

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate Nr. 6285, für die Redaktion Nr. 6287, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6286. — Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 15. Mai 1.00 Mark, Abolter 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Koppareilzeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinskalender 30 Pfennig, die dreigespaltene 90 Millimeter breite Reklamzeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Plagiaten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 107.

Magdeburg, Sonnabend den 9. Mai 1925.

36. Jahrgang

## Schlotternde Angst der Kommunisten.

### Angebote an die Sozialdemokraten.

Der Transportarbeiter Thälmann hat es geschafft. Auf seinem Rücken zieht die „alte Erzellenz“ in wenigen Tagen in das Präsidentenpalais ein. Jeder Arbeiter weiß, daß allein der Verrat, der Eigensinn der Kommunisten diesen Sieg der Reaktion ermöglicht hat. Ja noch mehr: Jeder weiß, daß jahrelang kommunistische Taktik bewußt darauf hingearbeitet hat, die Reaktion in Europa zu stärken, weil davon allein Kladderadatsch und Zusammenbruch in Europa zu erwarten war. Wenn der Stern der Weltrevolution sich neigte, konnte nur der Kampf aller gegen alle, den der Sieg der Reaktion auslösen sollte, ihn wieder zum Zenit führen.

In Moskau waren Ende März und Anfang April die Delegierten der westeuropäischen kommunistischen Parteien zusammen. Ruth Fischer unter ihnen — wie immer — die eifrigste Kämpferin zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie und im Kampfe gegen jede Stimme der Vernunft in den eigenen kommunistischen Reihen. Da kommen die Nachrichten über die erste Präsidentenwahl in Deutschland. Die Niederlage der Kommunisten vom Dezember hat sich in eine Katastrophe verwandelt. Das Heer der kommunistischen Massenkämpfer ist in einem Schreie

auf die Hälfte zusammengeschmolzen.

Die Rückwirkung bleibt auch in Moskau nicht aus. Unter dem frischen Eindruck der deutschen Wahlziffern hält Sinowjew in der Exekutivsession seine bekannte Rede, die bis heute kommunistische Presse ihren Lesern noch nicht mitgeteilt hat.

Sinowjews Rede war recht deutlich. Moskau sieht endlich die Gefahr. Nicht die Gefahr, die deutschen Arbeitern droht, sondern selbstverständlich die Gefahr, die ihm droht. Und Sinowjew geht infolgedessen weiter. Telegramme zwischen Moskau und Berlin gehen hin und her. Der kommunistischen Zentrale wird nahegelegt, die aussichtslose Kandidatur Thälmann zurückzuziehen und mit der Sozialdemokratie in Verhandlungen einzutreten. Selbstverständlich lehnt das die deutsche Zentrale ab. Wie könnte sie auch mit der Sozialdemokratie verhandeln, die sie jahrelang mit Dread beworfen und als schlimmer denn die Reaktion hingestellt hat. Die kommunistische Presse denkt nicht daran, auch nur mit einer Zeile anzudeuten, daß solche Verhandlungen zwischen Moskau und Berlin stattfinden. Sie hält den alten Kurs und füllt ihre Spalten mit dem üblichen öden Beschimpfe auf die Sozialdemokratie. Eine Woche vor dem zweiten Wahlgang deckt der „Vorwärts“ die Differenzen unter den Kommunisten auf. Er veröffentlicht die Rede Sinowjews und teilt den Vorschlag der Exekutive mit, die Thälmann-Kandidatur zurückzuziehen. Die

kommunistischen Führer unterschlagen

die Rede und leugnen den Vorschlag. Freilich das Ableugnen war so schwach, daß jeder den Schwindel merkte.

Mit Entsetzen sahen die Kommunisten, daß dank ihrer Taktik Hindenburg doch gewählt wurde. Sie hatten sich schon darauf verlassen, daß der alte stumpfsinnige Trotzk fortgesetzt werde. Was aber tun angesichts des Sieges Hindenburgs? Guter Rat war teuer. Waren sie nicht für den Sieg Hindenburgs jedem deutschen Arbeiter verantwortlich? Konnten sie ein Wort der Erwiderung finden, wenn ihre Schuld am Siege der Reaktion ihnen überall vorgehalten wurde? Zeigte das Wahlergebnis nicht, daß die Kommunisten in allen Industriezentren weiter abwärts? Mit Entsetzen mußten die glorreichen Strategen des kommunistischen Hinterturmes sehen, wie sie die Kommunisten und sich selber von Niederlage zu Niederlage geführt haben.

So rissen sie das Steuer herum. Und jetzt vergeht kein Tag, an dem nicht die „rote Fahne“ und nach ihrem Vorbild die ganze kommunistische Presse sich in Angeboten und Anbiederungsversuchen an die Adresse der Sozialdemokratie förmlich überschlägt. Sie haben Hindenburg zum Siege verholfen, jetzt wollen sie beim Kampfe gegen Hindenburg behilflich sein.

Mit einem „Offenen Brief“ fing es an. Zwei Spalten der „Roten Fahne“ füllte er, und Ruth Fischer, die vor dem Wahlgang auf alle Anpassungen so schweigsam gewesen war, lieferte den Kommentar. Hindenburg hat gesagt, lieber Gewerkschaftsbund, liebe Brüder von der Sozialdemokratie, helft uns Hindenburg schlagen,

den wir soeben auf den Thron gesetzt!

Am nächsten Tage geht es weiter. Es erscheint der förmliche Aufruf der Moskauer Exekutive „An die Arbeiter aller Länder!“ Sie bekräftigt offiziell ihren Aufruf an die deutsche

kommunistische Zentrale, mit der Sozialdemokratie zu verhandeln. In Preußen rückt der kommunistischen Landtagsfraktion das Herz in die Hosen. Sie weiß, daß die Auflösung ihre Dezimierung bedeutet. Prompt wird der Versuch zur Sicherung der heißgeliebten Mandate gemacht und der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ein „Angebot“ auf Unterstützung der Regierung Braun vorgelegt. Niemand kümmert sich um die kommunistischen Parole. Jetzt sehen sie sich genötigt, mit größerem Kaliber zu schießen. Feierlich mit Unterschrift aller kommunistischen Parteinstanzen wird das „Angebot“ wiederholt und auf das ganze Reich ausgedehnt. Jetzt ist die kommunistische Partei sogar bereit, eine Reichsregierung der

Weimarer Koalition zu unterstützen.

Das alles, um angeblich Hindenburg zu bekämpfen, den sie gewählt haben!

„Offene Briefe“ sind in der Geschichte der Kommunisten nichts Neues. Wenn die Parolen, täglich wechselnd wie Wind und Wetter, nicht mehr zogen, erschienen die „Offenen Briefe“. Das erstmal unmittelbar nach der Spaltung der Unabhängigen Partei in Halle. Kaum hatten die Kommunisten damals die Arbeiterbewegung damit empfindlich getroffen, als sie mit einem „Einigungsangebot“ herauskamen und ihren „Offenen Brief“ publizierten, der dann monatelang den gewünschten Stoff für jede Gewerkschafts- und Betriebsversammlung abgab. Ruth Fischer als Führerin der Linken, als Hüterin der reinen und unverfälschten Prinzipien, hat damals diesen „Offenen Brief“ fanatisch bekämpft und ihn lächerlich gemacht. Heute greift sie selber zu diesem letzten Mittel, weil wirklich kein andres mehr den bankrotten Kommunisten zur Verfügung steht.

Es scheint, daß die „Angebote“ vorerst kein Ende nehmen werden. Jeden Tag werden neue Formen der

Anbiederungs- und Annäherungsversuche

erfunden. Die Sozialdemokratie wird sogar gewissermaßen befördert. Sie ist jetzt eine „bürgerliche Arbeiterpartei“, und allen Ernstes setzen die Moskauer auseinander, daß sie „jogar mit bürgerlichen Parteien, wie die Sozialdemokratie eine ist“, zusammengehen wollen, um die Reaktion zu bekämpfen.

Auf wen wollen eigentlich die kommunistischen Führer mit diesem Verzweiflungsabsturz Eindruck machen? Etwa auf die sozialdemokratischen Arbeiter? Glauben sie wirklich, daß ein einziger Arbeiter nach dem, was er von den Kommunisten in den letzten Jahren in Deutschland erfahren hat, an die Ehrlichkeit irgendwelcher „Angebote“ glauben wird? Glauben die kommunistischen Führer wirklich, daß ihre phrasenreichen Aufforderungen zum „Kampfe gegen die Reaktion“ einen einzigen Arbeiter veranlassen werden, den Putzschiffen von neuem ins Garn zu laufen? Die Angebote der Kommunisten sind nicht das Papier wert, auf dem sie gedruckt sind. Die Kommunisten sollten sich den Druck der Manuskriptentwürfe für die kommunistischen Walzerredner sparen. Auch die neue Walze wird nicht ziehen. Es ist

die Klasse Angst

vor dem endgültigen Zusammenbruch der eignen Organisation, es ist die Angst vor der Auflösung in Preußen, vor der Abrechnung, die den Kommunisten die Feder diktiert. Sehr richtig schreibt die kommunistische Exekutive in ihrem Aufruf, daß nur der „gemeinsame Kampf der Arbeiter“ die reaktionären Gefahren abwenden kann. Diese gemeinsame Front ist auf dem Marsche. Sie wird geschlossen sein an dem Tage, an dem der letzte deutsche Arbeiter den berufsmäßigen Spalten der Arbeiterbewegung sein Mitgliedsbuch vor die Füße wirft. Die Einheitsfront kommt mit und ohne Angebote der Kommunisten, aber sie kommt ohne Ruth Fischer und die anderen Moskauerjünger. —

### Der Unterschied.

Kommunisten und Nationalisten klaffen vereint an der Erklärung herum, die der Bundesvorsitzende des Reichsbanners, Otto Hörsing, im Namen des Bundesvorstandes zur Frage „Hindenburg und das Reichsbanner“ veröffentlicht hat. Die klipp und klare Erklärung, daß das Reichsbanner mit dem Hindenburg-Anflug beim Siegeszug dieses Präsidenten von Thälmanns Gnade nichts zu tun hat, ist den nationalisticommunistischen Bundesbrüdern unangenehm. Beide Richtungen lugen vereint so schön ungestört von Reichsbannerparaden zu Ehren Hindenburgs, und diesem Treiben hat Hörsings Erklärung ein Ziel gesetzt.

Da sachlich an der klaren und derben Abgabe Hörsings an die Monarchisten auch von kommunistischer Seite nichts vorzubringen ist, holt die kommunistische Presse alle Kamellen heran, auf die einzugehen Raumvergeudung wäre.

Nur der prinzipielle Unterschied zwischen der Sozialdemokratie und dem reaktionären Arbeiterkommunismus soll an einem kleinen Beispiel gezeigt werden. Die Magdeburger „Tribüne“ stellt einen Satz aus Hörsings Erklärung fett an die Spitze ihrer — na sagen wir mal großmütig — Polemik:

Unser Fernbleiben beim Einzug des Reichspräsidenten ist keine Spitze gegen Herrn Hindenburg.

Dieser Satz ist für jeden Marzifanten eine Selbstverständlichkeit. Wir bekämpfen nicht Personen, sondern Systeme. In Hindenburg den Monarchismus. Der unmargistische Kadavorkommunismus dagegen sieht sein höchstes Ideal in abgeschnittenen Gassen, im Kampf gegen die Einzelperson. So „kämpfend“ haben ja die Thälmanner glücklich eine Reichsregierung in Deutschland herbeigeführt und die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten verschuldet. —

### Der Eid des Staatsanwalts.

Was sich am Donnerstag bis in die späten Abendstunden hinein vor dem Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags in Sachen Göfle abspielte, war die Enthüllung einer erschütternden Tragödie, die alles übertrifft, was man bisher vermutet hatte. Große Paragrafen ministerieller Erlasse und kammergerichtlicher Entscheidungen, verstärkt durch snobistisches Vorgehen von Staatsanwälten, haben den Angeklagten, nicht Beurteilten Göfle vorzeitig und grausam dem Tode überliefert!

Schon die Aussage des Moabiters Gefängnislehrers Glagel war so ergreifend, daß ein jeder Zuhörer zu der Ueberzeugung kommen mußte, daß bei einer halbwegs menschlichen Handhabung der Strafvollzugspflege

Göfle heute noch leben müßte.

In seiner schlichten Art erzählte dieser Mann, der berufsmäßig so viel menschliches Unglück an sich vorüberziehen sieht, daß man ihm ohne weiteres besondere psychologische Erfahrungen zutrauen darf, wie sehr Göfle von seiner Schuldlosigkeit überzeugt war, wie er vor allem an eine schnelle Klarstellung seines Falles dachte, wie ihn nur der Gedanke an das Schicksal seiner Frau und seiner Kinder plagte, wie wenig von Selbstmordgedanken bei ihm die Rede sein konnte und wie er für jeden Zuspruch, für jede Lektüre, die ihm der Gefängnislehrer bieten konnte, dankbar war. Der Zeuge Glagel konnte aber die verheerenden seelischen Wirkungen der Untersuchungshaft auf den Gefangenen genau verfolgen, ebenso den fortschreitenden körperlichen Verfall. Er war bei der letzten Unterredung, die Göfle mit seiner Frau im Gefängnislazarett hatte, zugegen, und diese Schilderung machte auf die Hunderte von Zuhörern der Sitzung einen

geradezu niederschlagenden Eindruck.

Göfle lag kraftlos im Bett, der Schweiß floß ununterbrochen von seiner Stirn herunter; er versuchte zu sprechen und es gelang ihm nicht. Erst nach langer Zeit vermochte er den Satz hervorzulassen: „Was tun die Kinder?“ Er hatte sich einige Fragen, die er an seine Frau richten wollte, auf einen Zettel aufgeschrieben, vermochte aber das Geschriebene nicht vorzulesen und hat dabei durch Zeichen den Lehrer um seine Hilfe. Schließlich bestand die „Unterredung“ nur noch darin, daß Frau Göfle ihrem Mann ununterbrochen die Stirn trockenete.

Trotzdem war Göfle selbstverständlich „noch haftfähig“! Er blieb es auch in den folgenden Tagen, als sein Zustand sich noch erheblich verschlimmerte, wie aus den fast grauenvoll anmutenden eidlichen Befundungen des folgenden Zeugen, des Pflegers Fahl, hervorging.

Die Aussagen Fahls bildeten nicht nur eine Bestätigung alles dessen, was seine Kollegen vom Gefängnislazarett vor ihm erklärt hatten, sondern eine besonders für den Gefängnisarzt, Medizinalrat Dr. Thiele, außerordentlich belastende Steigerung. Fahl, der einen überaus frischen, intelligenten und sicheren Eindruck machte, hat Göfle in den letzten Tagen vor seinem Tode betreut und ihn besonders in jener Nacht vom 19. zum 20. April betagend, die der Ueberführung des Sterbenden ins Hedwig-Stranckenhause voranging. Aus den Mitteilungen Fahls geht deutlich hervor, daß

mindestens fünf Tage vor seinem Tode

Höfle das Bewußtsein verloren hatte; sein Zustand wechselte ab zwischen völliger Bewußtlosigkeit und starker Bewonnenheit. Der Pfleger versuchte den Gerichtsarzt darauf aufmerksam zu machen; dieser erklärte jedoch Höfle für einen Simulanten, das sei eine „Schiebung“! Im übrigen wolle das Gericht ihn nicht freigeben.

Die Gerechtigkeit gebietet zu sagen, daß Dr. Thiele bis zu einem gewissen Grade die Entschuldigung einer offenkundigen Arbeitsüberlastung für sich in Anspruch nehmen kann, da er der einzige Arzt für das ganze Gefängnislazarett mit etwa 80 bis 90 Kranken ist und oben drein als medizinischer Gerichtsachverständiger fast täglich, auch außerhalb Berlins, tätig sein muß.

Die Anfragen der Gerichte oder Staatsanwälte beziehen sich neuerdings nur noch darauf, ob der Gefangene fähig sei. Und da selbst bei einem Sterbenden theoretisch die Möglichkeit einer Entführung im Flugzeug über die Grenzen gegeben ist, existiert der Begriff der Haftunfähigkeit für Gerichtsärzte überhaupt nicht mehr!

Natürlich vermögen auch diese Entschuldigungsgründe in keiner Weise den Gerichtsarzt Dr. Thiele gegenüber den Anklagen der Pfleger zu entlasten. Aber ebenso verkehrt wäre es, wenn man jetzt versuchen wollte, die ganze Schuld auf die Ärzte allein abzuwälzen. Mindestens ebenso schuldig sind die Justizbehörden, die die Gerichtsärzte nie als ihre Werkzeuge benutzen. Ebenso schwer belastet wie Doktor Thiele und Dr. Störmer erscheinen der Untersuchungsrichter und vor allem die Staatsanwälte, die die Haftentlassung Höfles systematisch hintertrieben haben. Vor allem wird Herr Oberstaatsanwalt Linde noch einmal verhört werden müssen; er hat nämlich unter Eid ausgesagt, daß er sich noch am 18. April mit Dr. Höfle in dessen Zelle ausführlich unterhalten und ihn in einem befriedigenden Zustand gefunden hätte. Demgegenüber steht die eidlische Aussage des Pflegers Fahl und seiner Kollegen sowie des Gefängnislehrers Glagel, wonach Doktor Höfle bereits seit dem 14. April körperlich und geistlich vollständig verfallen, in einem dauernden Zustand der Bewonnenheit oder sogar Bewußtlosigkeit und nicht imstande war, zu sprechen. Die Befundungen Fahls waren so präzise, daß ein jeder sich instinktiv die Frage vorlegte: Sollte der Oberstaatsanwalt Linde die Unwahrheit gesagt haben?

### Die Zeugenvernehmung.

Der Zeuge Reinjels vom Gefängnislazarett Moabit macht im allgemeinen die gleichen Aussagen wie am Tage vorher seine Kollegen. Er bestätigt die

#### Mandalische Zustände im Gefängnislazarett

insbesondere die mehr als merkwürdige Auslieferung des Gefängnisarztes Thiele. Der Zeuge fand Höfle am 17. April weinend in seinem Bett vor. Er hat den Zeugen, ihm einen Brief vorgelesen, da er selbst nicht mehr lesen könne. Höfle behauptete, bald sterben zu müssen. In den Tagen vom 16. bis 18. April hat der Zeuge den Arzt nur am 18. bei Höfle gesehen. Die schon der Pfleger Fahl rings umgab, mußte er am 18. April auf telephonischer Anordnung Thieles den bewußtlosen Höfle eine Injektion verabreichen. Reinjels wurde beauftragt, um 12 Uhr auf telephonische Anordnung des Arztes eine zweite Spritze zu machen. Thiele selbst kam erst um 1/2 7 Uhr, traf aber keine Anordnungen für die Behandlung des Patienten. Auf Befragen gibt der Zeuge an, daß bei Höfle ohne Zweifel eine schwere Erkrankung vorlag und daß

#### von Simulieren keine Rede sein kann.

Er habe auch nicht den Eindruck, daß sich Höfle mit Selbstmordgedanken befaßte.

Dieser Auffassung ist auch der nächste Zeuge, Gefängnisgehilfe Salzeberger. Er erklärt, daß Höfle zwar sehr besorgt um seine und seiner Familie Zukunft war, aber niemals Zeichen von Lebensmüdigkeit geäußert habe. Ebenso hält er es für völlig ausgeschlossen, daß Höfle durch die Einnahme der Karbolita beabsichtigte, eine Haftunfähigkeit zu erzwingen.

## Kleines Feuilleton.

### Studentisches — allzu Studentisches.

Von cand. iur. Henning.

In den vor einiger Zeit von der „Vossischen Zeitung“ herabgelassenen jugendgedichteten Fontanes lesen wir in einem Studenten überzeichneten Poem:

Drum ein Sidat unster Jugend, die sich nur dem Himmel beugt. Drum ein Sidat den Studenten, die von Freiheit tief durchdrungen, Ob sie was das Schwert gekostet, ob sie Wieder ihr gejunen. Wer Resonanzien, Ranzen — allen laut ein Vereal!

Ja, es waren damals nicht wenige Studenten, die laut und unbedrohen mit nach Freiheit und Gleichheit riefen, und es war nur selbstverständlich, daß diese Studentenschaft, wie noch vor Jahren in Ausland, zur treibenden und anfeuernden Kraft revolutionärer Bewegung gehörte. Seitdem sind Jahrzehnte verstrichen, und die Zeit hat den heutigen Studenten zum eillen und gedehnten Spießer und Bierpolitiker heranzugewachsen. Inzwischen ist der Politik der Zeit, vornehmlich für alles, was den Dukt jugendlicher akademischer Bildung anstreift, und was fahndendes Geize und Habsuchtgeizt Gerede zeigt, eingepflanzt von heute keineswegs mehr geachteten Heberlieferungen, von Verbindungsleuten und Schwänden ist der Student zum Gegner unserer neuen Staatsform und damit zum Feinde gewaltig großer Volkstrenge geworden.

Der es früher für jeden Studenten selbstverständlich, mit dem gesamten Volke gegen Kaiser und Czarung zu kämpfen und mit ihm auf den Barricaden selbst zu sterben, so ist heute gerade das Umgekehrte der Fall. Und nur wenige haben als Verstandene dem letzten Jahres christlicher Frömmigkeit zwischen Studenten und Mann des Volkes weiterzukommen helfen. Wer noch viel zuzuwagen hat, es, die auch später — als langst Reichsbewandlung und mit befristeten und befristeten — zu den Reihen derer, die weiterzukommen für Freiheit und Recht, gehalten haben. Es ist deshalb anzuerkennen hervorzugehen, daß bei der letzten großen Reichsbannertragung in Magdeburg selbst einige republikanische Studentengruppen heftiger Unzufriedenheit am Längste sich beteiligten. Und mit Freude und Begeisterung haben die Träger dieser wahrhaft demokratischen Stadt auf diese Seite ihrer Streiter und nicht weniger auf die des Kaiserreiches und Heiligtums, als ihre flatternden Fahnen herüberzogen und es dem ersten Stadtkommandanten zum Bewußtsein brachte, daß nicht alles fast im Sinne ist.

Wer hier hinaus und auf nicht und wissen, daß die Seite der Unzufriedenheit unter der Studenten kein ist, dem unbekannt bleibt, daß die heutige Studentenschaft, die zum größten Teil in Schwandlungen verfallener wurde angeführt ist, ihren Augen und dem freudigen Seite der Unzufriedenheit. Der Gedanke ist es, dass die Unzufriedenheit, welche die Studenten angeht, ist

Der nächste Zeuge, Pfleger Tiede, sagt aus, daß der Vorgänger von Thiele viel genauer untersucht und die Bedürfnisse schärfer geprüft habe, während Thiele nicht so viel unterfuchte, aber leicht bewilligte. Höfle hat die Schlaftabletten auf Wunsch auch in stärkerer Dosis bekommen. Er hat die Tabletten immer gleich in den Mund genommen und einen Schluck Wasser nachgetrunken. Daß er die Tabletten später wieder herausnahm, hat der Zeuge nicht angenommen. Die Aussagen über den Zustand Höfles am 18. und 20. April decken sich mit denen der vorigen Zeugen.

Der Anstaltslehrer Glagel sagt aus, daß Höfle in den ersten Tagen seiner Haft gelesen habe, daß sich sein geistiger Zustand aber mit der Zeit verschlechterte. Bei der Sprachstunde am dritten Osterfeiertag machte er einen ganz verworrenen Eindruck. Er konnte nicht sprechen. Schweiß stand ihm auf der Stirn und Schaum vor dem Munde. Nach Ansicht des Zeugen war Höfle am 14. April nicht imstande, zu fliehen, da er sich im Bett nicht mehr erheben konnte. An Selbstmord habe der Gefangene niemals gedacht.

Darauf trat eine Pause ein.

Nach der Pause wurde der Zeuge Pfleger Georg Fahl vernommen. In den letzten Tagen und auch schon eine gewisse Zeit vorher hielt Zeuge Höfle für einen schwerkranken Mann. Vom 8. April an hätte der Kranke seinem Zustand entsprechend in ein anderes Krankenhaus gebracht werden müssen. Der Zeuge hat während seines Dienstes

#### jeden Morgen Melbung

vom Befinden Höfles an Thiele gemacht. Einmal habe Thiele geäußert:

„Das Gericht gibt Höfle nicht heraus!“

Und weiter habe Thiele die Krankheit Höfles sogar angezweifelt; die Krankheit sei Schiebung oder Vortäuschung. Die Untersuchung durch den Arzt hält der Zeuge als nicht für ausreichend. An allen Tagen seines Dienstes stellte der Zeuge eine weitere Verschlechterung fest. Bewußtlosigkeit, die allerdings zunächst nur zeitweise auftrat, hat der Zeuge schon während der ganzen letzten Woche vor dem Tode beobachtet. Höfle sei sozusagen von einer Ohnmacht in die andre gefallen. Am Sonntag den 19. April, nachmittags 3 Uhr, hat er Höfle in tiefer Bewußtlosigkeit angetroffen, und nach Feststellung des Pulses und der Atmung kam der Pfleger zu der Ueberzeugung, daß sich eine weitere beträchtliche Verschlimmerung eingestellt habe. Er telephonierte sofort an Thiele, konnte ihn aber nicht erreichen und wandte sich darauf an Störmer, den er bat, sofort zu kommen. Störmer habe jedoch erwidert, er sei nicht nur Anstaltsarzt (Große Bewegung. Ruhe: Unerbört!) Weiter habe Störmer bemerkt, sein Sohn sei gekommen, und er habe noch etwas zu erledigen. Thiele kam dann spät in der Nacht, etwa um 11 bis 12 Uhr. In des Zeugen Gegenwart sei keine eingehende Untersuchung erfolgt.

Das Hörrohr sei nur flüchtig angefaßt

und dann lediglich der Befund diktiert worden. (Bewegung.) Der Zeuge ist der Meinung, daß nur eine oberflächliche und schematische Untersuchung und Behandlung stattgefunden habe. Thiele hat den Kranken öfter in dem Zustande der Bewonnenheit gesehen. Daß Höfle an diesem Vormittag beim Besuch eines Herrn vom Gericht vollkommen frisch gewesen sein könnte, hält der Zeuge für ausgeschlossen. Daß die Tabletten ohne Wissen Höfles in sein Bett gekommen sein können, hält der Zeuge nicht für ausgeschlossen, denn es seien z. B. in den Matratzen alle möglichen Dinge gefunden worden. Die Pfleger mußten sogar Urin- und bakterioskopische und mikroskopische Untersuchungen machen, ohne daß die Ergebnisse von Thiele kontrolliert worden wären.

Die Vereidigung des Zeugen wird zunächst ausgesetzt.

Als nächster Zeuge wird darauf

#### Medizinalrat Thiele

vernommen, der zunächst ebenfalls nicht vereidigt wird.

Zeuge Thiele bekennt: Ich selbst war am Tage der Aufnahme Höfles in das Lazarett nicht anwesend. Er wurde zunächst von Straßmann behandelt. Ich habe mit diesem gesprochen. Erst Ende März, nachdem ich aus Leipzig zurückkehrte, hatte ich Höfle regelmäßig zu behandeln. In einem Gutachten sollte ich mich gegenüber dem Untersuchungsrichter Rothmann darüber äußern, ob der Zustand Höfles eine Verlängerung der Haftdauer zulasse. Ich habe daraufhin Höfle nochmals eingehend untersucht, auch durch Kranigenbehandlung. In dem Gutachten habe ich auf alles hingewiesen, was damals festgestellt war, insbesondere ganz ausführlich auf die schwereren nervösen Störungen, mit denen bei einer Fortdauer der Haft zu rechnen wäre, ja sogar darauf, daß ebenfalls mit dem Zustandekommen einer Geisteskrankheit gerechnet werden müßte.

Immer hatte ich den Eindruck, daß möglicherweise, wie das vielfach bei Kranken geschieht, eine bewußte oder unbewußte Neigung besteht, die an sich vorhandenen Beschwerden etwas

sind. Hier es genügt doch, wenn man hört, daß jetzt schon demokratisch eingestellten „alten Herren“ die allergrößten Schwierigkeiten bereitet werden und daß das Bekenntnis eines jungen Semesters zur demokratischen Partei — die doch noch vor Jahren couleurfähig war — diesen heute in einer Verbindung unmöglich macht.

Und die Dummheit zeigt ihr blödestes Gesicht in der letzten Kadenz, die uns von einer alten schwarzrotgoldenen Burschenschaft Halle's zugeht. Diese konnte es gewiß nicht verwundern, daß ihre Farben denen des Reiches so ähnlich sind. Nur bei strengster Durchsicht war es denn auch bisher möglich, daß man im Lager dieser Herren die Reichsfarben in den Dred zugeben sieht man unter diesen Verhältnissen, denn manche Bewußt und mancher Streit wird sich erklärlicherweise zwischen Studenten dieser und anderer Verbindungen ergeben haben. Und obgleich es heiligster Grundgesetz eines jugendlichen „weisen Kreises“, dem diese Burschenschaft angehört, ist, daß man Verbindungen auf Änderung oder Aufgabe der alten Heberlieferungen sehr zurückhaltend gegenüberzutreten hat, so sah man sich doch gezwungen, alle guten Vorsätze fahren zu lassen, um nur — wie man meinte — die Ehre zu retten, in Wirklichkeit aber die Blamage zuzulassen. Diese Verbindung hat also ihre alten Farben schwarzrotgold verleugnet, jene Farben, auf die man geschworen und für die man gelitten. So nicht eben auch nichts die Tradition, nichts der Ruf, wenn es um die — Lächerlichkeit geht.

Aber vielleicht ist es nur gut so, denn uns liegt daran, klar zu sehen, wie es um die Studentenschaft bestellt ist. Und gespannt sind wir, wie viele von den über 30 deutschen schwarzrotgoldenen Burschenschaften sich von politischer Engstirnigkeit getrieben, berleben lassen, die Farben zu verleugnen und zu dem Spott der Schwaben noch zu tragen. Denn es wird dann nicht mehr lange dauern, daß weiterhin Männer mit aufrechter und gerader Meinung ihr Rand den Verbindungen mit einer Begründung zurückgeben, wie sie der bekannte pädagogische Schriftsteller Bülthardt vor mehr als 1/2 Jahren einem Burschenschaftler laut „Frankfurter Zeitung“ folgenmaßen gab:

Nachdem man hundert Jahre lang „Strolche, schneidige Kerle“ voll Unwissenheit und Draufgängerer“ errogen, nachdem man hundert Jahre lang auf allen Stufen des Lebens, Antritts- und Abschiedskommissionen den „Landesvater“ gesungen und Tausende von Mägen durchbohrt hatte, verpacke man, als nun wirklich einmal die Stunde der Gefahr für die Romarchie kam, ungesch die Zeit. Das ist in der Tat ein großes Mißgeschick.

Den Ansehens an die Republik verpackte man dann nicht, blieb Strolche, als das Brot der Leute, die das „Brot“ der Romarchie erwidert hatten, lang bei geschickter Majorität die alten Heldenjunge und sagte laffere Beschlüsse

zu übertreiben, also zu simulieren.

Während ich nachmittags in Friedenau weilte, wurde ich von Wachtmeister Köhring von einer Verfallzimmerung verständigt und ich ordnete telephonisch herzustellende Mittel an. Als ich 20 Minuten später Kenntnis erhielt, daß eine Besserung nicht eingetreten war, eilte ich sofort nach dem Krankenhaus, um in Begleitung des Gefängnisvorstehers Schmidt Höfle zu untersuchen. Hier fand ich in der Tat einen vollkommen veränderten Zustand vor. Ich hatte einen Bewußtlosen vor mir, von dem ich vorausah, daß zur Erhaltung seines Lebens das Wichtigste sei, den Kampf mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Später unterzog Höfle mich dem zum zuständigen Untersuchungsrichter, um diesem den Zustand Höfles mitzuteilen. Dieser teilte mir in Gegenwart des Oberstaatsanwaltsdirektors Bully mit,

daß eine Haftentlassung Höfles nicht in Frage kommt, da die Strafkammer bereits entschieden habe und vorläufig etwas andres nicht möglich sei.

Auf Befragen durch den Vorsitzenden äußert sich Medizinalrat Thiele über den Umfang der ärztlichen Tätigkeit der Pfleger. Die Tätigkeit eines Arztes sei für die Anstalt zu wenig.

Es werden täglich etwa 80 Kranke besucht,

dann die Krankenabteilung des Frauengefängnisses und der Männerabteilung. Die Dauer der Visite ist ganz verschieden, sie richtet sich auch danach, ob ich nach außerhalb muß, ob ich in Berlin bleibe und was sonst noch vorliegt. Durchschnittlich dauert diese Visite zwei Stunden. Oft muß sie auch abgebrochen werden, weil ich plötzlich zu einer Gerichtsverhandlung gerufen werde oder zu einem Erkrankungsfall in dem großen Gebäude.

Nachdem mir bekannt geworden war, daß eine Kammergerichtsentscheidung dahin ergangen sei, daß Haftunfähigkeit nur dann vorliege, wenn durch das vorhandene Leiden des Kranken der Fluchtverdacht beseitigt wäre, war ich über diese Entscheidung erstaunt, die meinem ärztlichen Empfinden widersprach. Ich hielt es nicht für möglich, über die Anfragen des Gerichts zu sagen, daß in der Tat diese Kammergerichtsentscheidung bestehen müsse. Denn die Anfragen des Gerichts lauteten nummehr nicht: ist der pp. Müller haftfähig, sondern ist durch die Krankheit des pp. Müller der Fluchtverdacht beseitigt? Diese Frage mußte ich natürlich gemäß fast regelmäßig beantwortet. Später, am 21. August 1924, ist ein entsprechendes Merkblatt durch das Straßburgsamt, das vom Wohlfahrtsministerium durch das Justizministerium ausgegeben war, mir zugestellt worden, das ich als Dienstanwendung aufgab.

Ein Verlagsungsantrag wird mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

Der Termin der nächsten Sitzung des Ausschusses wurde noch nicht festgesetzt.

## Die Entscheidungsstunde.

Unter allerlei Versuchen der Rechtsparteien, einer klaren Entscheidung in Preußen auszuweichen, ist der entscheidende Freitag herangekommen. Diese Versuche werden am Freitag vormittag fortgesetzt.

Die Deutschnationalen benutzen als ihr Störigen die Volksparteier dazu, mit dem Zentrum zu unterhandeln, ob nicht doch noch ein Ministerium der „Volksgemeinschaft“, ein „Beamtenkabinett“ auf breiter Grundlage, aber selbstverständlich ohne Sozialdemokraten, sicher aber ohne Braun und Severing, gebaut werden könnte. Besondere Sorgen machen ihnen die Kommunisten, vor denen sie trotz bombastischer Ankündigung nicht mehr ganz sicher sind, ob auch wirklich alle von ihnen getreu in die schwarzweißrote Front einschwenken würden wie bisher. Sie haben sogar das Märchen von Verhandlungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten erfunden, um ihre eignen Schwacherversuche zu beschönigen.

Als ihr Interesse dreht sich um den einen Punkt, wie eine Auflösung des Landtags zu verhindern ist. Als letzten Ausweg suchte man eine Vertagung der Abstimmung zu erzielen, um dann weiter verhandeln und geschäfteln zu können. Schließlich blieb ja dann immer noch das Geschimpfe über die parlamentarische Unfähigkeit, die wochenlange Krise und die Schuld der Parteien, die man in sie erst hineinmanöviert hätte.

Die Parole der Regierungsparteien ist auch heute noch: Vertrauensvotum oder Auflösung! Es gibt nur das eine oder andre! Wäre es nicht so, dann würde in ab-

gegen die farbigen und jüdischen Frauen, die an allem die Schuld hatten.

Und nun schicken die Draufgänger der verpöhten Stunde ihre Söhne mit dem Gelbe der Republik auf die Unberittenen, damit auch sie Draufgänger und sehnige Kerle werden und sich die Köpfe zerbrechen und die Mägen durchbohren und Schwüre leisten und damit sie die „berillten Intellektuellen“ berachten lernen, die dem armen Vaterland mit dem Geiste dienen.

Das ist eine endlose, traurige und — völlig hoffnungslose Angelegenheit.

Schwarzrotgoldene Burschenschaft — si tacuisses!

Ja, Hallische Burschenschaft — wenn du gleich wiegen hättest!

Musik. Der Berliner Kapellmeister Heinz Unger wird auf Einladung der staatlichen Philharmonie in Leninograd im Mai einen Zyklus von vier Orchesterkonzerten dirigieren. Programm u. a. Schönberg: Pelleas und Melisande, Scriabin: Poeme divin, Mahler: V. Sinfonie, Beethoven: Sinfonie Eroica. — Die Langschule Heller au erhält im historischen Habsburger Schloß Lagenburg bei Wien inmitten des berühmten alten Parks ein neues Heim. Die Unterrichtsräume und das Internat befinden sich im sogenannten „alten Schloß“, das von Maria Theresia, zuletzt nach Kaiser Franz Josef demohnt wurde. Ferner erhält die Schule das hübsche Schloßtheater, einen großen Turnierplatz zur künftigen Benutzung; große Wiesenplätze stehen für Freiluftaufführungen zur Verfügung. Die Ueberführung der Schule mit sämtlichen Lehrern und etwa 50 Schülern erfolgt bereits am 1. Juli, so daß die diesjährigen Sommerkurse nicht mehr in Heller au, sondern bereits im Schloß Lagenburg beanfaltet werden. Die Leitung der Schule ruht wie bisher in den Händen von Ernst Ferand-Freund (Gesamtleitung), Christine Baer-Griffel (pädagogische Leitung) und Valeria Krating (Leitung der Langgruppe).

Eine neue Strunerei. Gegen Hans Frands Komödie „Martha und Maria“, die mit Erfolg bei Presse und Publikum im Bremerhabener Stadttheater uraufgeführt worden ist, wenden sich nun pastorale Kreise mit sittlichen Bedenken. Diese Herren gestehen dem Theater zwar zu, leichtgeschürzte, aber lassende Zugkräfte“ aufzuführen, verweigern das Recht der Aufführung aber dem ernsthaften Drama eines Autors wie Frand, der „unter dem Dedamantel der freien Kunst“ auch den letzten Rest geistig sittlichen Persönlichkeitslebens“ und damit jede Genugung unsers Volkes schon im Keime erstichte. Feststellen, ob diese „sittlichen“ Erwände unter den „Nassischen Darstellungen“, unter den „leichtgeschürzten“ oder „lassenden Zugkräfte“ oder unter dem Dedamantel des Kunstspielers à la Geinge zu sehen sind, bleibt allerdings der Kunst überlassen.

sehbarer Zeit doch der Augenblick kommen, wo jene Klarheit, die jetzt verhindert werden soll, endgültig herbeigeführt werden muß. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist man eben im Begriffe, eine neue Partei zu schaffen und so das Durcheinander noch mehr zu vergrößern. Es verlautet sogar, daß der Ruf nach neuen Parteien bereits fertiggestellt ist und in den nächsten Tagen erscheinen wird. Dieses Parteigebilde dürfte in erster Linie aus einem Häuflein unzufriedener Politiker bestehen, die entweder der Demokratischen Partei oder der Deutschen Volkspartei den Rücken zu kehren gedenken. Den einen steht die Demokratische Partei zu weit links und den andern die Volkspartei zu weit rechts. Alles in allem soll dieser Unzufriedenheit durch die Gründung einer liberalen Volkspartei Ausdruck gegeben werden, der neben Fischer aus der Demokratischen Partei bekannte Persönlichkeiten der Volkspartei angehören dürften.

Am Freitag vormittag sind noch einmal sämtliche Parteien des Landtags zusammengetreten, um endgültig zu der bevorstehenden Entscheidung Stellung zu nehmen. Die Spekulation der bedrückten Rechten auf Zentrumshilfe in der Not hat sich als trügerisch erwiesen. Das Zentralorgan des Zentrums, die „Germania“, erklärt zur Lage in Preußen:

Heute werden die Würfel über das Kabinett Braun endgültig fallen. Nach monatelangen Kriegen wird es an den Landtag die Vertrauensfrage stellen. Es ist für den Fall, daß die Entscheidung des Landtags eine negative sein würde, gewiß, das äußerste Mittel anzuwenden: die Auflösung des Parlaments. Es bleibt dabei, heute fällt über das Kabinett Braun und das Schicksal des Landtags selbst, die Entscheidung. Versagt er dem Kabinett Braun das Vertrauen, so wird die Auflösung automatisch erfolgen. In dieser Frage gibt es unter den koalitierten Parteien keine verschiedene Auffassung. Und in dieser Frage steht auch die Fraktion des Zentrums geschlossen und einig da. Es ist ein zu durchsichtiges Manöver, von angeblichen Unstimmigkeiten in dieser Frage zwischen dem rechten und dem linken Flügel zu sprechen.

Wo die Abrechnungstunde droht, wenn das Kabinett Braun keine Mehrheit erhält. Die Angst und Aufregung der preußischen Sabotageparteien aber bis zur Stunde der Abstimmung ist ihnen von Herzen zu gönnen. —

## Der andre Siegeseinzug.

Fast zu derselben Zeit, da Hindenburg von Thälmanns Gnaden als Sieger in Berlin einzieht, vollzieht sich auch in Moskau ein Siegeseinzug. Der Bolschewistenführer Trotski, dem aufsteigende Vernunft die Verbannung durch den Sinowjewflügel einbrachte, kehrt nach Moskau zurück. Dem Drängen seiner Anhänger nachgebend, mußte ihm der Rat der Volkskommissare die Rückkehr gestatten.

Trotski hat seine Reise aus Sutschum nach Moskau bereits am 1. Mai angetreten und dann in Etappen fortgesetzt, wobei ihm unterwegs allerlei Ehrungen zuteil wurden. Zunächst machte er halt in einer Grusinischen Niederlassung, 100 Kilometer von Sutschum, wo ihn eine Abordnung der Maidemonstranten begrüßte. In Moskau empfingen ihn am heutigen Tage der Vorsteher der Kreisregierung und der Sekretär des Preiskomitees der kommunistischen Partei. Auch hatte er eine lange Unterredung mit einem Vertreter der parteilosen Bauern. Am Nachmittag fuhr Trotski nach Moskau weiter.

Sinowjews Stern scheint im Erblaffen zu sein. Seine letzte große Rede auf der russischen Parteikonferenz in Moskau hat nach privaten Meldungen kühle Aufnahme gefunden. Und wenn nicht alles täuscht, scheint er jetzt das Cyril mit Trotski zu tauschen. Die dazu zunächst erforderlichen „Gesundheitsrückichten“ sind schon vorhanden. Eine Kur im Kaukasus soll helfen. Also wie bei Trotski. Der Unterschied wird nur der, Trotski kehrt als Sieger über die allzugroße bolschewistische Unvernunft wieder, die Sinowjew jahrelang verkörpert hat; er wird daher nicht wiederkehren, jedenfalls aber nicht wie sein gefährlichster Rivale, im Triumphzuge. —

## Hindenburg und sein Stab.

Professor Hans Delbrück, der Berliner Historiker, schreibt in der „Vossischen Zeitung“:

„Im Frühjahr 1919 hatte ich mit Oberst Bauer eine längere Unterhaltung, bei der ich ihn u. a. nach dem Verhältnis zwischen Feldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff in der Obersten Heeresleitung fragte. In geringfügigem Ton antwortete er mir: „Wir haben dem Feldmarschall zuletzt gar nicht mehr gesagt, wo die Armeekorps standen.“ Ich habe von dieser Äußerung in meiner Broschüre „Ludendorffs Selbstporträt“, die im Jahre 1922 erschienen ist, Gebrauch gemacht. Ich sah in jener Äußerung eine Bestätigung der Darstellung, die General Ludendorff für jeden, der zu lesen versteht, in seinen „Kriegserinnerungen“ über sein Verhältnis zu dem Feldmarschall gegeben hat.

Daß Herr Oberst Bauer seine Äußerung heute, wo der Feldmarschall Reichspräsident geworden ist, unbecommt ist, erscheint mir nicht unnatürlich, und er gibt ihr jetzt die Auslegung, daß er versucht habe, mir klarzumachen, daß es nicht eine „Hauptführeraufgabe“ sei, bei einem Heere von rund 170 Divisionen die Stellung aller einzelnen Divisionen im Kopfe zu haben. Wenn diese Erklärung einleuchtet, dem will ich das Vergnügen daran nicht rauben. Im übrigen bin ich Verfasser einer Gneisenau-Biographie und einer „Geschichte der Kriegskunst“.

Meine Broschüre „Ludendorffs Selbstporträt“ ist bereits vor drei Jahren erschienen, und erst jetzt rückt Herr Oberst Bauer mit seiner merkwürdigen Umkehrung unserer Gespräche heraus. Die Broschüre ist ihm damals nicht unbekannt geblieben: sie enthält über ihn noch eine zweite Mitteilung, nämlich daß er Anfang Oktober 1918 aus dem Hauptquartier nach Berlin gekommen sei, um die sofortige Abberufung des Generals Ludendorff zu verlangen, da dieser total die Herzen verloren habe. Ein Vorgang, den Oberst Bauer in seinen „Kriegserinnerungen“ vorsichtig verschweigt.

Oberst Bauer bestritt diese Tatsache, und zwar in der merkwürdigen Form, daß er sich über mich bei der philologischen Fakultät beschwerte. Obgleich solche Dinge die Fakultät nicht das geringste angehen, so nahm ich doch aus dieser Beschwerde Veranlassung, Herrn Oberst Bauer ein Schiedsgericht vorschlagen zu lassen, dem sich die Zeugen für die Wahrheit meiner Behauptung vorstellen würden. Ich habe niemals eine Antwort auf dieses Anerbieten erhalten, und hiernach gebe ich anheim, auch den Wert der Dementierung meiner Angabe über unser Gespräch zu bemessen.

Die ein Jahr lang hingezögerte Veröffentlichung der Gutachten der drei Sachverständigen über die Katastrophe von 1918, die ja nun endlich erfolgen soll, wird nur zuviel Veranlassung geben, auf die Mitteilung des Obersten Bauer über die Behandlung des Feldmarschalls durch seinen eignen Stab zurückzukommen. —

## Grube bei der Arbeit.



„Die Weltrevolution marschieret.“

## Gewissenlos e Hezer.

Aus Bauen wird uns geschrieben: Das Mannheimer Kommunistenorgan, die „Arbeiterzeitung“, veröffentlichte in seiner Ausgabe vom 24. April, also zwei Tage vor der Reichspräsidentenwahl, in sensationeller Aufmachung mehrere Briefe, die der badische Minister des Innern und von ihm beauftragte Personen an den Bauvorstehenden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Dr. Kraus (Mannheim), vor der letzten Reichstagswahl zum Zweck der Beeinflussung der Wahl geschrieben haben sollen, außerdem ein Rundschreiben des Innenministers an die Staatsanwaltschaften, das dem gleichen Zweck dienen sollte. Diese Briefe, sowie das Rundschreiben an die Staatsanwaltschaften sind von Anfang bis zu Ende erfunden und stellen

### eine große Fälschung

dar. Mit den Briefen sollte der Anschein erweckt werden, daß der Minister durch seine eigene Tätigkeit und durch die seiner Verbunden in unzulässiger Weise Staatsangelegenheiten einseitigen Parteizwecken dienstbar mache; insbesondere sollte das Reichsbanner, das sich in den Dienst des Volksblocks gestellt hatte, kompromittiert und Vermirrung in die Wähler und vor allem in die Arbeitermassen der großen Städte hineingetragen werden, um sie von der Wahlurne fernzuhalten.

Die Mannheimer „Arbeiterzeitung“ wurde verboten und die betreffende Nummer beschlagnahmt. Außerdem ist Strafanklage wegen Verleumdung gestellt worden.

Obgleich alsbald nach Veröffentlichung der gefälschten Briefe unermüßlich in der Presse des Landes eine entsprechende Erklärung erschien, wurden die Fälschungen von dem Stuttgarter Kommunistenblatt und dem in Halle erscheinenden kommunistischen „Klassenkampf“ nachgedruckt.

Der „Klassenkampf“ begnügte sich aber nicht mit den gefälschten Briefen, sondern veröffentlichte noch weitere, ebenso von A bis Z gefälschte Briefe ähnlichen Inhalts unter der großen Überschrift „Wie Kommunisten gehebt werden“, wofür man treffender sagen würde

### „Wie Kommunisten verhebt werden“;

denn diese Briefe fälschungen und deren Verbreitung in der kommunistischen Presse stellen den Gipfel gewissenloser Heze dar und bedeuten eine Entartung des politischen Lebens, gegen die mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werden muß.

Der ganze Vorgang wird in allen diesen Fällen — hinzu kommt der „Völkische Beobachter“ (München), der, um ja nicht hinter den Kommunisten zurückzubleiben, ebenfalls einen der gefälschten Briefe nachdruckt — noch ein gerichtliches Nachspiel haben. —

## Internationaler Kalitruft.

Zwischen dem deutschen Kalitribunat und den französisch-elsässischen Kalitribunaten ist am Donnerstag nach mehrtägigen Verhandlungen ein privatwirtschaftliches Abkommen unterzeichnet worden, das als Fundament eines deutsch-französischen Kalitribunats bezeichnet werden kann. Während die früheren Vereinbarungen sich lediglich auf die Regelung des Abjages mit einzelnen Ländern (Vereinigte Staaten und Schweden) bezogen, erstreckt sich das neue Abkommen nicht mehr auf einzelne Abjagmärkte, sondern geht darüber hinaus zum Zusammenschluß der Verkaufsorganisationen in den verschiedenen Ländern über.

Auch über eine gemeinsame Regelung der Produktion scheint man zu einem prinzipiellen Einverständnis gelangt zu sein. Die günstige außenpolitische Wirkung dieses Abkommens, das als erster Schritt auf dem Wege zu einem friedlichen Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen beider Länder angesehen werden kann, wird stark beeinträchtigt durch die wirtschaftliche Gefahr, die aus einer privaten Machtentfaltung dieser Art dem Verbraucher und den Arbeitern nicht nur in Frankreich und Deutschland, sondern der ganzen Welt entsteht.

Um diesen Profit zu sichern, finden sich die Kapitalisten haben und drücken zusammen, und um an der Macht zu bleiben und die arbeitende Bevölkerung leichter unterjochen und knebeln zu können, verstehen sie es gleichzeitig, dem Volk allerlei zu erzählen von „Schweinden“ und ähnlichen Dingen. —

## Das Ende des Gottesgnadentums.

Der Fall des serbischen Prinzen Georg, der als irrsinnig erklärt wurde, kann die Wölke endgültig vom Werte des Gottesgnadentums überzeugen.

Dieser Prinz Georg, der jetzt, weil er seinem königlichen Bruder unbecommt geworden ist, fallen gelassen wird, war vom Schicksal eigentlich dazu bestimmt, die Krone Serbiens zu tragen; denn er war Kronprinz von Serbien und hätte also nach dem Tode des Gottesgnadentums König von Serbien werden sollen. Daß die Dynastie Karageorgievic den Thron der Ausrottung der Dynastie Obrenovic verdrängt, ist ja kein Argument gegen ihr Gottesgnadentum. Das Gottesgnadentum auch anderer Königsgeschlechter beruht genau so sicher auf Wurd und Gewalt. Und schließlich wurden die „Königsmörder“ doch von den gottebegnadetsten Herrschern, von den Romanows und den Hohenzollern und den Habsburgern als ihresgleichen anerkannt.

Um der Besteigung des Thrones hätte den Kronprinzen Georg auch sein Irfsinn nicht gehindert. Nur weil der selbstverleumdende Kronprinz Serbien in die Gefahr eines Krieges brachte, den Serbien damals nicht auf sich nehmen konnte, mußte man seine „Maßlosigkeit“, die man früher ruhig hingenommen hatte, mit seiner Absetzung bestrafen. Ohne das wäre er jetzt König von Gottes Gnaden, wie es so viele andre irrsinnige Herrscher gegeben hat, an deren Gottesgnadentum zu zweifeln Majestätsbeleidigung und Gotteslästerung war.

Also doch kein Argument gegen das Gottesgnadentum! Doch! Als „Ferdinand der Gütige“ dem Volke als Herrscher von Gottes Gnaden hingestellt werden konnte, und als das Volk anbetend vor einem Wilhelm 2. und einem Nikolaus, denen geistige Minderwertigkeit und einem Franz Joseph, dessen Genialität schließlich selbst von seinen Getreuen zugegeben wird, und vor einem einfältigen Kaiser Karl anbetend im Staube lag, war es nur möglich, weil das Volk unreif war und sich selbst erniedrigte. Jetzt ist das Volk reif und hat die moralische Beschaffenheit des Gottesgnadentums im Kriege erkannt, daß es in Erkenntnis von seiner geistigen Beschaffenheit des Gottesgnadentums endgültig auf den Schindanger verweist. —

## Notizen.

Kredit für Handwerk und Handel. Der Hauptauschuß des preußischen Landtags bewilligte am Donnerstag einen 50-Millionen-Kredit für Handwerk und Einzelhandel. Der Kredit wird auf dem üblichen Wege weitergeleitet und soll zu einem Zinssatz gegeben werden, der nicht höher ist als 2 Prozent des Reichsbankdiskonts. Die Konsumgenossenschaften sollen bei der Kreditbegebung berücksichtigt werden. —

Zuchthaus für Kommunisten. In dem Prozeß gegen die hannoverschen Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden verurteilt wegen eines Vergehens gegen § 7 des Republikstrafgesetzes, gegen die §§ 7 und 11 des Sprengstoffgesetzes, wegen schweren Diebstahls, schweren Raubes, Verbrechens der Amtsanmaßung und unbefugten Waffentragens, und zwar Schert zu 3 Jahren Zuchthaus, Schmidt zu 6 Jahren Zuchthaus, Meher zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Diesen Angeklagten werden 1 Jahr 3 Monate der erlittenen Unterzuchthaushaft und die Geldstrafe angedroht. Ferner wurden verurteilt: Noehl zu 6 Wochen Gefängnis, die als verurteilt gelten, Ergmeher und Clausung zu je 4 Monaten Gefängnis und Mickmann zu 3 Monaten Gefängnis. Dazu treten Geldstrafen in Höhe von 50 bis 300 Mark. —

Tagung der Arbeiterinternationale in Paris. Am Sonnabend tritt in Paris das Exekutivkomitee der Arbeiterinternationale zusammen. Die Beratungen gelten hauptsächlich dem Programm der in diesem Jahre in Frankreich stattfindenden Vollkonferenz aller der Arbeiterinternationale angeschlossenen Parteien. Als Tagungsort kommt voraussichtlich Marseille oder Lyon in Frage. Von der deutschen Sozialdemokratie nehmen Hermann Müller, Otto Belz und Crispian an den Beratungen teil. —

Nationalistische Verschwörer in Japan. Der Führer der Nationalkonservativen Partei, welche die reaktionäre Herrenliste vertritt, ist wegen Vorbereitung zu einem gewalttätigen Aufstand, während dessen auch der Ministerpräsident Kato und andre Minister ermordet werden sollten, verhaftet worden. Die großangelegte Verschwörung sollte die Gesezgebung der Wahlreform behindern, die der Mehrzahl des japanischen Volkes das Wahlrecht gab. —

## Radiodienst der Volksstimme.

### Die Entscheidung über die Räumung Kölns.

Paris, 8. Mai. Der englische Botschafter Loch Crewe hat am Donnerstag die französische Regierung von den Funktionen in Kenntnis gesetzt, die er von seiner Regierung für die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz in der Frage der deutschen Entwarnung und der Räumung von Köln erhalten hat. Die von ihm überreichte Verbalnote ist nach am Donnerstag von den zuständigen Stellen des französischen Ministeriums begrüßt worden.

Nach den Mitteilungen der Blätter hat Brian den Auftrag zur Bearbeitung französischer Gegenvorschlüge bereits gegeben. Die Botschafterkonferenz wird also demnach in einer ihrer nächsten Sitzungen am Dienstag oder Mittwoch zwischen der englischen und der französischen Auffassung zu entscheiden haben. —

### Der italienisch-ägyptische Konflikt.

Rom, 8. Mai. Der offizielle „Popolo de Italia“ veröffentlicht an erster Stelle eine offenbar inspiertierte Auslassung über die Dase Dscharabub, worin in energischer Form bei aller italienischen Gehub und Maßigkeit der Augenblick gekommen sei, wo die Durchführung der auch von England gewünschten Abmachungen über die Dase dringend verlangt werden müsse. —

## Depeschen.

### Windstöße in der Altmark.

26. Kunrau, 8. Mai. Orkanartiger Sturm, der die Form einer Windstöße annahm, herrschte in heftiger Gegen. Auf den Sandstraßen und auf trockenem Acker sand zuweilen minutenlang eine unvorstellbare Staubwolke. Die Buderzähnenfelder sind besonders stark in Mitleidenschaft gezogen, da weite Strecken der Ausfaat durch den fliegenden Sand vernichtet worden sind. —

### Strafanträge im bulgarischen Attentatsprozeß.

26. Sofia, 8. Mai. Im Prozeß gegen die Urheber des Attentats auf den König und in der Kathedrale beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe für Friedmann und den Älter Bogdanoff, die den Anschlag in der Kathedrale vorbereiteten und durchgeführt hätten sowie für Koef und Dastaloff als Helfer und Mitglieder verbotener Organisationen. Gegen Kamurhoff beantragte er 8 Jahre Gefängnis. —

# Gardinen

<b>Gardinen</b> in allen Breiten, besonders billig . . . . . Meter 1.90 bis 1.48 1.15 98	<b>78</b>	<b>Scheibengardinen</b> in vorzügl. Ausführung. Meter 1.15 98 80 68	<b>48</b>
<b>Halbstores</b> Etamin. mit reicher Sanarbeit . . . . . Stück 18.80 14.50 11.00 9.00	<b>7.80</b>	<b>Scheibengardinen</b> große Musterauswahl . Paar 1.50 1.30 1.10	<b>90</b>
<b>Halbstores</b> Etamin und Sül, in schönen Mustern . . . . . Stück 4.90 3.30 2.60	<b>1.95</b>	<b>Querkanten</b> mit und ohne Volant in riesenhafter Auswahl Meter 90 70 68 48	<b>35</b>
<b>Künstler-Gardinen</b> Englisch Sül und Etamin. reiche Auswahl Stück 5.80 bis 5.80 4.80 3.80	<b>2.90</b>	<b>Etamin</b> 150 cm breit, vorzügliche Qualitäten Meter 1.48 1.28	<b>98</b>
<b>Bettdecken</b> 2bettig, in Etamin und Englisch Sül . . . . . Stück 17.50 13.50 9.80	<b>7.80</b>	<b>Madrasstoffe</b> dunkelgründig, 180 cm breit enorme Auswahl . Meter 7.80 5.80 4.80 3.80	<b>3.30</b>

**5 Schlager Madras - Garnituren**  
 dunkelgründig 45.00 35.00 29.00 25.00 19.00  
 hellgründig 17.00 13.00 9.50 7.80 4.90

<b>Bezugstoffe</b> bunt gewebt . . . . . Meter 7.50 8.50	<b>4.90</b>	<b>Abgep. Dekorationen</b> in Seinen . . . . . von	<b>7.80</b> an
<b>Bezugstoffe</b> Sobelin . . . . . Meter 9.80 5.80	<b>6.50</b>	<b>Abgep. Dekorationen</b> in Kunstseide . . . . . von	<b>29.00</b> an
<b>Bezugstoffe</b> Wollestoffe . . . . . Meter 17.00 13.00	<b>11.00</b>	<b>Abgep. Dekorationen</b> in Alpaka . . . . . von	<b>29.00</b> an

**Dekorationsstoffe** in Kunstseide und Baumwolle Meter 9.80 7.80 5.80 4.80 **3.10**

**Für Diele und Balkon Korbmöbel**  
 ständige Ausstellung im 2. Stock zu bekannt billigst. Preisen, einzelne Sessel u. Garnituren besond. preisw.  
 Peddig 13.50 11.50 9.75  
 Weide 8.50 6.00

**Steppdecken** Halbwole, nur volle Größen. 160x200 cm  
 Stück 37.00 29.00 23.00 17.50 15.80  
 Einzelpaare Daunendecken weit unter Preis

**Ständige Möbel-Ausstellung von Metall-Bettstellen**  
 für Kinder und Erwachsene, in allen neuzeitigen Formen mit Matratzen, in versch. Ausführungen

# Teppiche

<b>Wollplüsch</b> schöne Perlenabildungen, in großer Auswahl Größe 250x350 200x300 170x230 Stück 128.00 89.00 59.00	<b>Wollplüsch - Axminster- u. Velours-Qualität.</b> dichte Einsteilung, schöne Ausmusterung Größe 250x350 200x300 170x230 Stück 168.00 98.00 68.00
<b>Jute-Läufer</b> 67 cm breit in gefällig. mod. Must. Nr. 3.60 2.80 3.30 2.60	<b>Haargarnläufer</b> in schönen neuen Streifen Meter 8.50 6.80

**Bettvorlagen** in Bouclé, Tapestry, Velour und Axminster . . . . . Stück 9.80 6.80 5.80 **4.80**

<b>Diwandecken</b> in Phantase . . . . . Stück 12.80 17.00 11.50	<b>9.00</b>	<b>Tischdecken</b> in Phantase und Seinen . . . . . Stück 7.80 5.80 4.80	<b>3.50</b>
<b>Diwandecken</b> in Sobelin . . . . . Stück 33.00 29.00 27.00	<b>23.00</b>	<b>Tischdecken</b> in Sobelin, sehr elegant . . . . . Stück 19.80 17.50	<b>15.00</b>
<b>Diwandecken</b> in Wolle und Must. . . . . Stück 72.00 58.00	<b>45.00</b>	<b>Tischdecken</b> mit reich. Bordüre Stück 78.00 bis 48.00 35.00	<b>27.00</b>

**Billig**  
 ist dieses Pfingst-Angebot, das in seiner Zusammenstellung die neuesten Sortimente für Innenanstattung enthält.

**Gut**  
 sind die Qualitäten nicht nur in den höheren Preislagen, sondern auch in den niedrigen. Sie sind für den Hausputz so recht geeignet.

**Große Restposten**  
 auf Sondertischen ausgelegt.



# Lublin

# Rüstet zum Reichsbannertag am 10. Mai in Althaldensleben!

## Nachrichten aus der Provinz.

### Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925.

Der „Antikliche Preussische Pressedienst“ macht darauf aufmerksam, daß alle stimmberechtigten reichsdeutschen Männer und Frauen, die in Preußen ihren Wohnsitz haben, verpflichtet sind, das Ehrenamt eines Zählereis für die Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925 zu übernehmen. Zur Ablehnung oder Niederlegung des Zähleramtes berechneten nur folgende Gründe: Krankheit oder Gebrechen; dringende Geschäfte, die eine Abwesenheit vom Wohnorte zur Zeit der Zählung erfordern; ein Alter über 60 Jahre; die Berufstätigkeit als Arzt oder Apotheker; das Amt eines unmittelbaren Reichs- oder Staatsbeamten, sofern die Zählerfähigkeit mit den dienstlichen Aufgaben nicht vereinbar ist; bei Frauen die Erziehung von mehr als zwei Kindern oder die Führung eines größeren Haushalts; besondere Umstände, die im Einzelfalle die Ablehnung oder Niederlegung rechtfertigen.

Wer ohne berechtigten Entschuldigungsgrund die Annahme des Zähleramtes verweigert oder es niederlegt oder sich seiner Wahrnehmung tatsächlich entzieht, kann in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Mark genommen werden. Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die geforderten Angaben in die Haushaltungsbücher einzutragen. Ist ein Haushaltungsvorstand während der Zählung abwesend und hat er bis zum 19. Juni die ausgefüllten Fragebogen seinem Hauswirte nicht zugesandt, so ist dieser oder sein Stellvertreter, falls nicht ein Vertreter des Haushaltungsvorstandes die Ausfüllung vornimmt, verpflichtet, an Hand der polizeilichen Anmeldungen und mit Hilfe sonst vorhandener Unterlagen nach bestem Wissen die Ausfüllung der Zählpapiere für den fraglichen Haushalt vorzunehmen.

### Das große republikanische Witzblatt.

Das neue „Lachen links“, das beste und billigste republikanische Witzblatt, liegt in seiner ersten Nummer vor. In der Hauptsache ist dieses Heft als Mainnummer gedacht, doch sind auch schon die neuesten Ereignisse glorifiziert, wie die Reichspräsidentenwahl, der Fall Köpfe, die Explosion von Sofia und vieles andre mehr.

Es zeigt sich also schon in dieser ersten Nummer, daß das neue Druckverfahren „Lachen links“ viel aktueller gestaltet. Aber auch die Bilder und Karikaturen nehmen sich viel wirkungsvoller aus als in der alten Aufmachung. Ferner hat der Verlag des Blattes neue Mitarbeiter gewonnen, um die künstlerische Qualität von „Lachen links“ zu heben. Die neue Beilage „Das Lachen von ehedem“ gibt davon schon Zeugnis und soll Karikaturen aus der Geschichte laufend bringen.

Trotz all dieser Neuerungen und Verbesserungen ist es aber infolge der neuen Technik im Druckwesen möglich, „Lachen links“ im Preise von 25 Pfennig auf 20 Pfennig pro Nummer und Woche herabzusetzen. Das bedeutet eine Ermäßigung von 20 Prozent. „Lachen links“ wird damit das billigste Witzblatt Deutschlands. Als einzige sozialistische, republikanische, satirische Zeitschrift, kann sie nunmehr wirklich das Blatt der Massen werden, was zu wünschen wäre.

In seiner neuen Gestaltung kann also das große republikanische Witzblatt „Lachen links“ nur empfohlen werden. Bestellungen nimmt jeder Zeitungstolporteur entgegen und die Buchhandlung Volksstimme.

### Verbesserungen der Provinzialstraßen.

Die Pressestelle des Landeshauptmanns schreibt uns: Im vorigen Jahre hatte der Landeshauptmann die jährliche Instandsetzung von 155 Kilometern Straßen als das Mindestmaß der Arbeiten angenommen, die zur ordnungsmäßigen Unterhaltung des Provinzialwegennetzes erforderlich sind. Inzwischen ist die Anzahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland von 212 949 (1923) auf 293 188 (1924) gestiegen. Der Verfall des deutschen Straßennetzes mußte also weiter fortschreiten. Auf den sächsischen Provinzialstraßen ist er besonders stark bemerkbar, da sie zum großen Teil — am 1. April 1924 1713 Kilometer — noch mit Stein Schlag befestigt sind. Derartige Straßen sind aber weder den Angriffen der Lastautos noch denen der schnellfahrenden Personenautos gewachsen. Die Hauptaufgabe der Provinzialstraßenverwaltung muß also im stärksten Ausmaß der wesentlichen Durchgangstraßen, vor allem in der Nähe der Städte, bestehen.

Die Betonstraße, die im Ausland für reinen Autobetrieb vielfach gebaut wird, ist für gemischten Verkehr, wie er sich auf unsern Straßen abspielt, nicht geeignet. Ebenso wird man an die Herstellung von Teerstraßen der verschiedenen Systeme nach den Erfahrungen nur mit großer Vorsicht herangehen dürfen. Vielleicht hat die in England und Holland jetzt teilweise gebräuchliche Verwendung von Petrolasphaltpräparaten eine Zukunft. Jedenfalls ist bei dem augenblicklichen Stande der Straßenbautechnik das Kleinpflaster nach Ansicht der Provinzialstraßenverwaltung das einzige Mittel, chauffierte Straßen dauerhaft und in einer den Verkehrsansprüchen genügenden Weise zu befestigen. Das gilt besonders für unsere mitteldeutsche Gegend, in der Kleinpflastermaterial im allgemeinen erhältlich ist.

Die Länge der von der Provinz in erster Linie umzubauenden Straßen beträgt zurzeit rund 400 Kilometer, die der in zweiter Linie notwendigen 275 Kilometer. Wenn die im diesjährigen Haushaltplan der Provinzialstraßenverwaltung vorgeschlagene Herstellung von 50 Kilometern Kleinpflaster jetzt und später vom Provinziallandtag bewilligt wird, müssen 8 Jahre vergehen, um die schon augenblicklich als dringend notwendig bezeichneten 400 Kilometer auszuführen. Dabei ist damit zu rechnen, daß entsprechend dem

#### weiterem Anwachsen des Verkehrs

die angegebenen Längen von 400 bzw. 275 Kilometern sich weiter vergrößern werden.

Die Baukosten der 50 Kilometer Kleinpflaster sind mit 8 400 000 Mark veranschlagt. Die Fahrbahnbreite wird zur Vermeidung der Kosten für einen Meter Straßenbreite nur ebenso groß gewählt werden können wie die jetzt vorhandene Deckenbreite, also 4,5 bis 5 Meter, um möglichst schnell auf großen Strecken eine dauernde Verkehrsmöglichkeit zu schaffen. Es wird einer längeren Zeit überlassen bleiben müssen, die zweifelslos erforderlichen Verbreiterungen auszuführen.

Bei der Notwendigkeit, größere Mittel für Kleinpflaster flüssig zu machen, wird die Provinzialstraßenverwaltung die Umwandlung von Kiesbahnen in Stein Schlagbahnen nicht in dem wünschenswerten Maße berücksichtigen können. Vorgesehen sind 10,35 Kilometer mit einem Kostenaufwand von 202 000 Mark. In diesem Betrag sind die Kosten für eine 1125 Meter lange Versuchsstrecke zwischen Mühlhausen und der Anstalt Pfaffenrode enthalten, auf welcher das Dammann-, das Wimez- und Teppichverfahren erprobt werden soll.

Die Pflege der Stein Schlagbahnen selbst macht größere Mittel erforderlich, als noch vor wenigen Jahren angenommen werden konnte. Neben dem Anwachsen des Verkehrs hat die schnell fortschreitende Zerstörung der 330 Kilometer Provinzialstraßen, die während der Kriegszeit nicht neu hergestellt werden konnten, eine Vermehrung der Revidierungslänge von 122 auf 155 Kilometer nötig gemacht. Die Kosten werden 1 450 000 Mark betragen.

Auf 883 000 Mark sind die Kosten der gewöhnlichen laufenden Unterhaltung geschätzt. Daneben sind 622 000 Mark vorgesehen für die Instandsetzung von 7,66 Kilometer Groß- bzw. Kleinpflaster sowie für die Instandsetzung von Straßenhäusern und sonstige kleinere Arbeiten (Gassenpflasterungen, Radfahrwege). Erheblich ist endlich der Betrag, der für die Erneuerung von Brücken eingeseht werden mußte. Im Jahre 1919 hatte die Provinz noch 97 hölzerne Brücken zu unterhalten. Der weitaus größte Teil war baufällig oder zu schwach konstruiert, um die jetzt üblichen Verkehrsmittel zu tragen. In den letzten Jahren, vor allem in der Inflationszeit, sind zwar schon 38 Brücken in Massivbau neu hergestellt worden, es bleibt aber immer noch eine größere Anzahl übrig, die unbedingt umgebaut werden müssen. Für 1925 sind vorgesehen drei Brückenbauten, die 410 000 Mark kosten werden.

# Lachen links jetzt künstlerisch hochwertiger!

### Stadtkreis Burg.

Moskauer Wölbun. Unsere Moskauer sind gehorsame Kinder. Jede noch so unsinnige Parole ihrer Zentrale wird befolgt. Aber nachgerade mühten sie schon eingesehen haben, daß die vernünftige Arbeiterkraft die angebotenen blödsinnigen Anweisungen ablehnt. Als neuen Schlagler hat die Zentrale der kommunistischen Partei, die durch die Durchfallskandidatur Thälmanns erit die Wahl des Monarchisten Hindenburg herbeigeführt hat, einen 24tündigen Generalkrieg am 12. Mai beschlossen. Gegen ein solches Verhalten auch an Freisinn, es „muß doch was gemacht werden“. Aus eigener Kraft ist das hiesige Jahnschen der „Unentwegten“ aber zu nichts fähig. Ganze 697 Stimmen, etwa 4,6 Prozent der Gesamtstimmen und knapp 8 Prozent der für den Republikaner abgegebenen Stimmen haben die kommunistischen Hilfstruppen der Reaktion am 26. April mitern können. Mit dieser „Masse“ ist ein Generalkrieg nicht zu machen. Die Arbeiterzersplitterer sind eben zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. In ihrer Naivität und grenzenlosen Dummheit wenden sie sich an die Sozialdemokratie, damit diese ihren Unsinn mitmachen soll. Dabei aber bewerkeln die Kommunisten bei jeder Gelegenheit die sozialdemokratische Arbeiterschaft mit Dred. Da ist es eine unerhörte Frechheit, zu verlangen, daß sich vernünftige Leute mit dieser Gesellschaft an einen Tisch setzen, um die Durchführung des Wölbuns zu fördern. Wir raten dem „harten August“, sich an Zrennhausinsassen zu wenden, vielleicht sind diese bereit, mit ihm eine „Einheitsfront“ zu machen. Vernünftige Menschen haben nichts gemein mit solchen Einfaltspinneln, die nicht einmal instand sind, ihre Briefe selbst zu schreiben. Für alle Zukunft verbittern wir Sozialdemokraten und Belästigungen von kommunistischer Seite. Mit verbrecherischen Dummköpfen wollen wir nichts zu tun haben. Hoffentlich erkennen auch die wenigen vernünftigen Nachläufer der Kommunisten noch, daß hinter den radikalen Reden der Moskauer nur die Reaktion lauert. Wer nicht unheilbar sowjetwahnsinnig ist, sollte sich schleunigst von den heillos verrannten Moskaueranbetern trennen.

Stadtvorordneten-Sitzung. Zweiter Bürgermeister Genosse Wiegand nimmt das Wort zur Einführung der Stadtrate Dr. Schöneberg und Genosse Ziegler und weist sie auf die Pflichten ihres Amtes hin. Der Vorsteher schließt sich den Begründungsworten an. Dem Antrag des Magistrats zur Verlangung der Nachordnung wird zugestimmt. Genosse Köstel als Berichterstatter empfiehlt die Annahme eines Magistratsantrags, der besagt, daß den uniformierten Polizeibeamten der Besoldungsgruppen 4 bis 6 eine Einkleidungsbeihilfe von 120 Mk. bewilligt wird. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die kostenlose Heberfassung von Gelände östlich an der Wassertrasse seitens der Reichsbahn-Brauerei zum Ausbau eines Weges zur neuen Badeanstalt wird genehmigt. Zum preussischen Stadtrat werden die Stadtv. Voigt und Gehling entsandt. Genosse Wiegand befürwortet die Beschickung im Interesse der allgemeinen Information. Gewünscht wird, daß in Zukunft Magistrat und Stadtvorordnete nur je ein Mitglied entsenden. Genosse Harlein tritt dieser Forderung entgegen, da diese Einschränkung ein Sparen an der falschen Stelle sei. Stadtv. Schüpfer lehnt als Kommunist eine Beschickung der Tagung ab. Nach kommunistischer Denkart ist ja jede Information und Weiterbildung überflüssig. Der Magistrat stellt den Antrag, den Schlagthofauszuschuß aufzulösen und die Arbeiten dem Betriebsamt zu überweisen. Auf Anfrage des Stadtv. Regerlos erklärt Bürgermeister Genosse Wiegand, daß in einer Sitzung die Stadtvorordneten den Neubau der Schlagthofküchle beschlossen und in dieser Angelegenheit das Mitbestimmungsrecht der Schlagthofkommission übertragen ist. Weiter ist zu betonen, daß die Entwicklung des Schlagthofs derartig ist, daß die Bearbeitung aller Schlagthoffragen vom Betriebsamt erledigt werden kann zum Nutzen der Stadt und zur Reiterparnis. Genosse Sowa befürwortet die Zusammenlegung, hält es aber für einen Verstoß gegen das Mitbestimmungsrecht, wenn von einem Magistratsdirigenten die Kommissionen übertragen werden. Genosse Palm rügt gleichfalls eine derartige Handhabung, die

in Burg jetzt Mode zu werden scheint. Dem Antrag des Magistrats wird die Zustimmung erteilt. Die Aufwertung der Reichsbeiträge wird beschlossen. Der Vermietung von gemerblichen Räumen des Grundstücks Bürgermarktstraße 1 an den Bibilingenieur Th. Zimmermann gegen einen jährlichen Mietzins von 1500 Mark wird die Zustimmung erteilt. Dem Bau von zwei Wohnhäusern in der verlängerten Mollkestraße wird zugestimmt, bezugnehmend dem Abschluß eines Darlehnsvertrags mit der deutschen Reichspost zur Schaffung von vier Wohnungen für Postbeamte in den zu bauenden Häusern. Genosse Sowa regt an, daß das Bauamt dafür Sorge trägt, daß die Bauten in der feiggekehrten Zeit fertiggestellt werden. Die Abstandsnahme vom Baubetrieb für einen Wohnhausbau an der Erkentherstraße und an der Niegripper Chaussee wird beschlossen. Die unentgeltliche Heberfassung eines Wiesenplanes im Mollenbruch an den Ziegenzuchtverein Burg und die Bürger Wochhaltungsgegenschaft wird genehmigt. Dem Schrebergartenverein wird darauf zur Errichtung von Schrebergärten in der Feldmark Erkenther Gelände pachtweise überlassen. Der Kommunist Geisinger ist gegen eine Heberfassung von Land an die Schrebergärtner. Genosse Paproth tritt diesen falschen Ansichten entgegen. Eine Eingabe der Sanitätskolonne auf Bewilligung einer Beihilfe von 300 Mark erhält die Genehmigung.

### Kreis Jerichow 1 und 2.

Großwubitz. In der Gemeindevertreter-Sitzung brauchte man 4 1/2 Stunden, um die beiden Tagesordnungspunkte zu erledigen. Ein Dreifamilienhaus soll gebaut werden, um der Wohnungsnot zu steuern. Die Gemeinde hat durch die mühselige Arbeit des Gemeindevorstandes Kapitalien zu niedrigsten Zinssätzen erhalten. Über Anerkennung dafür und soziales Verständnis ließen die Spießbürger vermissen, sie verletzten das Projekt zu Falle zu bringen. Nach stundenlangem Durcheinander wurde die Vorlage mit 6 gegen 5 Stimmen angenommen. Dann kam der Etat für 1925/26 an die Reihe. Genosse Schmidt stellte den Antrag, für bebauten Grundstücke 100 Prozent, für unbebaute 200 Prozent der Grundsteuer zu erheben. Der Antrag wurde aber mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Nun machte ein „herbertagenber“ Handwerksmeister und Hausbesitzer den Vorschlag, 100 und 160 Prozent zu erheben. Das wurde mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen. Ob wohl bei der nächsten Gemeindevertreterwahl alle Hausbesitzer die Einheitsliste Dünkel wählen? —

### Kreis Wanzleben.

Groß-Orterleben. Die Parteifunktionär-Sitzung am Sonnabend abend 8 1/2 Uhr bei Körtling wickelte sich mit wichtigen örtlichen Angelegenheiten zu beschäftigten haben. Erscheinen aller ist notwendig. — Die Parteimitglieder-Verammlung findet am Mittwoch den 13. Mai bei Körtling statt.

Langenweddingen. Werbesporttag. Die Freie Turnerschaft Jahm veranstaltet am Sonntag auf dem Festplatz einen Werbesporttag. Vormittags 9 Uhr beginnen die leichtathletischen Wettkämpfe. Am Nachmittag finden außerdem noch zwei erstklassige Schlagballerenspiele, und zwar Langenweddingen gegen Fernersleben und Groß-Orterleben gegen Osterweddingen statt. Auch unsere Jugend wird ihr Können im Schlagballspiel gegen die Schülermannschaften Osterweddingen und Süldorf zeigen. Arbeiter, überzeugt auch davon, daß eure Kinder in die Freie Turnerschaft und nicht in die angeblich „neutrale“, in Wirklichkeit aber rechts eingestellte Deutsche Turnerschaft gehören. — Zu einer im posanten Kundgebung gestaltete sich die Parade. Auch hiesige Landarbeiter hatten sich eingefunden und nahmen an dem Umzug teil, trotzdem die Besizer erklärt hatten, daß sie jeden Teilnehmer entlassen würden. Die Feste die hiesige Genosse Jacobs. Darauf vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemüthlichen Beisammensein.

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Olfenstedt. Sitzung, Metallarbeiter. Morgen (Sonnabend) Bezirksversammlung. (Siehe Inserat).

Altdorf. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Donnerstag in unserm Ort. Ein 15 Jahre alter Dursche ließ sich von der Winde der Windmühle hinaufziehen, konnte das Getriebe aber nicht rechtzeitig abstellen und geriet dadurch zwischen die Räder der Mühle. Dort wurde er vollständig zermalmt. Es konnten nur noch die einzelnen Körperteile von ihm geborgen werden.

Althaldensleben. Die Wahl der Gewerbegerichtsbeisitzer findet am Sonntag den 10. Mai im Gasthof zur Post in der Zeit von 11 bis 1 Uhr mittags und die der Weiszer zum Kaufmannsgericht in der Zeit von 9 bis 10 Uhr vormittags statt.

Neuhaldensleben. Grobfeuer. Am Mittwoch abend kurz nach 10 Uhr entstand auf bisher noch ungeklärte Weise in der Mitteldeutschen Lederfabrik G. m. b. H. ein Feuer, welches an den Lederabfällen gute Nahrung fand und sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Die Gebäude, welche den Flammen zum Opfer gefallen sind, gehören dem ehemaligen Wächereibesitzer Gr. Schrader. Dieser hatte die Räume an die Mitteldeutsche Lederfabrik G. m. b. H. verpachtet, welche seit etwa drei Jahren eine Chromlederherstellung darin betrieb. In Verbindung mit der Lederfabrik stand ein Wohnhaus, in welchem der Geschäftsführer der Wächterin, Streichhan, und noch weitere zwei Familien wohnten. Die Fabrikräume wie auch das Wohnhaus sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Mit größter Mühe gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Besonders große Gefahr bestand für die angrenzende Villa des Besitzers Schrader wie auch für das Wohnhaus Sauerer Straße 1, in welchem eine große Anzahl von Familien wohnen. Die Fabrik, welche längere Zeit stillgelegen hatte, war seit einigen Wochen wieder in kleinem Umfange in Betrieb genommen, so daß auch einige Arbeiter durch dieses Feuer arbeitslos geworden sind. Drei Familien sind obdachlos geworden. Die Untersuchung über die Entstehungsurache des Feuers ist im Gange, hat aber bisher noch kein Resultat gehabt.

Neuhaldensleben. Der Arbeiter-Gesangverein Einigkeit hält am Sonnabend abend um 8 Uhr bei Herzog seine Generalversammlung ab. Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder müssen erscheinen. Es stehen wichtige Fragen auf der Tagesordnung, u. a. die Beteiligung an den Feierlichkeiten

# Reichsbannertameraden rüstet zur Kreistahnenweihe am 16. und 17. Mai in Staßfurt-Leopoldshall

des 30jährigen Jubiläums des sozialdemokratischen Kreisvereins Neujahrsleben-Motiviert am 23. bis 25. Mai in Odenstedt; ferner das Unterbezirks-Gesangfest in Wedringen und das Gau-Gesangfest 1926 in Magdeburg. Es darf kein Mitglied fehlen. — Arbeiter-Turnverein Friesen am Sonntagabend 8 Uhr bei W. Herzog sehr wichtige Mitgliederversammlung. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Insbesondere wird über die internationale Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. gesprochen werden. — Gras-Festpachtungen. Der Magistrat macht bekannt, daß die Graspachtungen von den Dreschbauern am Montag den 11. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Gasthaus Hohenzollern öffentlich meistbietend ausgeschrieben werden. Ein Ackerstück von 2 1/2 Morgen im Berdenfeld im Hageweg ist zu verpachten. Reflektanten müssen sich auf dem Rathaus, Zimmer 13, melden. —

### Kreis Kalbe.

nisse hier am Orte ist ein Teil unserer Arbeiter gezwungen, ihren Brotwerb auswärts zu suchen, unter anderem auch in der sächsischen Thüringischen Portland-Zementfabrik Jesarbruch in Nienburg a. d. S. In diesem Betrieb herrschen unglückliche Zustände. Seit Januar liegt die Belegschaft mit der Direktion in Streit wegen Lohn- und Arbeitszeitfragen. Trotzdem im Bezirk in allen Betrieben die achtstündige Arbeitszeit festgelegt ist, behauptet die Direktion, daß ihr Betrieb das nicht ertragen könnte. Während des Krieges wurden die in den Zementfabriken beschäftigten Arbeiter zu den Schwerstarbeitern gerechnet. Bei 35 bis 40 Grad Hitze kann wegen des unerträglichen Staubes nur mit Maske gearbeitet werden. Die im Steinbruch beschäftigten Arbeiter sind dem Frost oder der Hitze ausgesetzt. Und da verlangt die Direktion, daß 10 und 12 Stunden gearbeitet werden soll. Der Verdienst ist zum Vergleichenspunkt und zum Sattessen zuwenig. Als kürzlich ein Vertreter der Organisation mit der Belegschaft im Betrieb betreten wollte, wurde ihm das Betreten der Fabrik verboten. Da der Betriebsleiter nicht dazu den Mut aufbrachte, wurden zwei Hilfsmeister dazu kommandiert. Nebenbei sind diese im Betriebsleiterverband organisiert. Es dürfte an der Zeit sein, daß sich diese Organisation einmal ihre Leute ansieht. Der Chef, ein ehemaliger Artilleriehauptmann, und der Betriebsleiter als Mitglied des Stahlhelms und Schützenkönig in Nienburg wagen es nicht, dem Gewerkschaftsbeamten entgegenzutreten. So sehen die Gelden aus, die nur auf die Macht ihres Geldbentels pochen. —

### Stadtkreis Ufherleben.

Das Arbeitsamt hat ein Rundschreiben an die Unternehmer größerer Betriebe gerichtet, in dem zur reibenden Benutzung des öffentlichen Arbeitsnachweises aufgefordert wird. Zuweilen kommt es noch vor, daß die Arbeitgeber unter Umgehung des Arbeitsnachweises Arbeitssuchende, nach dem häufig auswärtige, einstellen. Die Folge solcher Eigenmächtigkeiten ist, daß hier etwa 350 Arbeitslose vorhanden sind, die rund 1/2 Jahr, 1 Jahr und noch länger erwerbslos sind. Da diese Arbeitslosen keinen Anspruch mehr an die Erwerbslosenfürsorge haben, müssen sie aus Wohlfahrtsmitteln unterstützt werden. Dadurch werden die Lasten der Stadt größer und die Unternehmer beschweren sich dann über die hohen Steuern. Der wesentliche Gesamtaufwand für diese erwerbslosen Erwerbslosen liegt auf 4000 bis 4500 Mark zu schätzen. Vorläufig werden die Arbeiter noch mit Notstandsarbeiten beschäftigt. — Ein frommer Wunsch. Nach den Berichten der hiesigen Zeitungen hat der Stahlhelmschütze Engelke in einer der vielen Ansprachen anlässlich des letzten Fronthabentags auch gesagt, daß dafür gesorgt werde, daß aus dem „roten“ Ufherleben bald ein schwarzweißes werde. Das Geheimnis, wie er das machen will, hat er nicht verraten. Vorläufig viel Glück zu seinem Vorhaben. Wir werden auf dem Posten sein. — Die Beiträge zur Berufsschule sind nunmehr zur Veranlagung gekommen. Diese hat auf Grund der Zahl der von den einzelnen Gewerbetreibenden beschäftigten Arbeiter und Angestellten festgefunden, und zwar auf Grund der Angaben der Erwerbslosenfürsorge. Es ist dabei gleichgültig, ob diese Arbeitnehmer berufsschulpflichtig sind oder nicht. Der auf den einzelnen Arbeitnehmer entfallende vom Arbeitgeber aus eigener Tasche zu entrichtende Beitrag beträgt 2,60 Mark auf das Jahr. Einsprüche gegen die Veranlagung können beim Magistrat vorgebracht werden. —

### Altmark.

Salzwedel. Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Wunden hielt eine öffentliche Versammlung ab. Genosse Jacobi (Sangenweddingen) sprach über die traurige Lage der Arbeitsinvaliden sowie über die Notwendigkeit der Verbesserung der sozialen Fürsorge. Gerade in der Altmark ist noch sehr viel zu tun in sozialer Beziehung. Alle Invalidenrentner und Wunden müssen sich dem Zentralverband der Arbeitsinvaliden anschließen, damit der Verband die Forderungen mit Nachdruck vertreten kann. Es muß an die Wohlfahrtsämter herangetreten werden, die Sätze der Sozialrenten zu erhöhen. Zum Schluß sprach der Redner über die Hauszinssteuer. Dann wurden noch Anfragen gestellt und beantwortet. Eine Anzahl neuer Mitglieder wurde aufgenommen. Der Vorsitzende C. Neumeyer nimmt Beitrittsklärungen entgegen. —

Salzwedel. Gegen die Stahlhelmschütze, die am Wahlsonntag unsern Reichsbannerkameraden Schneider in seiner Wohnung überfallen und mißhandelt hat, ist die Strafverfolgung wegen Landfriedensbruchs eingeleitet worden. Wir sind gespannt darauf, wie das Gericht entscheiden wird. — Falsches Geld. Der Händler Bernede gab kürzlich einer Frau für ein Fell einen falschen 2-Mark-Schein. Er soll noch mehrere solcher Scheine im Besitz gehabt haben. —

Stendal. Nationalistische Nordbuben. Auf dem Wege von der Petersburg nach dem Mönchs Kirchhof wurde nachts der Arbeiter Vorchert, Sohn des Mönchslächters Vorchert, von drei teuischen Jünglingen schwer mißhandelt. Man warf ihn einfach ins Wasser, das zum Glück flach war, dann überfiel man ihn noch einmal auf dem Mönchs Kirchhof. Nach ärztlichem Gutachten hat Vorchert fünf schwere Messerstiche am Kopfe, in der Lunge und Schulter davongetragen, außerdem erlitt er eine schwere Gehirnerschütterung und einige Zähne wurden ihm mit dem Fuße ausgetreten. Der Zustand des Ueberfallenen ist sehr bedenklich. Als Hauptübeltäter ist der ehemalige Reichswehrsoldat Brummer aus dem Stadtteil Rüge von der Polizei festgenommen worden. Das sind die nationalen Jodeln, die in rechtsradikalen Verbänden durch eine systematische Hege reif gemacht werden zu solchen Taten. Hindenburg kann stolz auf solches Gesindel sein. Er bekommt viel zu tun, in den nationalen Kreisen für Ordnung und Befestigung der Nordluft zu sorgen. Die Uebergriffe und Gewalttätigkeiten der Nationalisten nehmen sich von Tag zu Tag. Am 1. Mai wurde einem jungen Kameraden vom Reichsbanner in der Nacht von demselben Mörder, der jetzt verhaftet ist, die Kolarde des Reichsbanners von der Mütze heruntergerissen. Herbeieilende Kameraden nahmen ihm die Kolarde wieder ab. Ihr Eltern, seitdem eure Söhne nicht in nationalistische Organisationen, damit sie nicht verdohten werden. —

Stendal. Die Zahl der Erwerbslosen in der Stadt Stendal ist erfreulichweise immer mehr im Abnehmen begriffen. Es gibt noch 261 (280 in der Vorwoche) männliche und 6 weibliche (10), im Landbezirk 40 (48) männliche und 1 (1) weibliche Erwerbslose. Die Gesamtzahl beträgt demnach 308 (389). — Zwei Einbrüche sind in der Nacht zum 5. Mai verübt worden; einer in der Langermünder Straße, der andre in einem Geschäft in der Frommbergstraße. Den Dieben fiel wenig Beute in die Hände. Die Täter scheinen keine Berufsbrecher gewesen zu sein. Die Ermittlungen der Polizei sind im Gange. —

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

#### Kreis Stendal.

#### Achtung, Salzwedel-Fahrer!

Sämtliche Kameraden fahren ab Stendal morgens 7.32 Uhr, Rückfahrt ab Salzwedel abends 9.23 Uhr. Wo mehr als 30 Personen abfahren, kann auf den einzelnen Stationen Fahrpreisermäßigung gewährt werden. Die Anmeldungen müssen aber spätestens Sonnabend bei den Stationen erfolgen. Die Stendaler Kameraden müssen den Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt (3 Mark) bis spätestens Sonnabend abend 7 Uhr beim Kameraden Treumann, Brüderstraße 16, abgeliefert haben. Ausgabe der Fahrkarten erfolgt am Sonntag morgen vor dem Bahnhof pünktlich um 7 Uhr. Kameraden, die den Fahrpreis vorher nicht entrichteten, müssen den vollen Preis von 4 Mark bezahlen. Die Kreisleitung.

Langermünde. Am Sonnabend den 9. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Genossenschaft“ (W. Döbelin) unsere Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Pünktliches und wohlwähliges Erscheinen erwartet der Vorstand. —

Groß-Öttersleben. Die Radfahrer treffen sich Sonntag mittig 12 Uhr bei Kötzing zur Abfahrt nach Klein-Öttersleben. Es wird starke Beteiligung erwartet. —

Bölspe. Die hiesige Ortsgruppe feierte ihr einjähriges Bestehen durch einen republikanischen Abend. Auch die beiden Orts-

gruppen Babelsleben und Barneberg und die republikanischen Parteien waren zahlreich der Einladung gefolgt. Da unser Vereinslokal auch gleichzeitig Wahllokal für die Präzidentenwahl war, so wurde der Saal schon am Sonnabend prächtig mit republikanischen Farben dekoriert, so daß die Wahl in einem festlich geschmückten Saale vor sich ging. Als einige Kameraden am Sonnabend von der Versammlung nach Hause gingen, wurden sie von Stahlhelmschütze heimtückisch überfallen und zum Teil schwer verletzt. Ein Kamerad ist bis heute noch nicht wieder arbeitsfähig, da er mit einem sogenannten Schlächtermesser durch die Hand gestochen worden ist. Einem andern Kameraden wurden Kopfverletzungen beigebracht, seine Geige, die er unter dem Arme dieser Begegnung und Straßenräuber ist bereits festgestellt und die ganze Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden, so daß das Rügengewächs, was jetzt gewisse Einwohner bereiten, bald verurteilt wird. Die Stahlhelmschütze sind nach der Wahl der Kammer noch mehr geschwollen. Dem Kameraden Ostmann wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Das Auftreten der Stahlhelmer ist so anmaßend und herausfordernd, daß ernste Vorkommnisse möglich sind, wenn die Stahlhelmschütze nicht bald ihre Leute zu Anstand und Ordnung anhalten. Die Kameraden von Reichsbanner müssen fest zusammenhalten, damit der Terror der Stahlhelmer wirkungslos bleibt. Am Sonntag nimmt unsere Ortsgruppe geschlossen an der Fahnenweihe der Ortsgruppe Farbe teil. Abmarsch um 10 Uhr vormittags vom Vereinslokal bei Kamerad Ostmann. —

Kalbe. Am Montag den 11. Mai, abends 8 Uhr, findet im Lokal von Geinge eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Es darf niemand fehlen. —

Ufherleben. Das Reichsbanner macht diesen Sonntag einen Ausflug nach Hausneindorf. Treffpunkt 1/2 Uhr am Hauptbahnhof. Fahrkarte bis nach Gatersleben. —

### Vereins-Kalender.

Arbeiter-Kameraden Kolonne Magdeburg. Am Sonnabend den 9. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung bei Ufherfeld, Knochenhauerufer. Erscheinen aller ist Pflicht. —  
Turnverein Fische, Abteilung Magdeburg. Achtung, Rinderturmstraße! Sonnabend den 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr, jede Abteilung 2 Schüler, 2 Schülerinnen mitbringen zur Vereinsturnstunde (Turnhalle, Rinderturmweg). —  
Turn- und Sportverein Lemdorf u. s. w. Sonnabend den 9. Mai, Vereinsversammlung. —  
Arbeiter-Kameradenbund Solidarität, Abteilung Ufherfeld. Am Sonntag den 10. Mai, Sternfahrt nach Barleben. Abfahrt 9 Uhr vormittags, Staatsbürgerplatz. —

### Wasserstände.

Ort	+ bedeutet über — unter Null		Ort	+ bedeutet über — unter Null	
	Elbe.	Saal Bunde		Elbe.	Saal Bunde
Barbisch	7.5	-	Öthen	7.5	+ 0.71
Brandeb	-	-	Scale	8.5	+ 1.50
Mein	-	-	Großsch	-	+ 2.50
Veitmeris	+ 0.45	-	Erzba Alp.	-	+ 1.68
Mulla	+ 0.82	-	Vernburg Alp.	-	+ 1.74
Bredben	-	-	Kalbe Oberpeg.	-	+ 1.33
Sorgau	8.5	+ 1.46	Kalbe Unterpeg.	-	+ 1.40
Wittendern	-	+ 2.77	Erzba	-	+ 1.40
Kölsau	-	+ 2.11	Savel.	-	-
Uden	-	+ 2.29	Brandenburg	7.5	+ 2.00
Barbo	-	+ 2.29	Oberpegel	-	-
Magdeburg	7.5	+ 2.81	Brandenburg	-	+ 1.10
Langermünde	-	+ 2.42	Unterpegel	-	-
Wittenberge	-	-	Rathenow	-	+ 1.46
Kemen	-	-	Oberpegel	-	+ 0.50
Döms	-	-	Rathenow	-	+ 2.29
Balkau	-	-	Unterpegel	-	+ 0.63
Boizenburg	-	-	Savelberg	-	-
Hohnstorf	-	+ 1.83	-	-	-

### Wetterbericht.

Die Druckverteilung zeigt keine nennenswerte Veränderung, so daß über Deutschland der sehr gleichmäßig verteilte Luftdruck noch immer vorhanden ist. Hier bilden sich leicht keine Störungsgebiete aus, die vorübergehend das heitere Wetter unterbrechen und stellenweise Gewitterniedererschläge herbeiführen. Es liegen teilsweise Anzeichen für eine durchgreifende Veränderung der Druckverteilung vor, so daß wir mit der Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters rechnen müssen. Ausblick für Sonnabend: Warmes Wetter mit Gewitterneigung. —

**„Komet-Freilauf“**  
gehört in jedes Fahrrad!  
ES GIBT KEINEN BESSEREN

**Scotts Emulsion**  
(Deutsches Fabrikat)  
erfreut sich seit 5 Jahrzehnten in allen Kulturländern der Welt der ungetrübten Anerkennung der Herren Aerzte.

**Kräftige Knochen**  
bekommen die Kinder bei regelmäßiger Einnahme von Scott's Emulsion. Ständig tauchen neue Bestäubungen hierfür ein.

Scott's Emulsion enthält die zum Aufbau der Knochen wichtigsten Bestandteile, besitzt hohe Nährkraft und wird nach vom Stoffgang leicht aufgenommen.

Scott's Emulsion dient zur Stärkung für Kinder und Erwachsene und enthält den besten norwegischen Lebertran in feinstverarbeiteter und knochenbildender Kalbfleisch- und den sehr wirksamen Hypophosphiten.

Scott's Emulsion ist unerschütterlich als Kräftigungsmittel bei Strabismus, englischer Krankheit, Blindheit, Lungenerkrankungen und Unterernährung.

Scott's Emulsion wird auch im Sommer gern und mit Erfolg genommen.

Man lasse sich vor Nachahmungen, da diese oft an Stelle des Originalpreparates angeboten werden. — Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

**Niederlassungen:**  
Hof-Apotheker, Breiter Weg 138  
Johanna-Apotheker, Bismarck-Johannstraße 1  
Lorenz-Apotheker, Silesia, Altes Markt 22  
Drogerie A. Reifke Nachf., Bock, Breiter Weg 23  
Drogerie Dewaldt, am Hauptbahnhof  
Kaiser-Ordnung, Lorenz, Altes Markt 23  
Drogerie Kischer & Ulrich, Große Mühlstraße 19  
Drogerie Richard Kister, Gottschalkstraße 3  
Kühnle'sche-Drogerie, Wäpfer, Liebenbergstraße 8  
Stern-Drogerie, Mühlentort, Sternstraße 4  
Ulrich-Drogerie, Ullrich, O'to-von-Gerard-Strasse 36  
Buckau: Gammels-Drogerie, Grenz  
Drogerie Sauerbach Nachf., Schützenstraße 10  
Drogerie Ernst Schaefer, Döbelinestraße  
Drogerie Karl Senne, Schützenstraße 10  
Kerstadt: Drogerie zur Kommande, Graf-Liebert-Str. 11  
Silesia-Str. 14: Drogerie Hugo Starkhoff, Hülbe-Str. 11  
Silesia-Str. 14: Drogerie, Wittenberg, O'to-von-Gerard-Str. 11  
Kaiser-Ordnung, Schützenstraße, Große Mühlstraße 19  
Kaiser-Ordnung, Schützenstraße, Hülbe-Str. 11  
Kaiser-Ordnung, Schützenstraße, Hülbe-Str. 11  
Wittchen-Drogerie, Hagen, Amstraße 21.

**Sport- und Tourenstiefel** sub Arbeit.  
sportgerechte Formen, nur gute Qualität.  
Für Herren, Damen 10.50 Für Knaben, Mädchen 10.50  
16.50 11.50 12.50 14.50 12.50

**Gebirgs-Motorradstiefel**  
Wander-  
stiefel mit extra starken Sohlen, zweigelenkt, Garantie-Marken, absol. wasserdicht  
stiefel aus bestem Felleleder für Herren und Knaben 16.50 12.50 10.90 7.25

**Ledergamaschen**  
la. ringgezeichnet, ohne Naht  
7.95

**Schuh-Masting**  
der Billige  
par Alter Markt 14 ganz dicht am Rathaus

**Uhren**  
werden sauber und preiswert repariert  
Otto Müller, Uhrmacher  
Alte Neust., Weinberg 48

**Leder-Ausschnitt**  
Grappons und Häften  
Gust. Hoffmeister, Prälatenstraße 21.

**Kauf auf Kredit!**  
wenn's Geld auch knapp, und zahl dann bei

**Margulies**  
langsam ab!  
Meine Firma allein genügt als Kellame. Tausende Familien machen von meinem Kreditssystem täglich Gebrauch. Ich unterhalte großes Lager in Anzügen f. Herren, Burischen, Kinder Sportanzüge, Kieler Anzüge Breeches, und gestreifte Hosen Spezialität: Maßanfertigung! Schweden-Mäntel, Covercoats, Gummimäntel, Windjacken Damen-Kleider, Mäntel und Kostüme in allen Stoffarten Stoffe, wie: Gabardine, Cheviot, Popeline, Musselin, Colonne - Bett-, Tisch- und Leibwäsche — Künstler-Gardinen — Stores Madras-Gardinen, Netzware — Bitragen - Julette — Leinen — Handtücher — Klub-jacken — Strickjacken — Teppiche usw. usw. Schuhe für Herren, Damen und Kinder Strümpfe

**S. Margulies**  
Breiter Weg 80/81, I. Eing. Katharinenstr.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten. Kredit auch nach auswärts.

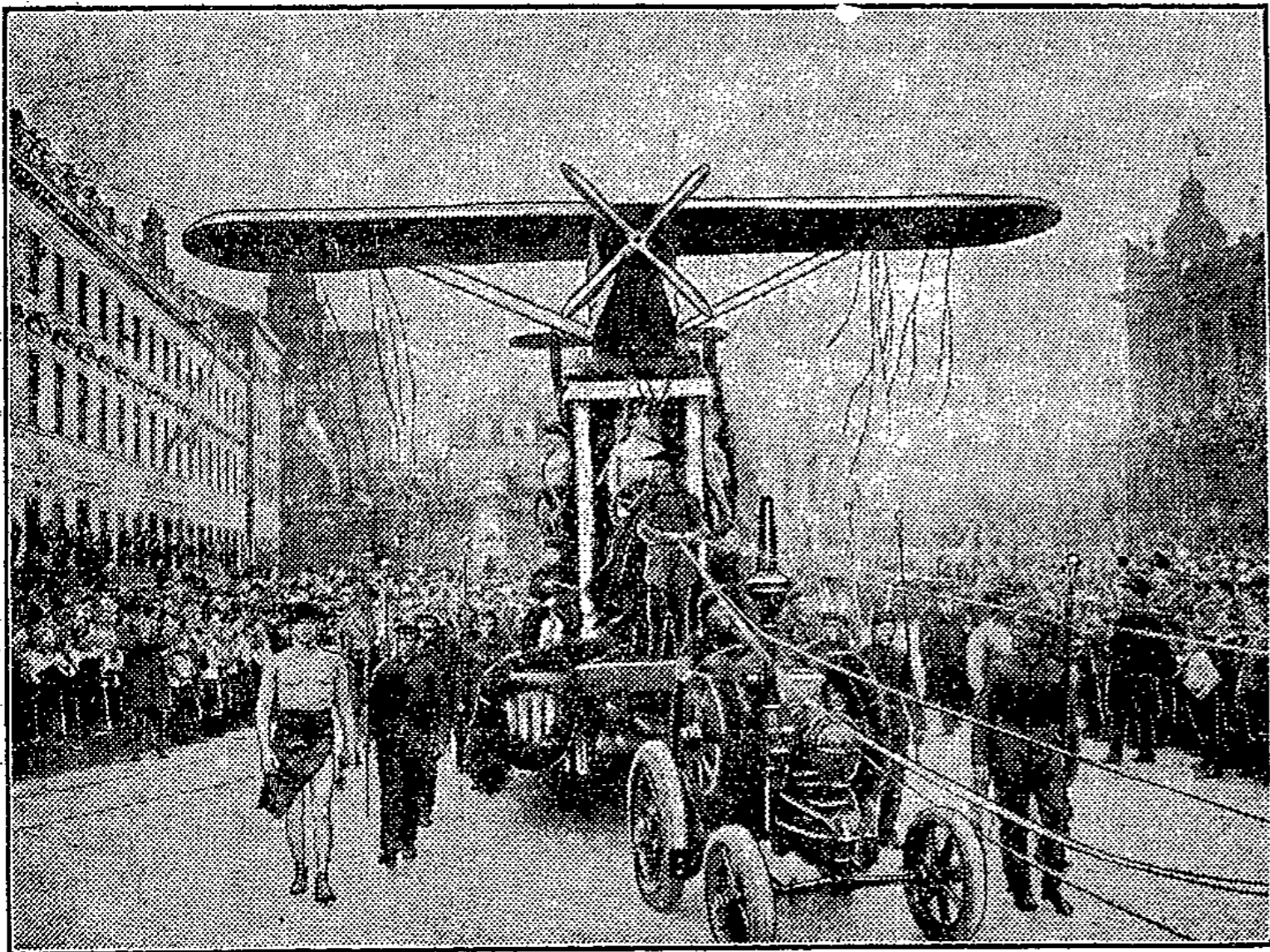
# Die Münchner Festlichkeiten.

Das Deutsche Museum ist eröffnet. Feierlich wurden am Donnerstag seine Pforten für die Mit- und Nachwelt aufgetan durch einen Festakt, an dem sich über 2000 geladene Gäste beteiligten, dieselben, die in ihrer Mehrzahl seit Montag an den verschiedenen Festlichkeiten teilnahmen. Auf dem stolzen Ruppelbau des Museums wehten seit dem frühen Morgen fünf mächtige Fahnen, in der Mitte die Hausflagge, ganz weiß mit dem schwarzen Meißler in der Mitte, links und rechts die Fahnen des Reiches und die Handelsflagge, daran anschließend die Münchner Stadtfarben und die bairische Flagge weißblau. Diese selbstverständliche Anordnung der Museumsleitung berührte deswegen besonders sympathisch, weil die Münchner Bevölkerung in diesen Festtagen sich in einer besonders Mißachtung von Schwarzrotgold gefallen hat.

Von 9 Uhr an strömten die Gäste in das Museum, wo man sich in dem Niesenaal, der die Entwicklung der Luftschiffahrt zeigt,

und lernbegierigen Arbeiterchaft besähe, mit aller Sorgfalt hüten als einen der stärksten Pfeiler seiner Zukunft. Durch seine hingebungsvolle und nie ermüdende Arbeit an dem Tempel der Technik, dem Deutschen Museum, will das deutsche Volk zeigen, daß es als ein gleiches unter gleichen mitwirken will am friedlichen Fortschritt der Welt.

In die Rede des Reichstanzlers schloß sich eine Ansprache des bairischen Ministerpräsidenten, in deren Verlauf er im Auftrag der bairischen Regierung dem Schöpfer des Museums, Oskar von Miller, den ersten Grad des von der bairischen Regierung gestifteten Ehrenringes mit dem bairischen Staatswappen überreichte. Dann sprach Oskar von Miller, der heute Siebzigjährige, von dem Deutschen Museum als einem Denkmal deutscher Einigkeit und erzählte, wie alles, Industrie, Künstler, Techniker und vor allem die Arbeiterchaft, in selbstlosem Wettbewerb ihre Kräfte für die Vollendung des Museums an-



### Vom Münchner Festzug.

Wir geben aus dem großen Festzug, der sich am Dienstag anlässlich der Eröffnung des Deutschen Museums durch die Straßen von München bewegt hat, eine Gruppe wieder und zwar den Wagen der Maschinenbauer. Dieser Wagen trägt einen artladenartigen Aufbau, in dessen Nischen acht kräftige Figuren stehen, die vergoldete Zahnräder tragen. Er wird von sieben Lanz-Extraktoren gezogen, auf seinem Dach liegt ein modernes Flugzeug.

an einem besondern Festakt versammelte. Sitzgelegenheit war nur für die auserwählten Gäste geschaffen. Dabei berührte es angenehm, daß in der vordersten Reihe Oskar von Miller zwischen unsern beiden Genossen, dem Reichstagspräsidenten Böhm und dem Ministerpräsidenten Otto Braun, seinen Sitz hatte, während auf der andern Seite der ehemalige Kronprinz Rupprecht, Krupp von Bohlen und Halbach und der Kardinal Faulhaber nebeneinander saßen. Der Festakt selbst begann mit dem von Gerhart Hauptmann eigens zu diesem Zwecke geschriebenen Spiel, in dem die Einheit des deutschen Volkes durch die Vollendung des Deutschen Museums veranschaulicht wird. An diesen „Festaktus“ schloß sich eine Ansprache des Reichstanzlers Lütcher, in der er das Deutsche Museum als ein Bekenntnis des deutschen Volkes zur Technik, ein Bekenntnis des deutschen Volkes zu sich selbst und ein Bekenntnis des deutschen Volkes zum Frieden bezeichnete. Die naturwissenschaftlichen und technischen Denker unsers Volkes hätten uns den Weg zu neuer Gestaltung des Lebens gewiesen. Hinter ihnen aber wandert ein ganzes Volk, das auszuführen versteht, was diese Führer gedacht haben. Dieser Wille ist besonders auch wirksam in jenem großen Teile der deutschen Arbeiterchaft, ohne deren Klugheit und fleißige Hingebung die deutschen Laten, die in der Technik hervorgerissen worden sind, niemals hollenbet werden konnten. Das deutsche Volk möge das große Gut, das es in seiner gelehrten

gespannt haben. Er schloß mit dem Hinweis, daß nach seiner Auffassung die Maschinen und Apparate des Museums in erster Linie dazu dienen sollen, in dem Besucher die Achtung und Verehrung für den deutschen Arbeiter zu wecken.

Mit einem Schlußchor fand der Festakt seinen Abschluß, worauf die Führungen der Festgäste durch die Räumlichkeiten des Museums begannen. Sie wurden unterbrochen von einem in der Niesen-Restaurations des Museums gemeinsam eingenommenen Festmahl, während dessen Verlauf der stellvertretende Reichstanzler Cuno vom Musiksaal des Museums aus Reden hielten, die durch eine neue Radioerfindung von Siemens u. Halske in die einzelnen Abteilungen der Restaurations geleitet wurden. Dabei gedachte Simons des ersten Reichspräsidenten Ebert, „des bedeutendsten, um den Fortbestand der Reichseinheit hochverdienten Mannes, der stets lebhaften Anteil an den Bestrebungen des Deutschen Museums nahm und dies auch heute beweisen würde, wenn ihn nicht ein höherer Wille vor Schluß seiner Amtszeit abberufen hätte“.

Die Eröffnungsfestlichkeiten fanden am Donnerstagabend ihren Abschluß in einer Festvorstellung im Nationaltheater, wobei neben der 9. Sinfonie von Beethoven die von Richard Strauß und Hugo von Hofmannsthal neu bearbeiteten „Ruinen von Athen“ von Beethoven aufgeführt wurden.

## Eine absterbende Inflationspflanze.

Aus dem Saargebiet wird uns geschrieben:

Bei den Sicherheitsmännernwahlen, welche dieser Tage im Bergbau des Saargebiets getätigt wurden, siegte die Liste des alten Verbandes. In erheblichem Abstand folgten erst die Christen, was um so bedeutungsvoller ist, als die katholische Geistlichkeit jahraus, jahrein einen ununterbrochenen Kampf gegen die freien Gewerkschaften — insbesondere gegen den Bergarbeiterverband — führt. Dank der festen Führung, die die Organisation der Bergarbeiter des Saargebiets in all den letzten Jahren der Verwirrung hatte, konnte die kommunistische Besetzung keinen Boden finden. Einige Moskauer Heilsprediger, deren sich der Verband rechtzeitig durch Ausschluß entledigt hatte, erlebten mit ihren Sonderkandidaturen einen lächerlichen Scheinfall.

Das wertvollste an dem Ausgang dieser Wahl ist die katastrophale Niederlage der französischen Propagandaorganisation, des Saarbundes. Von 75 000 Bergarbeitern haben ganze 66 dieser, vom Gelde der französischen Propagandastelle gegründeten und von der französischen Grubenverwaltung ausgehaltenen „Bewegung“ ihre Stimme gegeben. Das ist eine deutliche Abfrage an die verlogene und landesverräterische Parole „das Saarland den Saarländern“. Die Niederlage dieser Partei bei den Landesratswahlen im Januar 1924 genügte nicht. Es mußte erst das vernichtende Urteil kommen, das nunmehr die Bergarbeiter gesprochen haben.

Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei den französischen Schulen, die von der Grubenverwaltung im Widerspruch zum Versaillesvertrag in einer Anzahl Bergmannsorten errichtet wurden. Durch wirtschaftlichen Druck und Verprechungen erreichte die französische Grubenverwaltung, daß in der „besten“ Zeit von insgesamt 120 000 saarländischen Schulkindern 4000 die französische Schule besuchten. Deutsche Schulen, die dem Druck der Franzosen weichen, vor zwei Jahren eingehen mußten, sind an diesen Orten wieder eröffnet worden. Die Zahl der Abmeldungen deutscher

Kinder aus den französischen Schulen steigt fortgesetzt, so daß mit einem vollständigen Eingehen gerechnet werden kann. So endet diese allgemein verachtete Bewegung, die aus Okkupation und Inflation entstanden war und verfällt dem Spott der Geschichte.

B. S.

## Berschleppungsmanöver der Deutschnationalen.

Der Aufwertungsausschuß des Reichstags setzte am Donnerstag die Beratung des sozialdemokratischen Antrags fort, der zur Beschaffung von Mitteln für die Aufwertung öffentlicher Anleihen eine Sonderbesteuerung der Vermögen verlangt, die bei Kriegsbeginn neu entstanden sind, einen Zuwachs erfahren oder sich nicht wesentlich vermindert haben. Aus dem gleichen Grunde soll nach dem Antrag der Gewinn aus Grundstücksveräußerungen besteuert werden.

In seiner letzten Sitzung vor Ostern hatte der Ausschuß die Abstimmung über diesen Antrag zurückgestellt und zunächst von der Regierung eine Denkschrift über die

### Besteuerung der Inflationsgewinne

verlangt. Diese Denkschrift ist inzwischen eingegangen. Sie lehnt die Besteuerung der Kriegsgewinne ab und weicht der Frage einer Sonderbesteuerung der erhaltenen, neu entstandenen und gewachsenen Vermögen aus. Abgeordneter Keil (Soz.) erklärte in der Donnerstagsitzung des Ausschusses, daß die Denkschrift der Regierung nicht geeignet sei, die Ueberzeugung der Sozialdemokratie von der Notwendigkeit der geforderten Sondersteuer zu erschüttern. Es müsse sofort ein Beschluß gefaßt und die Vorlage schnellstens eingebracht werden, um sie gleichzeitig mit den Aufwertungsgesetzen verabschieden zu können.

Der Vertreter der Demokraten, Frhr. v. Rittthofen, schloß sich dieser Forderung an, während von den Deutschnationalen und von der Deutschen Volkspartei formelle Einwände erhoben wurden, da die Regierungsdienkschrift dem Steueraus-

schuß, nicht aber dem Aufwertungsausschuß, überwiesen worden sei. Der Vertreter des Zentrums, Abg. Schetter, unterstützte zwar die formellen

### Einwendungen der Rechtsparteien,

nahm aber sächlich gegen die Denkschrift der Regierung Stellung.

Abg. Jörgensen (Wirtsch. Vgg.) schloß sich den Rechtsparteien an und beantragte mit deren Unterstützung, eine gemeinsame Sitzung mit dem Steuerauschuß abzuhalten und dort über die Denkschrift und den sozialdemokratischen Antrag zu beraten. Abg. Keil wandte sich sehr scharf gegen die Verschleppungsmanöver der Deutschnationalen und ihres Anhangs. Die Denkschrift sei zwar verfehentlich dem Steuerauschuß überwiesen worden, der Zusammenhang zwischen der verlangten Sondersteuer und der Aufwertungsfrage liege aber klar auf der Hand. Der sozialdemokratische Antrag wolle nichts anderes als die für die Aufwertung notwendigen Mittel beschaffen. Es dürfe keine Stunde verjäumt werden, denn die verarmten Anleihegläubiger warteten auf die Hilfe der Gesetzgebung. Wer von Götter, Sittengesetzen, Treu und Glauben spreche, die bei der Aufwertung gewahrt werden müssen, dürfe die Entscheidung nicht weiter verschleppen.

Trotz aller Winkelzüge gelang es den Rechtsparteien nicht, ihre Verschleppungsmanöver durchzuführen. Ein Antrag der Kommunisten auf Vorlegung des gewünschten Gesetzentwurfs innerhalb 4 Wochen wurde ebenso wie der Verschleppungsantrag der Deutschnationalen abgelehnt. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und der Abgg. Röß (Ztr.) und Best (Dt.-nall.) wurde der sozialdemokratische Antrag angenommen. Der Versuch des Ausschußvorsitzenden Dr. Steininger, nach dieser Entscheidung doch noch eine gemeinsame Beratung mit dem Steuerauschuß herbeizuführen, stieß bei dem Ausschuß auf Widerstand, so daß der Ausschußbeschluß nunmehr direkt dem Plenum unterbreitet wird. —

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

### Internationale Solidarität.

Die dänische Arbeiter stehen seit Wochen in einem berechtigten Kampf um ihre Existenz. Jeder Kampf aber kostet Geld, und mit dem Augenblick, wo die finanziellen Mittel zur Fortführung des einmal begonnenen Kampfes ausbleiben, ist die Schlacht verloren. Das trifft ganz besonders auf die dänische Arbeiterchaft zu. Sie hat im Verlauf der letzten Monate unter den Valutafolgen ihres Landes ganz besonders gelitten. Die Mittel sind zwar nicht erschöpft, aber sie reichen dennoch nicht, den Kampf um die Existenz siegreich zu Ende zu führen.

Als die deutsche Arbeiterchaft vor, während und nach der Inflation in einem ähnlichen Ringen stand, wie es jetzt von den dänischen Arbeitskollegen ausgefochten wird, zögerten die dänischen Gewerkschaften keinen Augenblick, uns in Deutschland, so gut es in ihren Kräften stand, zu helfen. Sagen wir es ganz offen: nicht zuletzt verdanken wir es den dänischen Arbeitern, wenn unsere Partei und die Gewerkschaften die Wirren der Inflation überstanden und heute wieder festen Fuß gefaßt haben. Diese Situation verpflichtet zu einer Anerkennung der uns damals geliebten dänischen Hilfe. Sie verpflichtet, weil es den dänischen Gewerkschaften finanziell nicht besonders gut geht, während die deutsche Partei und ebenso die Gewerkschaftsorganisationen im Vergleich wesentlich besser gestellt sind. Aus diesem Grunde hat der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund den dänischen Gewerkschaften einen Beitrag von 400 000 Mark überwiesen.

Dieser Solidaritätsbeweis benutzt die deutsche Rechtspresse zu einem würdelosen Angriff auf die deutschen Gewerkschaften und die Partei. Sie entblödet sich nicht, die Unterstützung der dänischen Arbeiter mit dem vor längerer Zeit zwischen der dänischen und der deutschen Sozialdemokratie abgeschlossenen Uebereinkommen, das hauptsächlich die deutsch-dänische Grenze betraf, in Zusammenhang zu bringen. Damals wurde behauptet, die deutsche Sozialdemokratie habe das Einkommen zu einem finanziellen Geschäft benutzt, während das gleiche jetzt von den dänischen Arbeiterorganisationen gesagt wird. Alle Hege aber wird die Arbeiterchaft der Welt nicht abhalten, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, wenn es erforderlich und wenn es möglich ist. —

### Der Schiedsspruch im Versicherungsgewerbe.

Am Mittwoch fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über den Antrag der Angestelltenverbände auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs im Versicherungsgewerbe vom 8. April statt. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos. Das Reichsarbeitsministerium wird versuchen, die beiden Parteien zu einer Verständigung zu bringen. Die nächsten Verhandlungen sind für Dienstag vormittag 11 Uhr angesetzt. —

**Solgarbeiteraussperrung in Schlesien.** Mittwoch früh ist im Gebiete des Landesverbandes der schlesischen Holzindustrie die Gesamtaussperrung der Besessenen erfolgt, von der in circa 400 Betrieben 7 000 Arbeiter betroffen werden. — In Ostschlesien grassiert jetzt offenbar die Aussperrungsmanie. Auch die Metallarbeiter in Niederschlesien sollen ausgesperrt werden.

**Gewerkschaftliche Zusammenschlüsse.** Aus London meldet B. S.: Es ist beschlossen worden, am 22. Mai in London eine Konferenz der Vollzugsausschüsse der Grubenarbeitergewerkschaften, der Eisenbahnerunion, des Lokomotivheizerverbandes, der Transportarbeitergewerkschaften und der Mechanikergewerkschaften einzuberufen, um die Frage einer Allianz dieser Arbeiterorganisationen zu prüfen, durch die die genannten Verbände sich verpflichten würden, im Falle von Ausständen sich gegenseitig zu unterstützen. —

**Generallstreikbeschlüsse in Belgien.** Die Abstimmung der belgischen Bergarbeiter ist mit überwältigender Mehrheit zugunsten des Generallstreiks ausgefallen. Indes ist der Vorstand des Bergarbeiterverbandes ermächtigt worden, den Zeitpunkt des Streiks zu bestimmen und inzwischen die Verhandlungen mit den Grubenbesitzern fortzusetzen. Diese machen aber die Bemühungen der Arbeitervertreter, zu einem Vergleich zu kommen, nicht leicht. Am nächsten Mittwoch sollen die vor dem nationalen Schlichtungsausschuß begonnenen Verhandlungen fortgesetzt werden. —

Aus den Gerichtssälen.

Berichtungen.

Einige Stunden im Gerichtssaal geben mitunter einen Einblick in ferne Abgründe und Verwirrungen der menschlichen Gesellschaft...

Der dem Söffengericht stand ein Chauffeur, der unglücklicher Handlungen an seinen 8 und 13 Jahren alten Söhnen angeklagt war...

Ein 55jähriger Fabrikarbeiter hatte auf dem Weiten Wege junge Mädchen mit schandlosen Fragen belästigt. Auch als er verheiratet war, fehte er seine öffentlichen Vergernisse...

Ein „Eingeschriebener“ hatte einen Besucher ihrer immer gestrichelten Wohnung 1000 Mark gestohlen. Sie gestand den Diebstahl ein und wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Schuhmacher N. ist wegen Zuhälterei angeklagt. Verurteilt wurde er wegen Sittlichkeitsverbrechens an Kindern. Seine „Freundin“ hatte ihn angezeigt, weil er ihr untreu geworden war.

Geisteskrank?

Im Kriege wurde der Arbeiter Bruno B. verschüttet und mehrere Male schwer verwundet. Wegen Diebstahls bekam er nach dem Kriege mehrere Freiheitsstrafen und hatte sich nun abermals wegen drei Einbruchsdiebstählen vor dem Söffengericht zu verantworten...

Bereine und Versammlungen.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Magdeburg.

Die Kasse hielt ihre erste Ausschußsitzung nach der Verjüngung mit fünf besonderen Ortskrankenkassen am Dienstag abend im „Kaiserhof“ ab. Die Kasse zählt jetzt über 57 000 Mitglieder...

Ein Antrag auf Verjüngung eines Bauwerks für ein später zu errichtendes größeres Verwaltungsgebäude begünstigen die Herren Sander und Sanderwitzer...

Der Ausschuß legen dann einige für Verjüngung und Arbeitgeber wichtige Satzungsänderungen vor, die nach kurzer Aussprache Annahme fanden. Danach zahlen Lehrlinge ohne Gehalt und solche mit nicht mehr als 3 Mark Entgelt pro Woche nur zwei Drittel des Betrags zur ersten Klasse...

Den Antrag auf Verjüngung eines Bauwerks für ein später zu errichtendes größeres Verwaltungsgebäude begünstigen die Herren Sander und Sanderwitzer...

Unter Verjüngung bringen die Vertreter Reichsverband oder Differenzen bei Anlegung der Satzungen vor, die vom Verwaltungsverband teilweise rüchrichtig werden können...

Unter Verjüngung bringen die Vertreter Reichsverband oder Differenzen bei Anlegung der Satzungen vor, die vom Verwaltungsverband teilweise rüchrichtig werden können...

Mißlichkeiten bei Durchführung der an und für sich leider sehr nötigen Krankenkontrolle und Nachuntersuchungen. Nach dem Herr Direktor Sanzen noch Mitteilung über die Verzeigerung und den Abschluß eines für die Mitglieder verhältnismäßig günstigen Vertrags mit dem Privatklinikum machte, durch welchen die Höhe der Zugahlungen der Mitglieder fest begrenzt wird...

Gewerbegerichts-Beisitzer.

Zu der Versammlung am 5. Mai referierte Genosse Doktor Braun über „Vollmachten der Betriebsräte“. Ausgehend vom Betriebsrätegesetz unterscheidet der Redner eine öffentlich-rechtliche Vollmacht und eine privatrechtliche Vollmacht der Betriebsräte...

Kaugenossenschaft Gartenstadt Spitzengarten.

Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht der Verwaltung entgegen. Danach schloß die Bilanz für das Rechnungsjahr 1924 im Soll und Haben mit 168 933,46 Mark; die Bilanz zeigte im wesentlichen noch unverändert die Werte der...

1 komplette 3-Zimmer-Einrichtung im Werte von 1500 Mk.

für 1.20 Mark

bietet Ihnen die Sporthallen-Lotterie der Diesdorfer Arbeitersportler.

Ziehung am 15. August 1925.

Insgesamt 1000 Gewinne im Werte von 10 000 Mk.

Preis des Loses 1.20 Mk. Behördlich genehmigt.

Los sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie in der Buchhandlung Volksstimme in Magdeburg zu haben.

Im vorigen Herbst genehmigten Goldmark-Gründungsabteilung. Der kleine Reingewinn von 503,84 Mark wurde von der Versammlung dem geselligen Rezerdefonds und dem Straßenaufwands unter Verzicht auf Dividende zugeführt. Im Berichtsjahre konnten, wie aus dem Verwaltungsbericht hervorgeht, zwei Reihen-Mietshäuser mit zusammen zwölf Wohnungen in Angriff genommen werden...

Volksport.

Die Sonne lacht!

Zur Erleichterung der proletarischen Jugend hat sich die freie Arbeiterjugend im Arbeiter-Turn- und Sportbund die wahre Volkssportorganisation geschaffen. Nur leicht bekleidet üben und messen sich die Leicht- und Schwermittelsten, Turner, Schwimmer, Fuß- und Handballspieler bei ihren Übungen und Kampfen...

Nun sind ja die Genossen, die ihren Sport Sommer und Winter betreiben können, den „Waherratten“ etwas voraus, aber keiner fühlt sich wohler als der Schwimmer in seinem seichten Element. Obgleich es nicht jedermanns Sache ist, bei den ersten warmen Sonnenstrahlen in die kühle Flut zu tauchen, so haben es doch einige abgehärtete Genossen nicht überwinden können...

Die Arbeiter-Schwimmer geben der arbeitenden Jugend und der erwerbenden Arbeiterjugend günstige Gelegenheiten zu baden und zu schwimmen unter der Leitung tüchtiger und erprobter Lehrer. Die Möglichkeiten, sich in allen Schwimmanlagen sportlich zu betätigen, sind ebenfalls gegeben. Kein Arbeiter braucht sich den bürgerlichen Sportvereinen anzuschließen. Ringsherum sind die Kinder der Arbeiterjugend unter besserer Aufsicht als bei den Arbeiter-Schwimmern.

Deshalb kommt ja uns, trotz den jählichen Sport, die edle Schwimmerei. Die Sommerbadeanstalt der Abteilung Altstadt befindet sich am Schloßberg (S. E. Ebe). Die Abteilung Altstadt hat in der alten Ebe oberhalb des Eracauer Wasserfalls, die Abteilung Sudau-Fermersleben am Kaiserwerder in der Strom- ebe und Oberberder in der Fernerischen Badeanstalt. Anmel-

lungen werden dort entgegengenommen. Außerdem halten die Arbeiter in der Alten Ebe oberhalb des Eracauer Wasserfalls, die Mittwoch 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr Schwimmstunden ab. — B. F.

Fußball.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Gegner, Spielort, Spielplatz, Zeit. Includes matches like Eintracht Süd I vs. Turnier Burg I.

Infolge des Ausscheidungsplatzes um die Verbandsmeisterschaft sind die Spiele, die am Sonntag ausgetragen werden sollten, auf Sonnabend verschoben. Der Sonnabend bringt drei Gesellschaftsspiele. Die Budauer treten gegen Eintracht Süd an. Da sich beide Mannschaften in guter Form befinden, werden sie sich ein schönes Spiel liefern. Auf dem Eintracht-Platz treten die Turner Burg gegen den Magdeburger an. Die Turner kommen gut gerüstet nach Magdeburg und werden der Eintracht-Elf viel zu schaffen machen. Das Spiel verspricht interessant zu werden. Nach langer Zeit treffen auf dem Sportfreunde-Platz die beiden Ortsrivalen Sportfreunde und Sturm 07 zusammen. Beide Mannschaften befinden sich augenblicklich in hoher Form. Da sie sich im letzten Serienspiel mit einem Unentschieden trennten, so ist auch diesmal ein interessantes Spiel zu erwarten. Jedem Anhänger des Volkssports sind die Spiele zu empfehlen.

Am Sonntag treten sich dann auf dem Sportplatz am Königs- weg die Freien Turner Gera und der Sportverein Kröllwitz Halle gegenüber, um die Verbandsmeisterschaft auszutragen. Inerwartet kam die Nachricht, daß beide Meister am letzten Sonntag in Halle nach 2 1/2 stündigem eifrigem Spiel sich unentschieden trennen mußten. Die Magdeburger Fußball- anghänger haben deshalb das Glück, am Sonntag ein vollkommenes Spiel mitanzusehen. Die Geraer sollen an Technik die Hallen- fern ein wenig im voraus haben, wofür jedoch die Spielvereins- gangs-Mannschaft an Eifer wieder mehr aufbringt. Dieses inter- essante Treffen dürfte sich kein Fußballanhänger entgehen lassen. Anstoß 3 Uhr.

Handball am Sonntag.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Gegner, Spielort, Schiedsrichter, Zeit. Includes matches like Sturm Schönebeck I vs. Neutöll I.

Von den Handballspielen des Sonntags ist das Spiel Schönebeck gegen den Verbandsmeister Neutöll, das in Schönebeck zum Austrag kommt, am bemerkenswertesten. Die Schönebecker müssen alle Kraft anwenden, um einigermassen zu bestehen. In Niederrodelen tragen Friede Eubenburg und Diesdorf ein Propagandaspiel aus. Da beide Mannschaften gleichwertig sind, ist interessanter Sport zu erwarten. Das Spiel Eintracht Süd gegen Eintracht Nord wird spannende Momente bringen.

Fuß-, Schlag- und Trommelball.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Gegner, Spielort, Schiedsrichter, Zeit. Includes matches like Eintracht Süd I vs. Neutöll I and Schlagball am Sonntag.

Französische Fußballer in Deutschland.

Eine französische Arbeiterfußballmannschaft trat in der vergangenen Woche mit deutschen Mannschaften Gesellschaftsspiele aus, von denen die französischen Genossen nur ein Spiel gewinnen konnten. Die einzelnen Resultate sind folgende: Frankreich gegen Sportverein Jena (1:5, 1:5); Frankreich gegen Spielvereinigung Weimar (2:1, 1:1); Frankreich gegen Eintracht Erfurt (1:3, 1:1); Frankreich gegen Turner Gera-Untermhaus (1:5, 1:1). Sämtliche Spiele nahmen einen überaus angenehmen Verlauf, wirkten propagandistisch für den Arbeiter-Turn- und Sportbund und festigten die internationalen Beziehungen zwischen deutschen und französischen Arbeitern aufs Beste.

Turnen.

Die Fahne entrollen. Am Dienstag veranstaltete der Turn- und Sportverein Bar Kocha in der Turnhalle der Luisenstraße als Abschluß seiner Winterarbeit eine öffentliche Turnstunde. Von 7 bis 10 Uhr tanzten und spielten die Raben-, Herren- und Mädchenabteilungen unter der Leitung ihres Trainers, des Genossen R. C. E. Die abendlich erloschenen Aufzügen der ent- mit Interesse die sich flott abwickelnden Darbietungen. Die Leistungen der ent- zelten Abteilungen sind als gut zu bezeichnen und besonders angemerkt, wenn man das erst zweiwöchige Bestehen des Vereins berücksichtigt. Die stöckliche Turn- und Sportverein Bar Kocha ist erst in diesem Jahr dem Arbeiter-Turn- und Sportbund beigetreten. Wir wollen hoffen, daß er sich unter dem Banner der Freien Turner gut entwickelt. Dazu frei heißt!

Leichtathletik.

Werbepostfest in Niederrodelen. Am Sonntag findet in Niederrodelen als Auftakt zur diesjährigen Leichtathletikfesten ein Werbe- postfest statt, zu dem zahlreiche Meldungen abgegeben worden sind. Da auch eine große Zahl Magdeburger Leichtathleten an den Wettämpfen teilnehmen wird, ist interessanter Sport zu erwarten. Außer den leichtathletischen Kämpfen findet ein Handballspiel Friede Eubenburg gegen Sturm- und Sportverein Diesdorf statt. Auch dieses Spiel wird zum Gelingen des Tages beitragen.

Wassersport.

Wassersportspiele in Aßen. Die Köhler Arbeiter-Schwimmer veran- stalteten am Sonntag einen großen Wasserballkampf, zu dem eine Reihe Schwimmvereine antraten. Die Spiele nahmen einen glänzenden Verlauf. Die Resultate sind: Gelnhausen gegen Köhler 6:2, Wachen gegen Aßdorf 4:4, Aßdorf gegen Köhler 5:1 und Köhler gegen Wachen 2:1. Der Wasser- ball war für die Arbeiter-Sportbewegung ein voller Erfolg. Frei Raß- Verzeigung, das heißt so frei heißt!

Mitteilungen der Sportvereine.

Bildung gegen Moskau. Auf der Landeskonferenz der Arbeiterport- lantelle in Dresden wurde der Vorschlag der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege, Genosse Bildung (Berlin), aus: Der Arbeiter- sport wird außerordentlich kulturreich, je mehr man ihn betreibt, desto notwendig wird er. Wir werden durch die körperliche Erziehung des Arbeiters um einen Schritt weiter kommen, neben denen des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Wir treiben Sport für die Arbeiterklasse. Die Zentral- kommission Deutschlands mit ihren Bänden ist der Luzerner Sportler- nationale angehängt und erteilt die Anerkennung. Wir müssen erkennen, daß unsere Arbeiterportbewegung von den politischen Tagesfragen frei gehalten wird, aber stets im sozialistischen Sinne zu wirken. Es gibt nur eine Arbeiterportbewegung! Bildung, der von den Kommunisten in den Arbeiterportvereinen beständig angeschlossen wird, brachte allen Arbeiter- schreiem zum Ausdruck, abermals zum Ausdruck: Die Deutsche Arbeiterport- bewegung gehört zur Arbeiter-Internationale und lebt für die Arbeiter-Internationale. Die Rede des Genossen Bildung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Zu den am 10. Mai im „Wintergarten“, Neue Neustadt, Friedrichsplatz, stattfindenden Ausscheidungskämpfen um die Kreismeisterschaft des B. F. E. nehmen folgende Vereine teil: Staffort, Sudenburg, Stendal, Magdeburg-Neue Neustadt. Anfang 2 Uhr nachm., pünktliches Erscheinen notwendig. Friede Eubenburg. Alle Mitglieder, die mit zur Olympiade nach Frankfurt fahren, werden am Sonntag abend 8 Uhr im „Zauberberg“, Unter- burg-Neue Neustadt, Anfang 2 Uhr nachm., pünktliches Erscheinen notwendig. Die Meldungen sind ausgeschlossen.

Einzelverkauf von Windjacken, Mägen, Ledergürteln, Brotbrettern, Hosen usw. durch Firma Schilling & Co., Salzstraße 49, 1 Trepp.

Sportplatz Königsberg • Sonntag 3 Uhr Verbandsmeisterspiel Turner Gera — Sportverein Halle-Kröllwitz



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Mai 1925.

Der Stahlhelm mit der Hungerpeitsche.

Der Stahlhelm ist ein reaktionäres Nebengebilde, dem die wirtschaftliche und politische Notwendigkeit fehlt. Er ist den Großagrarern und Industriebaronen das Mittel zu dem Zwecke, die republikanischen Staatsbürger- und Volksrechte wieder zu beseitigen und die „alte herrliche Zeit“ uneingeschränkter Unterdrückung und Ausbeutung des Volksganges durch wenige Herrenmenschen wieder herbeizuführen.

Wer all diese schädigen Mittelchen sind kein Ersatz für die fehlende Notwendigkeit, die allein nur Gemeinschaften Lebenskraft und Lebensdauer verleiht. So besinnt man sich in der Leitung des Stahlhelms auf die wirtschaftliche Macht seiner Auftraggeber und versucht durch schärfere Druckmittel, Mitglieder für die Organisation zu pressen.

Uns liegt folgendes Schreiben des Stahlhelms an die Unternehmer vor, das an den Unrechten kam, der, angewidert, es uns zur Verfügung stellte:

Der Stahlhelm, Bez. Neustadt-Nordfront.

Magdeburg, den 14. März 1925.

An die Herren Arbeitgeber

der Neuen Neustadt, Alten Neustadt und Nordfront!

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer, Bezirk Neustadt-Nordfront, erlaubt sich, mit folgender Bitte an die Herren Arbeitgeber heranzutreten:

Die Arbeitslosigkeit, herbeigeführt durch das Daniederliegen der Wirtschaft, macht sich auch in unsern Kreisen bemerkbar. Wir betrachten es aber als unsere kameradschaftliche Pflicht, den Kameraden, welche schuldlos ohne Stellung sind, zu helfen. Dies ist aber nur möglich, wenn wir auch aus den Kreisen der Herren Arbeitgeber unterstützt werden, indem diese

vor Befragung von Stellen

sowohl kaufmännischer Beamter, technischer Beamter, qualifizierter Arbeiter, als auch Kutscher, Chauffeure, unqualifizierter Arbeiter bei unserer Geschäftsstelle, Königsstraße 31, Hof rechts, 1. Tr., Fernsprecher 7715, Dienststunden von 11 bis 12 Uhr und von 1 bis 7 Uhr, auffragen.

Es ist dies eine bescheidene Bitte, mit welcher wir an die Herren Arbeitgeber herantreten. Wir sind fest davon überzeugt, daß wir damit dem nationalen Gedankens dienen. Mehr denn je ist es notwendig, daß der nationale Mann sieht, daß ihm aus der national gesonnenen Bürgerschaft geholfen wird. Aus diesem Grunde glauben wir bestimmt, daß unsere Bitte bei den Herren Arbeitgebern auf einen fruchtbaren Boden fallen wird.

Helfen Sie uns! Sie können sich des größten Dankes vieler Männer bewußt sein, die für ihre Ueberzeugung (1) teilweise in die größte Not geraten sind.

Da es verschiedentlich vorgekommen ist, daß Kameraden an ihrer Arbeitsstätte durch Terror zu leiden haben, möchten wir auch ferner die Bitte aussprechen, daß diesen Kameraden der nötige Schutz gewährt wird.

Front Heil!

Der Bezirk Neustadt-Nordfront.

gez.: Dr. Wode. gez.: Engel. gez.: Kühne.

In diesem Gewinsel liegt vielerlei. Zunächst dokumentiert es das gerade Gegenteil von Männerstolz. Man muß sich diese Gelder vorstellen! Mit Windjade, Leibriemen und Knotenstod, deutschen Jotz gegen den „Erbfeind“ im Westen in den Augen, und — auf dem Bauche rutschend vor deutschen Kapitalisten.

Dann eine Lüge. Rein Stahlhelmer ist für seine Ueberzeugung in Not geraten. Sie sind vielmehr, soweit sie erwerbslos Angestellte oder Arbeiter sind, als nachträgliche Kriegssopfer zu betrachten, wie all die Tausende, die mit ihnen täglich zum Arbeitsamt wandern müssen. Opfer des Krieges und falscher Wirtschaftsmethoden; Opfer des kapitalistischen Egoismus, der den Profit über die Interessen der Allgemeinheit stellt; Opfer des Systems, das gerade der Stahlhelm stützt und noch verschlechtern will.

Zum Schluß leistet sich der Stahlhelm in dem Schreiben eine Unberschämtheit. Er heißt die Unternehmer gegen ihre republikanisch gesinnte Arbeiterschaft auf. Stahlhelmer hätten unter Terror zu leiden und mühten mehr geschützt werden! Terrorfälle werden nicht angeführt, weil es eben keine gibt. Republikaner kämpfen mit geistigen Waffen, im Gegenteil zu den Knotenstod-, Revolver- und Totschlagers-Männern im Stahlhelm.

Das Schreiben des Stahlhelms an die Unternehmer als Ganzes aber beweist, mit welchen Mitteln Herr Selbte und seine Getreuen die „nationale Idee“ zum Siege führen wollen.

Die Hungerpeitsche soll helfen!

Nur Angehörige des Stahlhelms sollen künftig von den Unternehmern eingestellt werden. So will man dem Reichsbanner den Garaus machen und dem Stahlhelm neue Mitglieder zuführen. Der Weg des ansehungsgerichten Arbeitslosen wieder in den Betrieb hinein soll beginnen im Werbebureau des Stahlhelms. Psui Teufel!

Ein großes Loch hat aber dieser schädige Stahlhelm-Plan. Die Unternehmer brauchen qualifizierte Arbeiter, und diese sind selbstbewusste Republikaner. Sie wissen, was sie wert sind, und verkaufen ihre Arbeitskraft, aber nicht ihre Ueberzeugung. Das überlassen sie den Stahlhelmen. Und so können die Unternehmer, so leid es ihnen auch sein mag, den Führern ihrer Stahlhelm-Schutzgarde den geäußerten Wunsch nicht voll erfüllen. Sie können — um einen technischen Ausdruck zu gebrauchen — „nicht lauter Bruch einstellen“.

Aber in Einzelfällen wird es geschehen sein. Es ist aufgefallen, daß Arbeiter in letzter Zeit auf zweifelhafte Weise in Betriebe hineingekommen sind. Die Betriebsräte haben scharf darauf zu achten, daß die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Besonders in der Alten und Neuen Neustadt, und angebracht wäre eine Nachprüfung solcher Zweifelsfälle seit dem 14. März 1925, von welchem Tage die Unberschämtheit des Stahlhelms datiert. Auch die Vermittlungsstellen des Arbeitsamts haben darauf zu achten, daß sich hinter den von den Unternehmern als betriebsnotwendig angeforderten bestimmten Arbeitslosen nicht nur ein erbärmlicher

Illegaler Stahlhelm-Arbeitsnachweis

verbirgt. Noch sind wir nicht in der Hinderburgerei, noch sind wir in der Republik und werden sie mit all ihren Rechten und all ihren Schutzmaßnahmen für die wirtschaftlich Schwachen erhalten und ausbauen, trotz Stahlhelm.

Im übrigen zeigt das Stahlhelm-Schreiben die innige Verbindung zwischen Stahlhelmführung und Unternehmertum. Es zeigt ferner, daß es recht faul um die Werkkraft einer Organisation bestellt sein muß, die sich neben Freiberber und Betteluppen auch noch des wirtschaftlichen Terrors zur Auffüllung ihrer Reihen bedienen muß.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Sud.-burg. Sonnabend den 9. Mai, abends 8 Uhr, Funktionärsversammlung im „Jägerheim“, Lutherstraße.

Bezirk Sudau. Sonnabend den 9. Mai, abends 8 Uhr, heiterer Frauenabend bei Dorenvorf, Dorotheenstraße.

Warum finde ich keine Arbeit?

So und ähnlich werden sich in den letzten anderthalb Jahren viele Menschen in Magdeburg gefragt haben und werden sich so auch heute noch fragen, wenn sie noch immer von der Arbeitslosigkeit betroffen sind. Die naheliegendste Antwort ist natürlich die, daß eben zu viele Leidensgenossen in Magdeburg umherlaufen und auf der andern Seite zu wenig Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Damit ist aber keineswegs eine Auskunft gegeben, die auch nur annähernd befriedigen könnte. Würde die Besetzung freier Stellen auch nur einigermaßen planmäßig von einer unparteiischen oder paritätisch besetzten Stelle aus geschehen, dann würde die Antwort schon eher überzeugend können.

Da nun solche Planmäßigkeit in der Vergebung offener Stellen nicht vorhanden ist, wird sich mancher Arbeitslose mit Recht immer wieder fragen, weshalb gerade er schon dauernd sucht und nicht unterkommt, während andere nur auffällig kurze Zeiten hindurch erwerbslos sind. Bei genauerem Zusehen bemerkt man denn auch, daß bei dem bevorzugten Einstellen bestimmter Personen fast nie nach irgendwelchen einleuchtenden Grundätzen verfahren wird, sondern gute Freunde, getreue Nachbarn und bergleichen Leute, die im Betrieb mit dem Meister nicht schlecht stehen, die notwendigen Beziehungen herstellen. Wer nun Mangel leidet an solchen „Verbindungsleuten“, der ist übel dran. Da mühen besonders schwere soziale und wirtschaftliche Belastungen des Erwerbslosen nichts, um eine Firma von der Notwendigkeit der Einstellung gerade dieses Schwerbedrückten zu überzeugen und Arbeitsgelegenheit für den Vorbesprochenen zu erwirken. Nichts nützen da Zeugnisse über langjährige Tätigkeit und Empfehlungen des Arbeitsamts, das doch in erster Linie den richtigen Mann an den richtigen Platz bringen soll.

Nichts fruchtet, wenn man kein „Schwein“ oder keine Beziehungen hat. Gewiß ist in Magdeburg die Arbeitsmarktlage auch gegenüber anderen Großstädten, besonders in der Eisengroßindustrie, nicht günstig. Manche „Bude“ schleppt sich nur mühsam durch. Die Arbeitgeber sollten sich dazu durchringen können, die freien Stellen nicht mehr einfach an den Fabrikatoren zu vergeben, nachdem zuvor genügend Fühlung zwischen Arbeitssuchenden und diesem oder jenem Verbindungsmann in der Fabrik genommen wurde. Es wäre für beide Teile besser, wenn man sich in dem vorhandenen Arbeitsamt zusammenfände und dort die Besetzungen nach Leistungsfähigkeit und sozialer Lage des Erwerbslosen unter besonderer Berücksichtigung der Dauer der Arbeitslosigkeit vornehmen würde. Ist es nicht bedenklich, daß die mit großem Kostenaufwand geschaffenen und unterhaltenen Einrichtungen wie das Arbeitsamt ihrer wichtigsten Aufgabe, die Frage der Arbeitsvermittlung zu lösen, entsagen werden? Damit wird für die vielen der erwerbslos werdenden Arbeiter dieses Saues der Arbeitszuteilung zu einer bloßen Stempelbude herabgewürdigt: man stempelt nur, weil man sonst keine Unterstützung bekommt!

Es kommt vor, daß man als ehrlicher Arbeitssuchender, der auch in der Not noch weiß, daß man seinen Leidensgenossen als anständiger Mensch den Rang um das tägliche Brot nicht um jeden Preis ablaufen darf, vom Arbeitsamt eher noch auswärts als in eine hiesige Fabrik vermittelt wird. So bekam ein Arbeitssuchender vor wenigen Monaten Arbeit als Schlosser bei Vorfing in Tegel bei Berlin. Sein Wochenverdienst kommt zwar nahe an 40 Mark heran, reicht aber auf die Dauer nicht aus, um sich dort und die Frau hier mit drei Kindern einigermaßen ordentlich über Wasser zu halten. Bei einer verheirateten Schwester in Reinickendorf hat er Quartier bezogen, so gut und schlecht das in einer Wohnung von Stube und Küche möglich ist. Er wollte eine selbständige Wohnung nehmen, um seine Familie dorthin zu holen, aber selbst die kleinsten Wohnungen in den Neubauten sind bei dem Verdienst unbezahlbar, und andre kommen nicht in Frage. Die Frau will sich unter dem Zwange der Verhältnisse bemühen, den Mann nach hier zurückzuholen. Der Kollege bei Vorfing erzählt, daß dort noch mehr Leute unterkommen könnten, wenn die Wohnungsverhältnisse dies gestatteten.

Es ist nicht nur der eine Erwerbslose, der sein Heil außerhalb versuchte und die Familie zurückließ. Jedoch kam einer nach dem andern halb wieder, weil die Lohn- und Wohnverhältnisse den Menschen trotz seiner Arbeit kaum mehr befriedigen können, als wenn er an seinem Wohnort erwerbslos ist. Wenn dann noch festgelegt werden muß, daß in dem Ort, in den man vermittelt wird, selbst genügend Erwerbslose der betreffenden Branche vorhanden sind, so wird ein rechtlich denkender Mensch sich dort doppelt unwohl fühlen. Er wird sich als Lohnbrüder und als Ausgebeuteter fühlen. Keine Behörde aber findet sich, die insstande wäre, den Arbeitgebern nachdrücklich klarzumachen, daß auch der Gemeinde gegenüber gewisse Verpflichtungen bestehen, die es nicht zulassen, daß die Stadt die feiernden Kräfte unterstützt als ausgebeutete Erwerbslose, während bei Bedarf Leute derselben Branche von außerhalb eingestellt werden!

Nur die Planlosigkeit auf dem Stellenmarkt kann solche sonderbaren Blüten zeitigen. Viele wissen schon, warum sie keine oder nur schwer Arbeit finden konnten gegenüber manchem andern Erwerbslosen. Mehr Arbeit als vorhanden können weder die Erwerbslosen noch die Arbeitsämter heranschaffen. Auch die Arbeitgeber können sich keine aus den Rippen schneiden. Aber die Arbeitgeber haben bei einigem guten Willen die Möglichkeit, viel mehr als bisher auf dem Gebiete der Stellenvergebung zu tun, besonders hier in Magdeburg. Berechnigte Wünsche der Unternehmer bezüglich der Auswahl der Arbeitskräfte wird jeder verständige Mensch anerkennen. Gerade der jetzige Zustand kommt dem am allerwenigsten entgegen, sondern öffnet der Wettbewerbswirtschaft Tür und Tor, womit gar zu viele zu Unrecht über die Wochen lange zu leiden haben.

Einweihung des Flughafens.

Seit Januar wird auf dem Cracauer Unger geschauelt und gehackt. Beladene Feldbahnzüge befördern Erde und Sand und Lehms von der einen Stelle zur andern. Es wird am Ausbau unsers Magdeburger Flughafens gebaut. Die Arbeiten gehen ihrem Ende zu. Der Cracauer Unger als Flughafen kann in Betrieb genommen werden. Einer der besten deutschen Flugplätze wird mit dieser Vollendung in Magdeburg zu finden sein. Die Größe seiner Startfläche beträgt zurzeit 300x1000 Meter. Eine Vergrößerung ist vorgesehen. Die erste massive Flugzeughalle wurde auch bereits fertiggestellt.

Die Einweihung der Plananlage und der Flugzeughalle sollte bereits Anfang dieses Monats vor sich gehen. Mit Rücksicht auf den Deutschen Rundflug, der Magdeburg am 31. Mai berührt, soll die Einweihung jedoch bis zu diesem Zeitpunkt vertagt werden. Da die Flieger des Deutschen Rundflugs alle Magdeburg passieren müssen, wird die Weihe des neuen Platzes in Verbindung damit zu einem würdigen Festakt werden. Es wird ermöglicht werden, daß die gesamte Bevölkerung an der Feier teilnimmt. Mit der Fertigstellung des Flugplatzes, unter Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten, vollendet die Stadt ein neues Werk zur allgemeinen Hebung und Besserung des Verkehrs und zur Herbeiführung weitem Fremdenzuzugs nach Magdeburg. Vielleicht wird eine der größten Luftfahrtslinien einst über Magdeburg führen. Wie es in 20 Jahren auf dem Unger aussehen wird kann heute niemand sagen. Mit der neuen Anlage ist aber der Grundstein für eine günstige Entwicklung gelegt.

Die Bekämpfung der Wohnungsnot.

Aus dem preussischen Wohlfahrtsministerium wird dem „Antlichen Preussischen Presseblatt“ geschrieben:

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat unter dem 25. April d. J. neue Ausführungsbestimmungen zur Verordnung zur Behebung der dringenden Wohnungsnot vom 9. Dezember 1919 erlassen, die die bisherigen vom 22. Januar 1920 erlassenen hzw. ergänzen. Sie sehen bestimmte kurze Fristen vor, innerhalb deren das Bauland-Enteignungsverfahren beendet sein muß, sobald trennen sie die Preisermittlung vom dem Anspruch der Enteignung, indem sie das Verfahren betreffend Preisermittlung vorerst bis zu Ende durchführen lassen, und endlich wird durch eine teilweise anderweite Auswahl der Mitglieder der Berufungsbekleidungsbehörde, als der endgültigen Preisermittlungsstelle, eine möglichst angemessene und gleichartige Freistellung soviel wie möglich gewährleistet. Daneben wird die Anwendung der Preisermittlung, die angeht die der allgemeinen Beschleunigung des Verfahrens eine geringere Bedeutung als bisher haben dürfte, stark eingeschränkt.

Es darf angenommen werden, daß die neuen Vorschriften eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Zustandes bedeuten und daß dadurch berechtigter Beschwerden, wie sie mehrfach zur Beurteilung des Ministeriums und auch des Landtags gelangt sind, ohne daß man zu helfen in der Lage war, künftig vermieden werden.

Sauzinssteuer und Wohnungsban.

Im Hauptauschuß des Preussischen Landtags wurden am Mittwoch die Beratungen über die Erhöhung der Sauzinssteuer, über die Fürsorgepflicht und über die Gewerbesteuer wegen der noch immer ungeklärten politischen Lage zunächst von der Tagesordnung abgesetzt. Angenommen wurde die Verordnung über die Verlängerung der Grundvermögenssteuer bis zum 30. Juni 1925.

Der Auschuß ging dann an die Beratung eines Zentrumsantrags, der neben den Sauzinssteuerhypotheken die Bereitstellung von 20 Millionen Mark zur Gewährung besonderer Beihilfen zum Wohnungsban für kinderreiche Familien fordert. Diese Beihilfen sollen ebenso wie die Sauzinssteuerhypotheken bezinst und getilgt werden. Der Finanzminister erklärte, daß für den Zentrumsantrag besondere Mittel bereitgestellt werden müßten. Nach längerer Aussprache wurde der Zentrumsantrag angenommen. Für ihn stimmten auch unsere Genossen, die der Auffassung sind, daß die Mittel dafür aus dem Etat genommen werden müssen.

Ferner fand Annahme ein bedeutamer sozialdemokratischer Entschließungsantrag, der die Richtlinien für die Sauzinssteuerverwendung dahin ergänzen will, daß bei Wohnungsbauten für minderbemittelte Familien schwerkranker, insbesondere erblindeter Krieger die zu gewöhnliche Sauzinssteuer bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten bzw. bis 100 Prozent der reinen Baukosten betragen kann.

Die Landegard-Sammlung.

Vom Verein Landegard wird uns geschrieben: Durch die Zeitungen Magdeburgs ging vor einigen Tagen ein langer Artikel über das Quätersüßwerk an unsern Kindern und Nützern. Wir sind weit davon entfernt, unsre Landegardarbeit etwa mit diesem großzügigen Liebeswerk, das während fünf langer Jahre nicht etwa nur in Magdeburg, sondern in allen Städten Deutschlands und anderer kriegsgeschädigter Länder in bisher nie dagewesener Opferwilligkeit von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe echter Landegarder ausgeübt worden ist, vergleichen zu wollen. Aber wir dürfen sagen, daß das Kinderhilfswerk des Vereins Landegard aus diesem Geiste heraus entstanden ist und daß in unserm geplanten Heime dieser Geist der selbstverständlichen Nächstenliebe und der gegenfeitigen Quätersüßheit herrschen soll. Es ist kein Zufall, daß wir uns gerade eine Quätersüß zur Leitung dieses Heimes ausgesucht haben. Das Heim soll gewissermaßen ein Denkmal für die Quätersüß, deren Liebesgaben auch so viele Magdeburger Kinder genossen haben, darstellen, und unsers Wissens ist es das erstmal in Deutschland, daß man den Quätersüß eine solche Ehrung erweist. Alle Magdeburger müßten Anteil an diesem Werke nehmen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsrer Haus- und Straßensammlung am Sonnabend und Sonntag ein so reicher Erfolg beschieden ist, daß wir unberzüglich mit dem Bau unsers Heimes beginnen können. Wir bitten jeden Magdeburger herzlich, unsre Sammler nicht abzuweisen, sondern ihnen nach besten Kräften ein Scherlein in die Büchsen zu werfen. Die Sammler werden auch Karten mit unserm geplanten Heime darauf zum Preise von 30 Pfennig je Stück anbieten. Jeder hat Gelegenheit, eine solche Karte zu kaufen, denn in unsrer Geschäftsstelle liegen noch eine ganze Anzahl solcher Karten. Jeder, der einen Beitrag zu unsrer Sammlung beisteuert, hilft uns ein Werk schaffen, das einst der Stadt Magdeburg zur Ehre gereichen wird.

An unsre Sammler möchten wir noch die Bitte richten, die Büchsen nach Abschluß der Sammlung sofort in unsrer Geschäftsstelle, Neue Ulrichstraße 2, Zimmer 10, abzugeben. Die Geschäftsstelle ist auch am Sonntag mittags von 11 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr geöffnet.

× Gesperre Straßen. Die zahlreichen beim hiesigen Polizeipräsidium eingehenden Strafanzeigen beweisen, daß das Verbot des Befahrens der Neuen Ulrichstraße vom Breitenweg aus, und der Aufhebung von der Schwertgerstraße aus (§ 40 Ziffer 1 b und § 41 Ziffer 4 der Polizeiverordnung vom 15. Februar 1925) nicht genügend beachtet wird.

# Aus zum Reichsbannertag in Salzwechel, Sonntag, 10. Mai

**Neue Gartenparzellen für Kleingärtner.** Infolge Erweiterung des Schlacht- und Viehhofes nach Osten hin mußte der Gartenbauverein „Schlachthofstraße“ der auf dem zu diesem Zwecke benötigten Gelände keine Kleingärtneranlage habe, den Platz räumen. Zur anderweitigen Unterbringung dieser Kleingärtner wird ihnen ein Geländestück zwischen der Großen Diederichsstraße, der Koltestraße und westlich der Endelafarne gelegen, zugewiesen. Die genannten Parzellen sollen von der Stadt auf 6 Jahre als Kleingartenland an den als gemeinnützig im Sinne der Kleingärtnerordnung anerkannten Gartenbauverein „Westmarkt“, wie sich der frühere Verein „Schlachthofstraße“ nennt, verpachtet werden. Die Stadtverordneten sollen der Verpachtung in der Sitzung am Donnerstag ihre Zustimmung geben.

**Neuzugang von Parzügen.** Um in Wienenburg den Anschluss an die Schnellzüge D 29 und 30 (Strecke Berlin-Salberstadt-Goslar-Kreisensen-Röln) von und nach Bad Harzburg zu erreichen, verkehren ab Sonntag den 10. Mai 1925 nach Mitteilung der Pressstelle der Reichsbahndirektion Magdeburg die Parzügenzüge 511 und 512 in folgenden Plänen: Pz. 511 Bad Harzburg ab 8.15, Wienenburg an 8.28 nachmittags, Pz. 512 Wienenburg ab 8.55, Bad Harzburg an 4.10 nachmittags.

**Die Aufzählung von Reichsbanknoten.** Der Termin, an dem die aufgerufenen Reichsbanknoten mit einem vor dem 11. Oktober 1924 fälligen Ausgabedatum ihre gesetzliche Kraft verlieren, rückt immer näher. Es ist begreiflich, daß sich deshalb im Publikum eine gewisse Scheu, die alten Noten anzunehmen, eingestellt hat. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten, die je näher das Ende der Laufzeit heranrückt, zunehmen werden, ist es erforderlich, daß die aufgerufenen Noten auf möglichst direktem Wege den Kassen der Reichsbank zufließen. Um jeden Zweifel auszuschließen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß die aufgerufenen Reichsbanknoten mit Ablauf des 5. Juni 1925 ihre gesetzliche Kraft verlieren und daß sie vom 5. Juni 1925 ab auch von der Reichsbank nicht mehr eingelöst werden.

**Geschwindigkeit ist keine Verrerei.** Auf der Bühne des Theaters „Kriegs- und Friedenspalast“ werden erstaunliche Panzerlaufspiele gezeigt. Sie beweisen von neuem, daß Geschwindigkeit oder Geschwindigkeit keine Verrerei sind. Auch eine „Wettbewerbin“ arbeitet mit gutem Gedächtnis. Faszinierend werden Körpergewandtheit erweist sich das Mädel, das sich in einen großen Kasten einsperren, durchbohren und zerlegen läßt. Das Programm als Ganzes war aber zu einseitig, um ein größeres Publikum anlocken zu können. Von einer derartigen Bühne erwartet der Großstädter eben mehr.

**Reinigung der Zufuhren zu den Straßenherstellungskosten-Einheitskäsen.** Die städtische Pressestelle teilt mit: Die Zufuhren zu den Straßenherstellungskosten-Einheitskäsen sind gemäß § 6 des Ortsstatuts betreffend die Anlegung und Verbreiterung von Straßen und Plätzen in der Stadt Magdeburg mit

Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung (Beschluss vom 23. April 1925) mit Wirkung vom 1. April 1925 ab auf 75 Prozent der Höhe von 1914 neu festgesetzt worden. Von den Zuschlägen kommen jedoch bei privaten Neubauten von Klein- und Mittelwohnungen sowie Einfamilienhäusern bis 120 Quadratmeter Wohnfläche nur 50 Prozent zur Erhebung, wenn bis zum 1. Juli d. J. mit dem Bau tatsächlich begonnen wird. Nach diesem Zeitpunkt wird auch für letztbezeichnete Neubauten der 75 prozentige Zuschlag erhoben.

**Filmvortrag über Feuerbestattung.** Der Verein der Freidenker für Feuerbestattung, Sitz Berlin, Geschäftsstelle Magdeburg, Hohelofstraße 41, läßt am Sonntag vormittag 11 Uhr in den Lichtspielen Kurfürstenstraße 8 seinen Kulturfilm „Die Feuerbestattung“ laufen. Die arbeitende Bevölkerung sowie Freidenker und Kirchengangsgliederne müssen sich diesen interessanten Film ansehen. Wir verweisen noch auf das Inserat in der heutigen Nummer.

**Schwerer Unglücksfall auf dem Ausstellungsgelände.** Am Freitag vormittag ereignete sich auf dem Ausstellungsgelände am Noter Horn ein schwerer Unglücksfall. Für die Zuderausstellung sollte eine große Maschine abgeladen werden. Durch irgendeinen Umstand, der noch nicht festgestellt werden konnte, brach das Ladegerüst zusammen und stürzte auf den verheirateten Arbeiter Mag Neumann, wohnhaft in der Bergstraße. Dieser erlitt ganz erhebliche Schädelerletzungen und wurde in besinnungslosem Zustand ins Krankenhaus Eudenburg übergeführt.

**Vermisst wird seit 5. d. M. die 28 Jahre alte Stütze Amanda Biegand, Garschstraße 14 in Stellung gewesen.** Sie ist untersehr mittelgroß, hat braunes Haar, volles frisches Gesicht. Die Bekleidung ist unbekannt. Die W. ist geistig nicht auf der Höhe und es ist möglich, daß sie planlos umherirrt. Für die in Prester gefundene Leiche kommt sie nicht in Frage. Angaben über Verbleib erbittet der Polizeipräsident (Kriminaldirektion).

**Wer ist die tote? Die Leiche einer unbekanntem weiblichen Person im Alter von etwa 23 Jahren wurde am 7. d. Mts. in einem Wasserloche an der Seefstraße in Prester gefunden.** Sie ist mittelgroß, dunkelblond und war bekleidet mit grauen buntgeblümten Kleid, blaue gestreifte Handschuhe, schwarzen Strümpfen und braunen Schnürschuhen. Am linken Ellenbogen und rechten Handgelenk befindet sich je eine Narbe. Bei der Leiche wurden vorgefunden: eine gelbene Brotsche (Herz, Kreuz, Anker), 2 Haarspangen, eine Selbstschärfe ohne Inhalt, ein selbstgefertigtes Handarbeitsbeutelchen mit Inhalt geg. E. W. Angaben, die zur Feststellung der Persönlichkeit beitragen könnten, erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion. Die Leiche befindet sich auf dem Bestfriedhof.

**Für ausländische Arbeiter.** Die Gültigkeit eines Befreiungsscheines für ausländische Arbeiter wird nicht durch die Ableistung der Militärpflicht im Ausland aufgehoben, wenn der ausländische Arbeiter unmittelbar nach Beendigung seiner Militärdienstzeit nach Deutschland zurückkehrt.

**Solgarbeiter!** Die Verbandsteilung gibt bekannt: Wegen unserer Verjammungen bitten wir den heutigen Vereinsabend zu beachten. — Der Streik in den Bürstenfabriken dauert unverändert fort.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**  
Abteilung Neue Neustadt. Kameraden, die am Sonntag nach Salzwechel fahren, treffen sich Freitag abends zwischen 7 und 8 Uhr im Wintergarten. — Sonntag abends den 9. Mai, abends 6 1/2 Uhr, Sitzung der Sunbestschar. Zug, Gruppenführer und Kassierer. — Mitglieder-Versammlung der gesamten Abteilung am 8 Uhr im Wintergarten. Referent: Staatssekretär Kamerad Fr. Henneberg. Volkwirtschaftliches Schreiben ist Pflicht. Mitgliedsarten mitbringen.  
Jugendabteilung Ost. Montag abends 8 Uhr Versammlung im Wintergarten. Wegen des Vortrags muß alles erscheinen.

**Aus der Jugendbewegung.**  
Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.  
Baden am Sonntag abends von 1/8 bis 1/9 Uhr im Wilhelmshof. Mitgliedsarten vorzeigen.  
Wanderleiter: Am Sonntag abends 8 Uhr Treffen an der Endstation Neue Neustadt zur Nachtwanderung. Rückkehr Sonntag nachmittags gegen 5 Uhr. Karten, Taschenlampen und Musikinstrumente mitbringen.  
An alle: Am Sonntag beteiligt sich alles an der Straßensammlung von „Landegard“. Näheres beim Gruppenleiter.  
Wilhelmshof: Sonntag 8 Uhr Treffen an der Kirche zur Fahrt ins Blaue. Leitung E. Reich.  
Eudenburg: Sonntag 8 Uhr Jungborn Probe Spielmanns Schulb.  
Spielgruppe: Sonntag 4 Uhr Jungborn Probe Spielmanns Schulb.  
Musikantengruppe: Sonntag abends 1/7 Uhr Frankfurterjugendheim.  
Werbebeirat Süd: Sonntag 4 Uhr Sporten Jungborn.  
Jungsozialisten: Heute 8 Uhr im Frankfurterjugendheim Bericht von der Reichskonferenz in Jena.  
Für Fabriken kauft man Brotbeutel, Rucksack, Korsett, Aluminiumwanderkram billig bei der „Miete“, Jakobstr. 49, 1 Treppe, bei Heiligenstadt.

**Ganz Natürlich**  
Ist der Geschmack der  
**Knorr-Suppenwurst,**  
die für 25 Pfennig 6 Teller einer  
hervorragenden, nahrhaften Suppe  
ergibt.  
**Knorr-Erbswurst in alter Götter**  
wieder überall erhältlich.

**ZENTRAL**  
Täglich 8 Uhr  
**Wiener Blut**  
Musik von Johann Strauß  
Sonntags 2 Vorstellungen  
4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr.  
Schauspiel, Kartenverkauf, a. d. Theaterkasse u. d. bekannt. Vorverkaufsstellen.

**„Zivoli“**  
M.-Friedrichstadt  
Am Sonnabend den 9. Mai d. J.,  
abends 8 Uhr  
**Sträuzchen**  
des  
Regel-Klubs gemittl. Henne.

**1. Etage!**  
Rein  
**Pfingst-Verkauf**  
Sichert Ihnen besonders große Vorteile!  
Große Auswahl  
**Herren-Anzüge**  
ab 21.00 bis 21.00  
**Jünglings-Anzüge**  
ab 15.00 bis 15.00  
**Regenmäntel**  
in allen Preislagen  
Reinhalten in  
**Damen-Kleider**  
ab 2.00  
**Damen-Mäntel**  
ab 11.00

**Berichtigung.**  
In der gestrigen Anzeige der  
Firma  
**Reinhold Protze**  
muß es heißen  
**Simbeerjaft**  
65 % Raffinade, Pfd. 70,-

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
**Bezirksversammlungen**  
tagen am Sonnabend den 9. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr  
Bezirk Mittelstadt bei Holz Fischerstraße 22  
Bezirk Wilhelmshof im „Elektrischen Garten“.  
Groß-Diederichsstraße  
Bezirk Scharf bei Brühlmann Köthener Straße  
Bezirk Neustadt im „Wintergarten“, Friedelstraße  
Bezirk Alte Neustadt bei Sering, Ottenbergstraße  
Bezirk Groß-Diederichs in der Schule  
Am Sonntag den 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr  
Bezirk Eudenburg Scharf bei Brühlmann Köthener Straße  
Die Versammlungen der Metallarbeiter  
tagen sofort nach Arbeitsstunde (5 1/2 Uhr  
bei Doppel-  
Die Versammlungen der Riffenfabriken  
und Schneidmühlentagen am Sonntag  
vormittag 10 Uhr im Bureau.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
Sonnabend den 9. Mai, abends 8 1/2 Uhr,  
findet in **Obernstedt** bei Scharf die  
**Bezirks-Versammlung**  
mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Vortrag, Referent: Kollege B. Fischelowski.  
2. Stellungnahme zur Generalversammlung.  
3. Bericht des Referenten.  
Wir bitten um pünktliches und voll-zähliges  
Erscheinen.  
Die Verwaltung.  
Ziehung 15. u. 16. Mai  
**Ostpreussen**  
**Geld-Lotterie**  
6834 Geldgewinne.  
Hauptgewinn  
**50 000**  
**30 000**  
**20 000**  
**10 000**  
Lose zu 3.30 Mk  
Porto u. Liste 30 J extra  
Nachn. 30 J mehr  
ausführlich u. versandt die  
Glückskollekte  
**B. d. Nitzke**  
Alter Markt 14.  
Sonnab.  
treffen ein gr.  
Ludwig  
prima große Fuß-  
schuhe, Stiefel und  
Felle, Schlupf-  
strümpfen, Be-lauf-  
Mäntel, Kleider,  
Korsetts, etc.  
in gr. Aus-  
wahl u. bill.  
Preis. b. Wulff-Loetsch,  
Kornstr. 12 (Winkelstr.)

**Bekanntmachung.**  
Betreffend Grabverpachtung.  
Die Grabschumba aus den Gräbern pp der  
bisher dem Landkreise Jerichow 1 jetzt dem  
Stadtkreise Burg gehörigen Schanzen innerhalb  
es Stadtkreises Burg wird am Montag den  
11. Mai 1925, nachmittags 6 1/2 Uhr, im Ger-  
ichte „Stadt Braunschweig“ hier, Jakob-  
straße, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre  
verpachtet.  
Es kommen in Frage  
a) Gräber Burg-Gräber 44-46 km 25  
b) Gräber Burg-Gräber 47 bis km 54  
c) Gräber Burg-Gräber 48 bis km 12  
d) Gräber Burg-Gräber 49 bis km 30  
e) Gräber Burg-Gräber 50 bis km 44  
f) Gräber Magdeburg-Gräber von der  
Reinholdstraße bis zu Möbelenwiese  
g) Gräber von der Wassertrasse von der  
Dreher Wiese bis zur Grabener Gräber.  
Die von der Stadt bisher verpachteten  
Grabschumba sind in den vorstehenden Gräbern  
enthalten.  
Die Bedingungen werden im Termin be-  
kanntgegeben.  
Der durch unsere Bekanntmachung vom  
2. Mai d. J. auf Mittwoch den 13. Mai  
im Rathaus anberaumte Verpachtungster-  
min wird hiermit aufgehoben.  
Burg, den 7. Mai 1925.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Der Kriminalassistent Gustav Weßlaga Burg  
wohnhaft hat bei uns die Anstellung eines  
zur Erziehung eines Wohnhauses auf einm  
an der Regipiper Gräber anlegen, im Grund-  
buch von Burg, Blatt 54, Blatt 271, einge-  
tragenen Grundstücks beantragt.  
Gegen dieses Bauvorhaben kann von den  
Eigentümern, Nutzern und Gebrauchsberechtig-  
ten sowie Pächtern der benachbarten Grund-  
stücke innerhalb einer Ausfrist von 21 Tagen  
bei uns Einspruch erhoben werden, wenn dieselbe  
sich durch Tatsachen begründen läßt, die die An-  
nahme rechtfertigen, daß die Anstellung der  
Schutz der Auslagen der benachbarten Grundstücke  
aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem  
Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährdet  
werden.  
Burg, den 6. Mai 1925.  
Die Polizeiverwaltung.

Der Präsident der Reichsarbeitsverwal-  
tung hat durch den in Nr. 12 des Reichs-  
arbeitsblattes vom 20 März 1925, E. 128,  
bestimmten Bescheid vom 28. Februar 1925  
— I. A. 684 25 — einen Antrag vom 18. Februar  
1924 — I. A. 4487 (J. B. 1925 E. 170)  
abgelehnt, daß die Militärpflicht des Verlei-  
herers, der einen ausländischen Arbeiter  
gemäß § 2 Absatz 2 seiner Verordnung vom  
2. Januar 1923 über die Einstellung und Ver-  
mittlung ausländischer Arbeiter (R. V. 13)  
E. 20, 66) erteilt worden ist, durch die Ablegung  
der Militärpflicht im Ausland dann nicht auf-  
gehoben wird, wenn der aus-ländische Arbeiter  
unmittelbar nach Beendigung seiner Militärdienstzeit  
nach Deutschland zurückkehrt.  
Schönebeck a. O., Salz, den 6. Mai 1925.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die Reglerungs-Verordnung vom  
2. März d. J. zur Befreiung des Boten-  
dienstes hängt im Stadthaus am schwarzen  
Brett aus.  
Langenmünde, den 4. Mai 1925.  
Die Polizei-Verwaltung. Dr. Knorr.

**Fahrt über**  
Grunow, rechts  
Maderle  
Erwachsene 2 Pf.  
Kinder ... 25 Pf.  
unter 4 Jahren frei.  
Sonntag den 10. Mai  
**Dampferfabrik mit Dampfer Patriot**  
zur Donauflut nach Grunow-Schönebeck.  
Abfahrt mittags 8 Uhr — Rückfahrt 12.00 Uhr  
Abfahrt nachmittags 2 Uhr — Rückfahrt nachmittags 7 Uhr  
Der Dampfer und Begleitwagen werden preiswert angeboten.  
**Gustav Stahlberg,** Sandtorstraße 26, Fernsprecher 6484.

<b>Malerei</b> Die besten Malermeister arbeiten in aller Eile zu billigen Preisen in der Werkstatt H. H. H. H.	<b>Grüßenschwarz</b> H. H. H. H. K. H. H. H. H. H. H. H.	<b>Möbel</b> Teillzahlung Lieferung sofort bei kauflicher Anzahlung <b>Müller &amp; Co.</b> Hauptstraße 3. Spottbillig.	<b>Stadttheater</b> Sonnabend den 9. Mai abends 7 1/2 Uhr H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
---	---	---	--

**Das große weiße Schweigen**  
Ganzung den 10. Mai  
Sonnabend den 10. Mai  
H. H. H. H.  
**Walhalla-Lichtspiele**

**Sieverling**  
17 Salzstraße 17  
gegründet 1894  
H. H. H. H.



# Sonder-Angebot für diese Woche!



Ein Posten braune Segetuch-Turnschuhe mit Chrom- und Lederfäden Größe 22 bis 26 1.50

Ein Posten Rindleder-Sandalen gute solide Ausführung Größe 23 u. 24 25 u. 26 27 b. 30 31 b. 35 36 b. 42 43 b. 46 3.30 3.90 4.50 4.90 5.90 6.90

Flexible-Sandalen mit Doppelsohlen, zweimal weiß abgedoppelt Größe 21 u. 22 23 u. 24 25 u. 28 27 b. 30 31 b. 35 36 b. 42 43 b. 46 4.49 4.85 5.28 5.70 6.50 7.90 9.25

Braune echt Chevreau-Kinderstiefel Größe 18-20 3.00 Größe 21 u. 22 3.50

Ein Posten schwarze R.-Chevreau-Kinderstiefel Größe 22 2.90 Größe 23 u. 24 3.25 Größe 25 u. 26 3.50

Schwarze R.-Chevreau-Hausschuhe gute, solide Ware, Größe 40-46 5.50 Größe 38-42 4.25  
Ein Posten kräftige Frauen-Feldschuhe in allen Größen 4.25  
Ein Posten la. Fahlleder-Arbeitsstiefel Leder Ausführung, Größe 40-46 8.50

## Schuhvertrieb Rheingold

Otto-von-Guericke-Straße 12.

### S. Levy, Sudenburg

Halberstädter Str. 25  
Seit 1898 - stets billigste Preise!  
Wäsche für Damen, Herren u. Kinder  
Berufskleid., Arbeitshosen, Schürzen,  
Knaben-Sportanden aus la. Flanell  
60, 65 und 70 cm Mk. 2.50  
Beste Blaulinen . . . . . 20 J  
Kinderkleider . . . . . Mk. 1.55  
Strümpfe in grosser Auswahl.  
Zahlungsverleicherung ohne Provisionschlag.



### URANIA

12 Monatshefte u. 4 Bücher

Der „Proletarische Kosmos“

Zu beziehen durch:  
Buchhandlung Volksstimme

### Extra-Prima

Subrahm - Margarine  
der allerfeinste  
Butter-Ersatz  
nur bei unsern  
Mitgliedern zu haben  
**50 Pfg.**  
das halbe Pfund.

Dampfalgenschmelze  
der verehrt. Fleischermeister  
Magdeburgs 578

### Fahrräder

in reich verschiedenen Ausführungen sowie  
Stange, Ketten, Naben direkt an Private, Ver-  
langen Sie sofort neueste Preisliste mit  
Abbildungen kostenlos.

Hans Florschütz, Eisenach.

## Billigstgestellte Preise!

**Butter 200**  
allerhochfeinste dänische Molkereibutter Pfd.

**Schmalz** feinstes amerikanisches Pure lard Pfd. 84 J

**Eier** frische Altmüller Sandeler . Stück 11 J  
bei 10 Stück 105 J

**Käse:**  
Parzäse . . . . . Stück 5 Pf.  
Korbkäse . . . . . Stück 10 Pf.  
Zimburger Käse 1a . . . . . Pfund 120 Pf.  
Zimburger Käse 1 . . . . . Pfund 100 Pf.  
Zimburger Käse 2 . . . . . Pfund 80 Pf.  
Edamer Käse . . . . . Pfund 100 Pf.  
Fst. holl. Goudakäse . . . . . Pfund 120 Pf.

**Kaffee** frisch geröstet Nr. Extra Pfund 300 J  
Nr. 2 Pfund 340 J  
Nr. 1 Pfund 380 J  
Flachkaffee, prima, hochfeine Qualität Pfund 420 J  
Berlkaffee, prima . . . . . Pfund 420 J

### Fisch-Marinaden

**Bratheringe** 1 Stk. = ca. 2-Pfund-Dose 78 J

Feinste Kronfardinen 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose . . . . . 75 J

Bismarck-Seringe 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose . . . . . 85 J

Rollmops 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose . . . . . 85 J

## Waren-Berein

G. m. b. H.

Alles Kocht



Hartgrieff-  
Cie-Teigwaren

### Willst du gut kaufen ohne Geld?

Lauf schnell hin zum

## Kredit-Bartfeld

Bei kleinster An- und Abzahlung  
ganz nach Wunsch des Käufers.  
Da ich die Kundschaft nicht besuchen  
lasse, infolgedessen keine Kosten  
für Reisende habe, kann ich die  
allerbilligsten Preise stellen!

- Anzüge für Herren, Burtschen u. Konfirmanden
- Mäntel
- Gummi-Mäntel
- Windjacken
- Damen-Mäntel
- Kleider
- Klubjacken
- Kasaks, Blusen
- Prima Lindener Samt
- Schuhe
- Bett- und Leibwäsche
- Kleiderstoffe usw.

Rotekreisstraße 29/30, I.

- Kein Laden! -

## Auf Kredit

Magdeburger

## Wäsche-Vertrieb

nur Bismarckstr. 14, 1 Tr.  
(Ede Wolkstr., 5 Minuten v. Dom entfernt)

Herren- u. Jünglings-Anzüge  
Gummimäntel, Windjacken,  
Pilotenhosen, Manschettenhosen,  
Routen-Anzüge.

Damen- Mäntel, Kostüme,  
Kleider u. Kasaks  
Seider, Jacken und Mäntel

Voiles :: Musseline :: Frotté

Seiden Eolienne :: Waschseide  
Crêpe de Chine

Kleider-Stoffe  
Popeline :: Rockstreifen  
Cheviot :: Schotten

Bettwäsche in Einon, Damast, Satinstreifen  
und bunt

Damenwäsche in einem jeder Art  
großer Auswahl  
Grotterartikel, Waffel, Bett-  
decken, Seiden- u. Satin-  
Schliffen

Stilet, Bettdecken, Handtücher,  
Erdbecken, Schürzen,  
Perial und Saphir für Oberhemden

### Gardinen

Rüsliergardinen in Glanz, Madras u. Engl. Tüll  
Salzkornes - Tüllbettdecken

Tischgedecke, Stoppdecken, Tischtücher  
Oberhemden :: Makowäsche :: Einsatzhemden

Waren für 30 Mark = Anzahlung 6 Mark  
Waren für 50 Mark = Anzahlung 10 Mark  
Waren für 75 Mark = Anzahlung 15 Mark  
Waren für 100 Mark = Anzahlung 20 Mark  
oder monatlich von 2 Mt. an  
oder monatlich von 3 Mt. an!

### Strengste Diskretion!

Kredit auch nach Ankauf. Ausweisbriefe sind mitzuführen.  
Geöffnet durchgehend von 9 bis 7 Uhr.

### Schönebeck!

Es gibt nur einen Weg

Lebensmittel u. Spirituosen  
preiswert zu kaufen, und dieser führt zu  
**Willy Krummel**

Friedrichstraße 12

### Fleisch-Offerte!

Prima Schweinefleisch . . . . . Pfund 1.20  
Prima Rindfleisch . . . . . Pfund 1.00  
Schweinefleisch . . . . . Pfund 1.00  
Schweinebauch . . . . . Pfund 90 J  
Prima Backwaren und ff. Aufschnitt  
Walter Pieper, Fleischermeister  
Magdeburg-Sudenburg, Wolfenbüttler Str. 45.

Ein Trost für die heimköpfigen Familien



Ja, liebe Frau, Ihre Pflicht gegen das Vaterland haben Sie erfüllt, aber 8 Köpfe, da sind 16 Stiefel jeden Tag zu wuschen. Ich will Ihnen gerne helfen, an den Stiefeln vernünftig zu sparen. Nehmen Sie nur noch einen Schuh-Krem, der das Leder nährt, einen feinen, wasserfesten Hochglanz gibt und dabei harmlos im Gebrauch ist.  
Kaufen Sie sich aber keine Nachahmungen aufreden, nur eine ist das richtige.

### nur Magol!

Nimm Magol zum Stiefelputzen.  
Nur davon hast du großen Nutzen.  
Schon seit 20 Jahren.

Magol-Werke G. m. b. H., Magdeburg

# Sport-Kleidung

für Wanderer, Radfahrer, Sportler, Touristen  
Größte Auswahl vieler schöner Farben und Formen!

## Für Herren

Sport-Anzüge	36.—	42.—	49.—	57.—	65.—
Sport-Hosen (Breeches)	8.50	10.—	15.—	17.—	21.—
Loden-Toppen	9.—	13.50	17.—	21.—	25.—
Windjacken (Imprägn.)	12.—	14.—	16.—	18.—	20.—
Loden-Mäntel (Imprägn.)	24.—	29.—	32.—	36.—	44.—
Gummi-Mäntel	18.—	24.—	29.—	32.—	36.—
Sennishosen weiß und gestreift	11.—	20.—	24.—	28.—	32.—

## Für Knaben und Burschen

Kinder-Sportanzüge Größe 3	10.50	14.—	18.—	23.—	28.—
Knaben-Sportanzüge Größe 7	13.50	17.—	21.—	25.—	30.—
Jüngl.-Sportanzüge Größe 33	31.—	37.—	42.—	48.—	52.—

Große Auswahl in  
Sportmützen 9.— u. 10.75 Sportmützen „1.— an Sport-Lebengürtel „1.80 an

# H. Esders & Co.

Breiter Weg Nr. 45/47.

# Konsum

Verein für Magdeburg u. Umgegend  
Breiter Weg 56, 1.

Herren-Anzug grau, alle Größen	36.00
Herren-Anzug mode und grau	47.00
Herren-Anzug solib, dunkel	52.00

## Herren-Anzüge

für unterfeste und starke Herren, in diversen Preislagen.

Burschen-Anzug modern, biberse Größen	23.00
Burschen-Anzug sehr schön	26.00
Burschen-Anzug braun	28.50
Burschen-Anzug dunkel	37.50

Monteur-Anzüge, Lederhosen  
Stoffhosen, Sommer-Toppen.

Laden links das gute republikanische Witzblatt  
empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme



Warten Sie nicht  
mit Ihren Einkäufen!

Jetzt finden Sie eine unübertroffene  
Auswahl bei billigsten Preisen.  
— Beachten Sie meine Schaufenster! —

## Himmelfern

Buckau, Schönebecker Straße Nr. 94b

**Erstli-Maxtor**  
Preis Mk. 2.50  
Allein echt zu haben bei:  
Lorenz-Apothek, Alter Markt 22; Bohlen-Apothek, Bohlen-Apothek, Str. 122; Johann-Apothek, am Rathaus; Viktoria-Apothek, 66a von Gericke-Str. 94b; Roggen P. Uebersch. 8.-v. Gericke-Str. 94.

Meinen Geschäftsfreunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Bureau, Tel. 4141, von Breiter Weg 219, 1. nach Schlachthofstraße 1 (Eingang Poststraße) verlegt habe.

Privatwohnung:  
Galberstädter Straße 121a, 1.  
Telephon Nr. 4141.

## Carl Schulz

Vertreter der Firma  
Zitzgen & Robertson G.m.b.H.  
Hamburg  
(Armour & Co. Chicago).

**In Speisefartoffeln**  
Ausnahmsangebot pro Zentner 2.50 Mark.  
1478  
Cannst. Wörsenstr. 56

Ballen und Hühneraugen  
werden verbittet, wenn Sie  
**Thalysia-Normal-Schuhwerk**  
tragen.

Machen Sie einen Versuch!  
Aufklärende Schriften gratis.

**Reformhaus Thalysia**  
Telephon 5492 Berliner Str. 1a.

**Karten**  
Reiseführer  
Wanderbücher  
empfiehlt  
Buchh. Volksstimme.

Achtung, mein Schlager  
**Knoblauchwurst**  
Grund nur 1.00 Mark  
Täglich frische Bockwurst u. Würstchen  
**Breitfelds Wurstfabrik**  
Gr. Schu.straße 15. — Fernsprecher 984.

# Wasch-Stoffe

In diesem Artikel bringen wir nur Neuheiten in reicher Sortiments.

Perkal und Zephir für Damen und Sportkleidung	72
Waschmusselin neue neue Stoffe, für Damen u. Kleider	85
Weiß Panama und Rips gute Qualität, für Herren u. Damen-Sportkleidung	1.50
Batist und Voile	1.50
Schweizer Vollvoile	2.25
Crépe marocain in den besten Sorten	1.95
Vollmusselin	3.25

Erleichterte Zahlungsbedingungen!  
**Kaufhaus Michaelis**  
Ratswageplatz 1/2.

## Möbel

mit Kredit-  
Bewilligung  
in mög. Bedingungen  
Möbel für 75 RM.  
Auszahlung 10 RM.  
Möbel für 100 RM.  
Auszahlung 20 RM.  
Möbel für 200 RM.  
Auszahlung 40 RM.  
Möbel für 300 RM.  
Auszahlung 60 RM.  
Möbel für 400 RM.  
Auszahlung 80 RM.  
Möbel für 500 RM.  
Auszahlung 100 RM.  
in modern. 14teil. 11teil. oder 12teil. 12teil. 13teil. 14teil. 15teil. 16teil. 17teil. 18teil. 19teil. 20teil. 21teil. 22teil. 23teil. 24teil. 25teil. 26teil. 27teil. 28teil. 29teil. 30teil. 31teil. 32teil. 33teil. 34teil. 35teil. 36teil. 37teil. 38teil. 39teil. 40teil. 41teil. 42teil. 43teil. 44teil. 45teil. 46teil. 47teil. 48teil. 49teil. 50teil. 51teil. 52teil. 53teil. 54teil. 55teil. 56teil. 57teil. 58teil. 59teil. 60teil. 61teil. 62teil. 63teil. 64teil. 65teil. 66teil. 67teil. 68teil. 69teil. 70teil. 71teil. 72teil. 73teil. 74teil. 75teil. 76teil. 77teil. 78teil. 79teil. 80teil. 81teil. 82teil. 83teil. 84teil. 85teil. 86teil. 87teil. 88teil. 89teil. 90teil. 91teil. 92teil. 93teil. 94teil. 95teil. 96teil. 97teil. 98teil. 99teil. 100teil.

**Friedländer**  
11te Straße, 11.  
Tel. 1478-7374 geb. 11.

Jedes Buch  
besorgen Sie in  
— besser Zeit —  
Buch. Volksstimme

# Großer Ausverkauf!

wegen Erweiterungs-Umbaus. Nur soweit Vorrat.

Bis 300%	Handtuchstoffe	Refer 58	52	Bettbezüge mit 2 Rippen	9.50 8.50	7.80
und mehr	Zephir	Refer 68	62	Damen-Blenden	1.25	90
sind die Preise herabgesetzt,	Sportflanelle	Refer 78	78	Hemd-hosen	3.75	2.95
um schnell zu räumen.	Wattestoffe 130 breit	Refer 2.50	2.50	Prinzebrücke	2.45	2.45
<b>Große Vorteile</b>	Reinwollene Cheviots	Refer 1.95	1.95	Normaljacken	1.95	1.95
werden Ihnen geboten. Sie	Manchester	Refer 2.45	2.45	Einsatzhemden in all. Größ.	2.65	2.65
dürfen diese Gelegenheit	Blusenstoffe	Refer 95	95	Herren-Anzüge 29.00 23.00	18.50	18.50
nicht aus den Augen lassen.	Fräse	Refer 60	60	Herren-Ülster (Restposten)	15.00	15.00
<b>Größte Elle geboten</b>	Reinwoll. Sportwesten	8.75 7.75	6.75	Hosen	8.50 6.50	3.75
Beachten Sie bitte unsere Aus-	Herren-Socken	3 Paar	95	1 Kniehöcker	24.50	21.50
lagen, und Sie werden stamm.	Flanell-Sportwesten mit Strogen		3.95			

**Kaufhaus des Nordens**  
Gegenüber dem Pflanzengarten Breiter Weg 118, Ecke Braunschirchstr.

# Circus Carl Hagenbeck

das Unternehmen des berühmten Tierparks in Stellingen bei Hamburg

## kommt

1285

nach einem erfolgreichen Gastspiel im Circus Blumenfeld-Gebäude im Jahre 1917  
zum ersten Male wieder nach Magdeburg

und nimmt auf dem Sportplatz neben der Zitadelle Aufstellung.

Spieltage nur vom 13. bis 19. Mai.

Vorverkauf: Verkehrsverein Magdeburg, Breiter Weg.  
Fernruf Nr. 1374 und 8739.

### Weg mit der Schundliteratur!

Bücher von edlem Wert bringt

Bei  
Ratenzahlungen  
von 50 Pfennig  
erhalten Sie jähr-  
lich vier Bücher in  
bester  
Ausstattung auf  
holzfreiem  
Papier, Faden-  
heftung, in Ganz-  
leinen gebunden.  
Außerdem  
monatlich eine  
reich illustrierte  
Zeitschrift.



Besuchen  
Sie uns bitte und  
überzeugen Sie  
sich von der  
Ausstattung  
der beiden ersten  
Bücher.  
Wendel:  
Das neunzehnte  
Jahrhundert in  
der Karikatur.  
U Andersen - Rex:  
Sühne,  
ein Roman.

Buchhandlung Volkstimme, Magdeburg, Gr. Münzstr. 3

### Butter billiger!

Frische, gute  
Hannoversche und Holsteiner  
Molkerei-Butter <sup>Pfund</sup> <sub>Nett.</sub> 2.00  
Allerfeinste Dänische  
Drei-Kronen-Butter <sup>Pfund</sup> <sub>Nett.</sub> 2.20  
**Otto Zepfer**  
Butterhandlung zu den drei Kronen

### Rfornobme

tempo verbraucht viel teuren Zuder, der gut  
zur Hälfte durch Süßstoff ersetzt werden  
kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.  
1 H-Packung Kristall-Süßstoff 10 Pf.  
Süßwert = 1 Pfd. Zuder  
Erfolgreich in Kaffeehäusern, Drogeriehand-  
lungen und Apotheken.

### 3 riesig billige Tage!

Nur Freitag, Sonnabend, Montag  
Diese Vorteile müssen Sie unbedingt wahrnehmen!

Leib- und Bettwäsche	Berufs-Kleidung
Damen-Hemden . . . 2.75 1.75 95. J	Monteurjacken . . . 4.25 3.50 2.90
Damen-Beinkleider . . . 2.10 1.65 95. J	Monteurjacken f. Burschen 2.75 1.50
Fräulein-Röcke . . . 4.50 3.75 2.65	Arbeitsblusen gestreift . . . 4.50 3.95
Frauen-Barch.-Röcke 2.75 2.25 1.35	Sekertittel lang . . . 7.25 6.50
Normalhemden mit doppelter Brust . . . 2.95 2.50	Fleischerblusen schw. Qual. 9.25 8.50
Einfachhemden schöne Einf. 2.95 2.65	Freiseurjacken . . . 5.90
Malohemd. n.-Hosen Stück 2.95 2.50	Konditorjacken . . . 5.90
Männer-Barch.-Hemden 3.25 2.75	Malerlittel prima Kessel . . . 5.75
Bettbezüge mit Rippen 9.50 8.75 7.90	Männerhosen für Weg und Arbeit . . . 4.50 3.75
Bettlaken ohne Naht . . . 4.95 4.25	Blaue Männerhürzen . . . 1.50
1 Posten Manchester-Anzüge . . . 32.00 27.00 <b>23.50</b>	
1 Posten Herren-Anzüge . . . 45.00 35.00 <b>26.00</b>	
1 Posten Windjacken . . . 17.50 12.50 <b>9.50</b>	
1 Posten Breecheshosen . . . 9.75 8.25 <b>6.50</b>	

**Kaufhaus Schecker**  
Jakobstraße 8, Ecke Petersberg.

### Gerichtlicher Ausverkauf!

Magdeburg, Viktoriastraße Nr. 5 u.  
Magdeburg, Georgenstraße Nr. 4  
Die zur  
Konkursmasse der Gesellschaft für  
Webwaren m. b. H.  
gehörigen Waren gelangen zum Verkauf  
Frauen-Unterröcke . . . 2.00  
Männer-Barchenthemden . . . 1.90  
Hauswürzen . . . 2.20  
Das Lager besteht aus  
Baumwollwaren, Trikotagen, Barchent,  
Leib- und Bettwäsche usw.  
Verkaufszeit 9-1 und 3-6 Uhr  
Der Konkursverwalter. W. Schumann.

### Kaufhaus Diskret

Alte Ulrichstraße 14  
Nur 2. Etage  
Das moderne Kaufhaus  
mit Kreditbewilligung!

### Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge  
aus hellen, dunklen und mittelfarbenen Stoffen,  
marineblau, Nadelstreifen, Kammergarn, bis zu dem  
feinsten Garbardin  
Preisliste 45.- 55.- 65.- 72.- 82.- 92.- bis 105.- M.  
Frack-, Smoking-, Sport-Anzüge  
Hochelegante Schweden-Mäntel  
aus Homespun, Covercoat, Gabardine  
Sport-Paletots, Gummi-Mäntel,  
Burschen-, Jünglings- u. Kinderanzüge  
Windjacken und Breeches

### Damen-Konfektion

Kostüme und Mäntel  
aus Donegal, Covercoat, Twill, Tsch, Gabardine,  
Wolltrips, Mouline, Ottoman  
Preisliste 29.- 35.- 45.- 55.- 65.- 75.- bis 100.- M.  
Mäntel 16.- 18.- 25.- 30.- 35.- 45.- bis 100.- M.  
Complets, die große Mode  
aus Wolltrips und Mouline  
Straßen- und Gesellschafts-Kleider  
aus Wolle, Trikot und Seide  
Kostümröcke, Kasaks, Strickwesten,  
Gummimäntel, Lederolmäntel, Jacken

### Gardinen, Teppiche, Decken

Künstler-Gardinen in englisch Tall,  
in französisch u. Madras  
Halbstores in engl. Tall und Hamino  
Bettdecken in engl. Tall und Hamino  
Teppiche Größe ca. 130/200, 170/240, 200/300,  
250/350, in Axminster, Tapestry,  
Velour, Perser-imit.  
Steppdecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken  
Vorhangstoffe weiß, creme, gold, Koper  
und Damast

### Leib-, Tisch- u. Bettwäsche

in besonders großer Auswahl  
Frotteerwäsche, Handtücher, Kaffeedecken  
Hemdentücher, Renforcé, Linen, Damast,  
Gradel, Bettuchdowls, Bettuchhalbleinen,  
Barchent, Züchen, Bettkattun, Inicits,  
Oberhemden, Einreithemden, Unterwäsche  
Gekaufte Waren können bei gegenseitiger  
Anweisung sofort mitgenommen werden.

### Seiten günstige Zahlungsbedingungen!

Waren f. 30.00 Anz. 6.00, Wochenrate 2 od. mit 8.00
50 . . . 10 . . . 3 . . . 10 . . .
75 . . . 15 . . . 4 . . . 15 . . .
100 . . . 20 . . . 5 . . . 20 . . .
150 . . . 30 . . . 7 . . . 30 . . .
200 . . . 40 . . . 10 . . . 40 . . .

Kreditgewährung mit strengster Diskretion  
Ausweispapiere, aus denen auch die Wohnung  
ansichtlich ist, sind nach erfolgtem Kauf in vollem  
Ausmaßige Kunden erhalten Waren zu gleichen  
Bedingungen.  
Bei Barzahlung 10-15% Ermäßigung.

# Mai-Messe im Schuh-Handelshof

unsere großzügige

**4.90 Propaganda-Veranstaltung 6.90**  
wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen!

Herren-Werkstattschuhe mit geflochtener Sohle . . . . . 95. J	Weiß Damen-Leinenhalbschuhe Schnür und Spange . . . 4.50 3.90 <b>2.90</b>	Herren-Schnürstiefel schwarz Kindbor, auch weiß gedoppelt . . . 8.90 7.90 <b>6.90</b>
Damen-Stoff-Niedertrierer → 1.25 → <b>95. J</b>	Imitiert Wildleder- und Leinen- Pumps und Spangenschuhe, farbig . . . . . 5.90 <b>4.90</b>	Herren-Halbschuhe braun Kindbor, weiß gedoppelt, moderne Form . . . . . 8.90 <b>7.90</b>
Segeltuch-Sandalen mit Ledersohle und Kappe . . . 31 bis 35 1.75 27 bis 30 <b>1.25</b>	Damen-Halbschuhe schwarz Chevreau, Schnür, Spange und Schleppschuße . . . . . 7.90 6.90 <b>5.90</b>	Herren-Schnürstiefel braun u. schwarz Kindbor, auch eig. Rahmenarb. 14.50 12.50 11.90 <b>10.50</b>
Schwarze Kinder-Stiefel mit Gieß . . . . . 20 bis 22 <b>1.45</b>	Braune Damen-Halbschuhe Schnür und Spange in eleganter Ausführung 9.80 8.90 7.90 <b>6.50</b>	
Leder-Sandalen besonders trüchtige Qualität 31-35 3.95 27-30 3.45 25 u. 26 2.75 22-24 <b>2.50</b>	Damen-Lack u. Wildleder-Halbschuhe Schnür, Spange, Pumps 12.90 11.90 10.90 <b>9.80</b>	
Braune Mädchen-Spangenschuhe Chevreau . . . 31 bis 35 4.25 27 bis 30 <b>3.75</b>	Damen-echt Chevreau-Schnürhalbsch. schwarz, eleg. mod. Form, Rahmenarb. <b>9.80</b>	



Breiter Weg 193/94 gegenüber der Steinstraße  
auf dem Hofe

# Aus den Gerichtssälen.

## Berirrungen.

Einige Stunden im Gerichtssaal geben mitunter einen Einblick in sexuelle Abgründe und Verirrungen der menschlichen Gesellschaft, die den Abwärtigen des normalen Menschen, Erschütterungen des gesunden Herzwortens.

Vor dem Schöffengericht stand ein Chauffeur, der unglückliche Handlungen an seinen 8 und 13 Jahren alten Söhnen begangen hatte. Seine eigne Frau hatte ihn aus Furcht angeheilt. Das Urteil brachte ihm neun Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Ein 35jähriger Fabrikarbeiter hatte auf dem Weiten Wege junge Mädchen mit schamlosen Fragen belästigt. Auch als er verheiratet war, setzte er seine „öffentliche Vergewaltigung“ fort. Er ist deshalb schon mehreremal bestraft. Das Gutachten des Gerichtsarztes stellt fest, daß der Angeklagte einen „ethischen Defekt“ habe, daß der strafmildernde Paragraph 51 aber keine Anwendung finden könne. Das Urteil lautete: vier Monate Gefängnis.

Eine „Eingefriedene“ hatte einem Besucher ihrer immer geöffneten Wohnung 1000 Mark gestohlen. Sie geht nach dem Diebstahl ein und wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Schuhmacher R. ist wegen Zuhälterei angeklagt. Verurteilt wurde er wegen Sittlichkeitsverbrechens an Kindern. Seine „Freundin“ hatte ihn angeheilt, weil er ihr untergekommen war. Das Gericht schickte ihn ins Arbeitshaus.

## Geisteskrank?

Im Kriege wurde der Arbeiter Bruno B. verschüttet und mehrere Male schwer verwundet. Wegen Diebstahls bekam er nach dem Kriege mehrere Freiheitsstrafen und hatte sich nun abermals wegen drei Einbruchdiebstählen vor dem Schöffengericht zu verantworten. In Obensiedel soll der Angeklagte nachts den dortigen Gartenparzellen Versuch abgestattet und dabei insgesamt etwa 15 Hüner gestohlen haben. In einem Fall ist B. geständig, von den beiden andern Diebstählen will er nichts wissen. Seine Schwägerin hat den Verkauf der Hüner übernommen und jagt nun wegen Hehlerei auf der Anklagebank. Der Gerichtsarzt Dr. Voretius erklärte über den Geisteszustand des Angeklagten ein Gutachten. Er ist infolge der Kriegstrapazien wohl schwachsinzig geworden, aber trotzdem noch für seine Taten voll verantwortlich zu machen. Der ehemalige Gerichtsarzt Dr. Rejferlein pflichtete dem Gutachten seines Kollegen bei, obwohl der Angeklagte schon in früheren Fällen wegen Geisteskrankheit auf Grund des § 51 freigesprochen worden ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von ein Jahr ein Monat, setzte aber die Strafe nach Verbüßung von 4 Monaten auf die Dauer von drei Jahren aus. Die Schwägerin erhielt wegen Hehlerei 1 Monat Gefängnis.

# Vereine und Versammlungen.

## Allgemeine Ortskrankenkasse zu Magdeburg.

Die Kasse hielt ihre erste Ausschüttung nach der Verschmelzung mit fünf besonderen Ortskrankenkassen am Dienstagabend im „Kaiserhof“ ab. Die Kasse zählt jetzt über 57 000 Mitglieder, sie hat nach der Verschmelzung schon um rund 4000 wieder zugenommen, ein Zeichen kleiner wirtschaftlicher Besserung des Arbeitsmarktes. Von 30 Arbeitgeber-Vertretern waren nur 14, von 60 Vertretern der Versicherten nur 44 anwesend, so daß insgesamt 32, also über ein Drittel der Vertreter überhaupt, fehlten. Von 18 Vorstandsmitgliedern waren 16 zugegen. Von Stabsvorstehenden, Herrn Dreßler, wurden die Verhandlungen unter Hinweis auf die infolge der Verschmelzung der Kasse geänderten Verhältnisse und erhöhten Ansprüche an alle Kasseneinrichtungen eröffnet. Als Ausschüttungsbesitzer wurde Herr Buchdruckereibesitzer Köllisch, als Stellvertreter Herr Dr. Schröder gewählt, der auch wegen Abwesenheit des Herrn Köllisch die Verhandlungen leitete. Herr Verwaltungsdirektor Sankt gab eine Uebersicht über das Geschäftsjahr 1924 und die Abrechnung nach der Verschmelzung. Der Jahresabschluss der 6 angeschlossenen Kassen wurde vom Ausschuss genehmigt. Später soll der Jahresbericht wieder gedruckt vorgelegt werden.

Ein Antrag zur Dienstordnung für die 63 Angestellten (außer 4 Lehrlingen und ohne ärztliches und Hülfspersonal der Eigenbetriebe) fand ohne Ansprache Annahme.

Dem Ausschuss lagen dann einige für Verschärfung und Arbeitszeit wichtige Satzungsänderungen vor, die nach kurzer Aussprache Annahme fanden. Danach zahlen Lehrlinge ohne Entgelt und solche mit nicht mehr als 3 Mark Entgelt pro Woche nur zwei Drittel des Betrags zur ersten Klasse (1 statt 6 Pfennig jezt pro Tag) und erhalten dafür kein Krankengeld mehr. In den bisherigen 6 Grundlohnstufen mit dem Höchstlohn von 6 Mark pro Tag kommen zwei neue Stufen mit 7 und 8 Mark. Damit ist einem berechtigten Wunsch aus den Kreisen der Versicherten Rechnung getragen worden. Es ist dann für die Tarifkategorie gleich, ob die Verzinsung der Beiträge durch den Arbeitgeber nach dem vollen Arbeitsverdienst (bis 8 Mark pro Tag) oder nach dem Lohnsystem der 6 Klassen von 1 bis 8 Mark Grundlohn pro Tag erfolgt.

Der Antrag auf Beschaffung eines Sauplatzes für ein später zu errichtendes größeres Verwaltungsgebäude begründeten die Herren Sankt und Stabsvorstehender Dreßler wichtiglich. Die zu erwartende Vergrößerung unserer Kasse durch Anknüpfung weiterer Kassen, der Ausbau der Leistungen, Ausweitung der bisherigen und Einrichtung neuer Eigenbetriebe, wie zum Beispiel Schulbau, häusliches und Höhenmengen-Anstalt, Saker, Jander-Anstalt, Selbstgabe von Gütern und Heilmitteln usw. zwingt uns zur Vergrößerung. Auch muß mit der einmal eintretenden Zusammenlegung der gesamten Sozialversicherung mit den Krankenkassen als Unterbau früher oder später trotz aller Gegenströmungen gerechnet werden. Wir müssen also klar sein. Nach reifer Überlegung, an der sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer beteiligten, wurde dem Vorstand die Vollmacht für den Kauf eines geeigneten Grundstücks erteilt. Allgemein wurde hierbei aber betont, daß die Kapitalanlagen, der Ausbau der Leistungen und die Verschärfung in ihren Ansprüchen an die Kasse infolge des späteren Rates eines Geschäftsjahres nicht leiden dürfen. Leistungen dürfen nicht vermindert, die Beiträge deshalb nicht erhöht werden. Beispiele von großen Kassen anderer Orte zeigen, daß der Bau eines Geschäftshauses sehr wohl möglich ist, ohne Beiträge und ihre Arbeitgeber besonders zu belasten oder in den Rücken neuer Beiträge zu schlagen. Der Ausschuss beschloß, die Herren Köllisch und Franz Lange zu dem Vorstand gebildete Bau-Kommission zu ernennen (Vertreter die Herren Dr. Schröder und Voretius). Bei Beschluß der Kommission sind als Vertreter des Ausschusses der Vorsitzende Herr Köllisch mitzuzählen.

Unter Vorsitzendem bringen die Vertreter Beschwerden über Differenzen bei Ansetzung der Beiträge vor, die vom Verwaltungsdirektor teilweise rückgängig gemacht werden konnten, anderenfalls wurde Prüfung angeordnet. Die Vertreter wurden aber ermahnt, darauf zu achten, daß bei Beschwerden die Geschäftsleitung der Kasse möglichst unterrichtet wird, um Abhilfe zu schaffen. Auch Wünsche auf Erhöhung der Beiträge wurden zurückgewiesen. In bezug auf die Lohnabgabe für Beiträge, das heute nur 10 Prozent des Lohnnetto betrage, also zu niedrig sei; auch die zwei anderen Klassen seien hart für die Erkrankten; einer müsse später verschwinden. Verhandlungsbesprechungen im Verkehr mit den Vertretern, Erklärungen des Vorstandes der Krankenkassen für Vertreter und Kasseneinnehmer — alle diese Fragen werden dem Vorstand mit der Verwaltung übergeben. Die größtmögliche Prüfung zugunsten, auch bezüglich der Steuern

Wißhelligkeiten bei Durchführung der an und für sich sehr nötigen Krankenkontrolle und Nachuntersuchungen. — Nachdem Herr Direktor Sankt noch Mitteilung über die Herzfrage und den Abschluß eines für die Mitglieder verhältnismäßig günstigen Vertrags mit den Privatkliniken machte, durch welchen die Höhe der Zuzahlungen der Mitglieder fest begrenzt wird, erfolgte Schluß der Verhandlungen. —

## Gewerbegerichts-Beitrag.

In der Versammlung am 5. Mai referierte Genosse Doktor Braun über „Vollmachten der Betriebsräte“. Ausgehend vom Betriebsrätegesetz unterscheidet der Redner eine öffentlich-rechtliche Vollmacht und eine privatrechtliche Vollmacht der Betriebsräte. Die erstere gründet sich in der Hauptsache auf § 66 des Betriebsrätegesetzes, wonach die Fragen der Arbeitszeit, des Lohnes und die Gesamtinteressen der Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber dem Betriebsrat obliegen. Dagegen hat derselbe privatrechtliche Vollmachten nur dann, wenn er ausdrücklich von seinen Kollegen hierzu beauftragt und ermächtigt ist. Es liegt im Interesse der Betriebsräte selbst, wenn sie sich bei ihrer Tätigkeit immer das Betriebsrätegesetz als Richtschnur nehmen. — Weiter behandelte der Referent die Frage des Ablaufs eines Tarifvertrags. Nach der Rechtsprechung der Gewerbegerichte gehen in diesem Falle die Bestimmungen des Vertrags automatisch auf das Arbeitsverhältnis zwischen dem einzelnen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über. — Die Ausführungen wurden mit Interesse aufgenommen und zeitigten eine rege Diskussion.

## Vaugenossenschaft Gartenstadt Spysengarten.

Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht der Verwaltung entgegen. Danach schloß die Bilanz für das Rechnungsjahr 1924 im Soll und Haben mit 168 993,46 Mark; die Bilanz zeigte im wesentlichen noch unverändert die Werte der

**1 komplette 3-Zimmer-Einrichtung**  
im Werte von 1500 Mk.  
**für 1.20 Mark**  
bietet Ihnen die Sporthallen-Lotterie der Diesdorfer Arbeitersportler.  
**Ziehung am 15. August 1925.**  
Insgesamt 1000 Gewinne im Werte von **10000 Mk.**  
Preis des Loses 1.20 Mk. **Schöndlich genehmigt.**  
Lose sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie in der Hauptauszahlung Lotteriestraße in Magdeburg zu haben.

im vorigen Herbst genehmigten Goldmark-Eröffnungsbilanz. Der kleine Reingewinn von 503,84 Mark wurde von der Versammlung dem gesetzlichen Reservefonds und dem Straßenbaufonds unter Verzicht auf Dividende zugeführt. Im Berichtsjahre konnten, wie aus dem Verwaltungsbericht hervorgeht, zwei Reihen-Wietshäuser mit zusammen zwölf Wohnungen in Angriff genommen werden. Die Stadt stellte hierfür Hauszinszuschüsse zu tragbarem Zinsfuß zur Verfügung. Das fehlende Geld wurde durch Kapitalzuschüsse der Mieter und aus staatlichen Fonds aufgebracht. Für weitere Wietshausneubauten haben öffentliche Verwaltungsanstalten Gelder zu erleichterten Bedingungen zugelegt. Die bauliche Entwicklung wird somit auch im laufenden Jahre gute Fortschritte machen. Vorläufig ist der Bau von zwei Häusergruppen mit zehn Wohnungen beschlossen. Hinsichtlich der Fortführung der Straßenbauten und Aufbringung der Kosten hierfür wurden neue Vereinbarungen mit der Stadt getroffen. Weiter konnte die Verjüngung der Siedlung mit elektrischem Licht für den Spätsommer sicher gestellt werden. Von den 180 000 Quadratmetern Acker, die die Genossenschaft bei der Gründung erwarb, wurden bis jetzt 125 000 Quadratmeter als baureifes Land mit Eigen- und Mietshäusern besetzt. Mehr als 300 Familien wurde so eine gartenumschriebene und gesunde Heimstätte geschaffen. Die Genossenschaft zählt über 500 Mitglieder; die Gesamtsumme beläuft sich auf über 100 000 Mark.

# Volksport.

## Die Sonne lacht!

Zur Ermüdung der proletarischen Jugend hat sich die freie Arbeiterschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund die wahre Volkssportorganisation geschaffen. Nur leicht beseidnet über und messen sich die Leicht- und Schwerathleten, Turner, Schwimmer, Fuß- und Handballspieler bei ihren Übungen und Kämpfen. Alles tummelt sich in der Sonne, um den Körper zu erziehen und für den Wirtschaftskampf zu stärken. Der Sport selbst bringt herrliche Kampfmomente. Es wurde beobachtet, daß zunehmende Kampfmomente auch auf die Zuschauer übergriffen, auch auf die, die nicht mehr aktiv tätig sind oder keinen Sport betreiben haben. Das ist ein Zeichen dafür, daß der Sport auch den Geist anregt, da schnellere Erfolge der Situationen und sofortiges Handeln ineinander greifen.

Nun sind ja die Genossen, die ihren Sport Sommer und Winter betreiben können, den „Wonnertagen“ etwas voraus, aber keiner fühlt sich wohler als der Schwimmer in seinem leuchtenden Element. Obgleich es nicht jedermanns Sache ist, bei den ersten warmen Sonnenstrahlen in die kühle Flut zu tauchen, so haben es doch einige weichen Spiering überzugehen zu lassen, ohne ein ernstliches Leid zu nehmen. Denn auch den stillen Beobachter eine Genossenschaft überläßt, wenn er diesen „Leidensinn“ nicht, den Schwimmern hat das Bad nichts geschadet. Sie erwarten jezt fröhlich den offiziellen Beginn der Saison.

In keiner andern Stadt unseres Vaterlandes ist der Bevölkerung mehr Gelegenheit geboten, den deutschen Sport, das Schwimmen, auszuüben, wie in Magdeburg.

Die Arbeiter-Turner geben der arbeitenden Jugend und der erwachsenen Arbeiterschaft günstige Gelegenheit zu Baden und zu gemeinsamen unter der Leitung tüchtiger und erprobter Lehrer. Die Möglichkeit, sich in allen Schwimmarten sportlich zu betätigen, ist ebenfalls gegeben. Kein Arbeiter braucht sich den bürgerlichen Sportvereinen anzuschließen. Ringsum sind die Kinder der Arbeiterschaft unter besserer Obhut als bei den Arbeiter-Turnern.

Deshalb kommt zu uns, nicht den jüngsten Sport, die eble Schwimmerei. Die Sommerbedeutung der Abteilung Neustadt befindet sich am Schützenweg (S. S. Elbe). Die Abteilung Altstadt hat in der alten Elbe oberhalb des Grauer Wasserfalls, die Abteilung Sudau-Fermersleben am Hauptkanal in der Stromelbe und Obensiedel in der Fernerischen Nebenkanal. Anmel-

**Sportplatz Königsberg • Sonntag 3 Uhr**  
**Verbandsmeisterpiel**  
**Turner Gera — Sportverein Halle-Ströllwitz**

ungen werden dort entgegengenommen. Außerdem halten die Abt. in der alten Elbe oberhalb des Grauer Wasserfalls, die Mittwochs 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr Schwimmstunden ab. — B. 8.

## Fußball.

Bauender Verein	Gegner	Spielort	Schiedsrichter	Zeit
<b>Fußball am Sonntag.</b>				
(3) R. S. R. I	Eintracht Süd I	Gesellschaftsp.	Fort I	6:30
(4) Eintracht O 2 I	Turner Burg I	"	Stadelle	6:30
(5) Sportfreunde I	Sturm 07 I	"	Adm. Weg	6
<b>Fußball am Sonntag.</b>				
(2 + 5) Turner Gera	Sports. Kröllwitz	Verbandsplatz	Adm. Weg	3
Gr. Diesdorfer	Wet. Neudobeleb. II	Gesellschaftsp.	Gemeindeplatz	11:30
"	"	"	"	3
"	"	"	"	3
"	"	"	"	3
(1) Sturm-Niederd.	Wet. St. Schöneb. II	Propagandastr.	Niederndobeleb.	5

Infolge des Ausscheidenspiels um die Verbandsmeisterschaft sind die Spiele, die am Sonntag ausgetragen werden sollten, auf Sonnabend verschoben. Der Sonnabend bringt drei Gesellschaftsspiele. Die Budauer treten gegen Eintracht Süd an. Da sich beide Mannschaften in guter Form befinden, werden sie sich ein schönes Spiel liefern. Auf dem Eintracht-Platz treten die Turner Burg gegen den Platzbesitzer an. Die Turner kommen gut gerüstet nach Magdeburg und werden der Eintracht-Gef. viel zu schaffen machen. Das Spiel verspricht interessant zu werden. Nach langer Zeit treffen auf dem Sportfreunde-Platz die beiden Ortsclubs Sportsfreunde und Sturm 07 zusammen. Beide Mannschaften befinden sich augenblicklich in hoher Form. Da sie sich im letzten Spiel mit einem Unentschieden trennten, so ist auch diesmal ein interessantes Spiel zu erwarten. Jedem Anhänger des Volkssports sind die Spiele zu empfehlen.

Am Sonntag treten sich dann auf dem Sportplatz am Königsberg die Freien Turner Gera und der Sportverein Kröllwitz Halle gegenüber, um die Verbandsmeisterschaft auszutragen. Unerwartet kam die Nachricht, daß beide Meister am letzten Sonntag in Halle nach 2 1/2 stündigen eifrigen Spielen unentschieden trennen mußten. Die Magdeburger Fußballanhänger haben deshalb das Glück, am Sonntag ein vollkommenes Spiel mitzusehen. Die Geraer sollen an Technik der Hallenspieler ein wenig im voraus haben, wofür jedoch die Spielereinstellungsmannschaft an Eifer wieder mehr aufspringt. Dieses interessante Treffen dürfte sich kein Fußballanhänger entgehen lassen. Anstoß um 3 Uhr.

## Handball am Sonntag.

Bauender Verein	Gegner	Spielort	Schiedsrichter	Zeit
Turn. Schöneb. I	Neudob. I	Stadtpark	"	2
Turn. Schöneb. II	St. Schöneb. I	"	"	11
Fichte Sudenburg I	Diesdorf I	Niederndobeleb.	"	1
Eintracht Süd I	Eintracht Nord I	Fort 3	Wihelmsstadt	10
Neue Neustadt I	Fermersleben II	Fichteplatz	Eintracht	10
Sudau Jugend I	Südost Sgb. I	Fort I	Fermersleben	10

Von den Handballspielen des Sonntags ist das Spiel Schöneb. gegen den Verbandsmeister Neudob. das in Schöneb. zum Austrag kommt, am bemerkenswertesten. Die Schöneb. müssen alle Kraft anwenden, um einigermaßen zu bestehen. In Niederndobeleb. werden die Fichte Sudenburg und Diesdorf ein Propaganda Spiel aus. Da beide Mannschaften gleichwertig sind, ist interessanter Sport zu erwarten. Das Spiel Eintracht Süd gegen Eintracht Nord wird spannende Momente bringen.

## Fuß-, Schlag- und Trommelball.

Bauender Verein	Gegner	Spielort	Schiedsrichter	Zeit
<b>Fußball am Sonntag.</b>				
Südost I	Jahn Neudobeleb. I	Säuleplatz	Fermersleben	1
Fichten Neudobeleb. I	Orantenfort I	"	Südost	1
Südost I	Fichten Neudobeleb. I	"	Fermersleben	3
Jahn Neudobeleb. I	Orantenfort I	"	Schloß	3
Wihelmsstadt I	Gr. Diesdorfer I	Sedanring	Neue Neustadt	3:20
Alte Neustadt I	Gr. Diesdorfer I	"	Wihelmsstadt	3:20
Eintracht I	Gr. Diesdorfer I	"	Alte Neustadt	5
<b>Schlagball am Sonntag.</b>				
Ortenweddingen I	Gr. Diesdorfer I	"	Südost	4
Langenweddingen I	Fermersleben I	"	Gr. Diesdorfer	4
Südost I	Südost I	"	Sudau	4
Neustadt I	Benedenbeck I	"	Fermersleben	4
<b>Trommelball am Sonntag.</b>				
Wihelmsstadt I	Eintracht I	"	Neue Neustadt	2
Neue Neustadt I	Eintracht I	"	Wihelmsstadt	3:20
Diese Neustadt I	Wihelmsstadt II	"	Eintracht	4:40
Fermersleben I	Wihelmsstadt II	"	Gr. Diesdorfer	2:40
Gr. Diesdorfer I	Wihelmsstadt II	"	Eintracht	4
Fermersleben I	Gr. Diesdorfer I	"	Wihelmsstadt	5:20

## Französische Fußballer in Deutschland.

Eine französische Arbeiterfußballmannschaft trat in der vergangenen Woche mit deutschen Mannschaften Gesellschaftsspiele aus, von denen die französischen Genossen nur ein Spiel gewinnen konnten. Die einzelnen Resultate sind folgende: Frankfurt gegen Sportverein Gera (1:5, 1:3); Frankfurt gegen Spielvereinigung Weimar (2:1, 1:1); Frankfurt gegen Eintracht Erfurt (1:3, 1:1). Alle Spiele nahmen einen überaus angenehmen Verlauf, wirkten propagandistisch für den Arbeiter-Turn- und Sportbund und festigten die internationalen Beziehungen zwischen deutschen und französischen Arbeitern aufs Beste.

## Turnen.

Die Fahne entrollen. Am Dienstag veranstaltete der Turn- und Sportverein Bar Köhbe in der Turnhalle der Luisenschule als Abschluß seiner Winterarbeit eine öffentliche Turnrunde. Von 7 bis 10 Uhr turnten und spielten die Knaben, Herren- und Mädchenabteilungen unter der Leitung ihres Trainers, des Genossen R. S. S. Die zahlreich erschienenen Zuschauer verfolgten mit Interesse die sich flott abwickelnden Darbietungen. Die Leistungen der amtierenden Turnisten sind als gut zu bezeichnen und besonders anerkennen, wenn man das Alter der Teilnehmer des Vereins berücksichtigt. Der nächste Turnabend findet am Sonntagabend 17. d. M. in diesem Jahre beim Arbeiter-Turn- und Sportverein Bar Köhbe statt. Wir wollen hoffen, daß er sich unter dem Banner der Freien Turner gut entwickelt. Daß Frei Heil!

## Leichtathletik.

Verbandsfest in Niederndobeleben. Am Sonntag findet in Niederndobeleben als Auftakt zur diesjährigen Leichtathletikfesten ein Verbandsfest statt, zu dem zahlreiche Wettkämpfe abgehalten werden sind. Da auch eine große Zahl Magdeburger Leichtathleten an den Wettkämpfen teilnehmen, ist interessanter Sport zu erwarten. Außer den Leichtathleten Kämpfen findet ein Handballspiel Fichte Sudenburg gegen Turn- und Sportverein Diesdorf statt. Auch dieses Spiel wird zum Gelingen des Tages beitragen.

## Wassersport.

Wassersportspiele in Alts. Die Alts. Arbeiter-Turner veranstalteten am Sonntag einen großen Wassersportfest, zu dem eine Reihe Stadteinwohner anwesend waren. Die Spiele nahmen einen glänzenden Verlauf. Die Resultate sind: Schwimmern gegen Alts. 5:2, Baden gegen Nordst. 4:1, Handball gegen Nordst. 5:1 und Wihelms gegen Bonn 3:1. Der Wassersport war für die Arbeiter-Sportbewegung ein voller Erfolg. Frei Heil! —

## Mitteilungen der Sportvereine.

Bildung gegen Moskau. Auf der Landeskonferenz der Arbeiterportartelle in Oldenburg führte der Vorsitzende der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege, Genosse Bildung (Berlin), aus: Der Arbeiter-Turn- und Sportbund hat durch die körperliche Erziehung des Arbeiters ein wichtiges Mittel der Kulturarbeit, neben denen des politischen und wirtschaftlichen Bewusstseins. Wir treiben Sport für die Arbeiterklasse. Die Zentralkommission Deutschlands mit ihren Ämtern ist der Einziger Sportinternationalist angegliedert und erstreckt die Aufmerksamkeit. Wir müssen erkennen, daß unsere Arbeiterportbewegung auf den politischen Tagesfragen nicht gebildet wird, aber stets im sozialistischen Sinne zu wirken. Es gibt nur eine Arbeiterportbewegung! Bildung, der von den Kommunisten in der Arbeiterportvereine befragt anerkannt wird, brachte allen Moskauern Schwereim zum Trotz, abermals zum Ausdruck: Die Deutsche Arbeiterportbewegung gehört zur Europäischen Internationalen und lehnt sich an die Arbeiterportvereine der Internationalen an. Die Rede des Genossen Bildung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Zu den am 10. Mai im Wintergarten, Neue Neustadt, Friedrichsplatz, stattfindenden Ausschüßungskämpfen um die Vereinsmeisterschaft des 8. Kreises des T. S. S. nehmen folgende Vereine teil: GutsMuth, Sudenburg, Central Magdeburg, Neue Neustadt. Anfang 2 Uhr nachm.; pünktliches Erscheinen notwendig. Freie Sudenburg. Alle Mitglieder, die mit zur Olympia nach GutsMuth fahren, werden sich am Montag abends 8 Uhr im Wintergarten, Wintergarten, der Gesellschaft von 4 Mark für Erwachsene und 3 Mark für Jugendliche zu beteiligen. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

**Einzelverkauf von Windjacks, Mägen, Ledergürteln, Brotbeutel, Hosent usw.**  
nach Firma Seiffenhaus, Seiffenstraße 42, 1. Etage.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Mai 1925.

Der Stahlhelm mit der Hungerpeitsche.

Der Stahlhelm ist ein reaktionäres Nebengebilde, dem die wirtschaftliche und politische Notwendigkeit fehlt.

Über all diese schädigen Mittelchen sind kein Ersatz für die fehlende Notwendigkeit, die allein nur Gemeinschaften Lebenskraft und Lebensdauer verleiht.

Stahlhelms an die Unternehmer vor, das an den Unrechten kam, der, angewidert, es uns zur Verfügung stellte:

Der Stahlhelm, Bez. Neustadt-Nordfront.

Magdeburg, den 14. März 1925.

An die Herren Arbeitgeber der Neuen Neustadt, Alten Neustadt und Nordfront!

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer, Bezirk Neustadt-Nordfront, erlaubt sich, mit folgender Bitte an die Herren Arbeitgeber heranzutreten:

Die Arbeitslosigkeit, herbeigeführt durch das Daniederliegen der Wirtschaft, macht sich auch in unsern Kreisen bemerkbar.

vor Befregung von Stellen

sowohl kaufmännischer Beamter, technischer Beamter, qualifizierter Arbeiter, als auch Putzler, Chauffeure, unqualifizierter Arbeiter bei unserer Geschäftsstelle, Königsstraße 31.

Es ist dies eine bescheidene Bitte, mit welcher wir an die Herren Arbeitgeber herantreten. Wir sind fest davon überzeugt, daß wir damit dem nationalen Gedanken dienen.

Helfen Sie uns! Sie können sich des größten Dankes vieler Männer bewußt sein, die für ihre Ueberzeugung (1) teilweise in die größte Not geraten sind.

Da es verschiedentlich vorgekommen ist, daß Kameraden an ihrer Arbeitsstätte durch Terror zu leiden haben, möchten wir auch ferner die Bitte aussprechen, daß diesen Kameraden der nötige Schutz gewährt wird.

Der Bezirk Neustadt-Nordfront.

gez.: Dr. Bode. gez.: Engel. gez.: Kühne.

In diesem Gewinzel liegt vielerlei. Zunächst dokumentiert es das gerade Gegenteil von Männerstolz.

Dann eine Lüge. Rein Stahlhelmer ist für seine Ueberzeugung in Not geraten. Sie sind vielmehr, soweit sie erwerbslos angefallene Arbeiter sind, als nachträgliche Kriegssopfer zu betrachten.

Zum Schluß leistet sich der Stahlhelm in dem Schreiben eine Unberücksichtigung. Er heßt die Unternehmer gegen ihre republikanisch gefinnte Arbeiterschaft auf.

Das Schreiben des Stahlhelms an die Unternehmer als Ganzes aber beweist, mit welchen Mitteln Herr Selbte und seine Getreuen die „nationale Idee“ zum Siege führen wollen.

Die Hungerpeitsche soll helfen!

Nur Angehörige des Stahlhelms sollen künftig von den Unternehmern eingestellt werden. So will man dem Reichsbanner den Garaus machen und dem Stahlhelm neue Mitglieder zuführen.

Ein großes Loch hat aber dieser schädige Stahlhelm-Plan. Die Unternehmer brauchen qualifizierte Arbeiter, und diese sind selbstbewusste Republikaner.

Über in Einzelfällen wird es geschehen sein. Es ist angefallen, daß Arbeiter in letzter Zeit auf zweifelhafte Weise in Betriebe hineingekommen sind.

Illegaler Stahlhelm-Arbeitsnachweis

berührt. Noch sind wir nicht in der Hindenburgerei, noch sind wir in der Republik und werden sie mit all ihren Rechten und all ihren Schutzeinrichtungen für die wirtschaftlich Schwachen erhalten und ausbauen, trotz Stahlhelm.

Im übrigen zeigt das Stahlhelm-Schreiben die innige Verbindung zwischen Stahlhelmführung und Unternehmertum. Es zeigt ferner, daß es recht faul um die Werbestraft einer Organisation bestellt sein muß, die sich neben Freiberber und Bettelstuppen auch nach des wirtschaftlichen Ferrors zur Auffüllung ihrer Reihen bedienen muß.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Suobenburg. Sonnabend den 9. Mai, abends 8 Uhr, Funktionärsitzung im „Jägerheim“, Lutherstraße.

Bezirk Vuckau. Sonnabend den 9. Mai abends 8 Uhr, heiterer Frauenabend bei Dorendorf, Dorotheenstraße.

Warum finde ich keine Arbeit?

So und ähnlich werden sich in den letzten anderthalb Jahren viele Menschen in Magdeburg gefragt haben und werden sich so auch heute noch fragen, wenn sie noch immer von der Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Da nun solche Planmäßigkeit in der Vergabe offener Stellen nicht vorhanden ist, wird sich mancher Arbeitslose mit Recht immer wieder fragen, weshalb gerade er schon dauernd sucht und nicht unterkommt.

Nichts fruchtet, wenn man kein „Schwein“ oder keine Beziehungen hat. Gewiß ist in Magdeburg die Arbeitsmarktlage auch gegenüber andern Großstädten, besonders in der Eisenindustrie, nicht günstig.

Es kommt vor, daß man als ehrlicher Arbeitssuchender, der auch in der Not noch weiß, daß man seinen Leidensgenossen als anständiger Mensch den Rang um das tägliche Brot nicht um jeden Preis ablaufen darf, vom Arbeitsamt eher nach auswärts als in eine hiesige Fabrik vermittelt wird.

Es ist nicht nur der eine Erwerbslose, der sein Heil außerhalb versucht und die Familie zurückläßt. Jedoch kam einer nach dem andern bald wieder, weil die Lohn- und Wohnverhältnisse den Menschen trotz seiner Arbeit kaum mehr befriedigen können.

Nur die Planlosigkeit auf dem Stellenmarkt kann solche sonderbaren Wüsten zeitigen. Viele wissen schon, warum sie keine oder nur schwer Arbeit finden konnten gegenüber manchem andern Erwerbslosen.

Einweihung des Flughafens.

Seit Januar wird auf dem Cracauer Ager geschauvelt und gepackt. Beladene Feldbahnzüge befördern Erde und Sand und Lehm von der einen Stelle zur andern.

Die Einweihung der Plananlage und der Flugzeughalle sollte bereits Anfang dieses Monats vor sich gehen. Mit Rücksicht auf den Deutschen Rundflug, der Magdeburg am 31. Mai berührt, soll die Einweihung jedoch bis zu diesem Zeitpunkt vertagt werden.

Die Bekämpfung der Wohnungsnot.

Aus dem preussischen Wohlfahrtsministerium wird dem „Amlichen Preussischen Pressebüro“ geschrieben: Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat unterm 25. April d. J. neue Ausführungsbestimmungen zur Verordnung zur Bekämpfung der dringenden Wohnungsnot vom 9. Dezember 1919 erlassen.

Es darf angenommen werden, daß die neuen Vorschriften eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Zustandes bedeuten und daß dadurch berechtigte Beschwerden, wie sie mehrfach zur Beurteilung des Ministeriums und auch des Landtags gelangt sind, ohne daß man zu helfen in der Lage war, künftig vermieden werden.

Hauszinssteuer und Wohnungsban.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtags wurden am Mittwoch die Verordnungen über die Erhöhung der Hauszinssteuer, über die Kirchengemeinde und über die Gewerbesteuer wegen der noch immer ungeklärten politischen Lage zunächst von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Ausschuß ging dann an die Beratung eines Zentrumsantrags, der neben den Hauszinssteuermöglichkeiten die Bereitstellung von 20 Millionen Mark zur Gewährung besonderer Beihilfen zum Wohnungsban für kinderreiche Familien fordert.

Ferner fand Annahme ein bedeutamer sozialdemokratischer Entschließungsantrag, der die Richtlinien für die Hauszinssteuerberwendung dahin erganzten will, daß bei Wohnungsbauten für minderbemittelte Familien schwererbeschädeter, insbesondere erblindeter Krieger die zu gewöhnliche Hauszinssteuer bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten bzw. bis 100 Prozent der reinen Baukosten betragen kann.

Die Landegard-Sammlung.

Vom Verein Landegard wird uns geschrieben: Durch die Zeitungen Magdeburgs ging vor einigen Tagen ein langer Artikel über das Quätersüßwerk an unsern Kindern und Müttern. Wir sind weit davon entfernt, unsere Landegardarbeit etwa mit diesem großzügigen Liebeswerk, das während fünf langer Jahre nicht etwa nur in Magdeburg, sondern in allen Städten Deutschlands und anderer kriegsgeschädigter Länder in bisher nie dagewesener Opferwilligkeit von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe echter Tatkraften ausgeübt worden ist, vergleichen zu wollen.

Unser Sammler möchten wir noch die Bitte richten, die Büchlein nach Abschluß der Sammlung sofort in unserer Geschäftsstelle, Neue Ulrichstraße 2, Zimmer 10, abzugeben.

X Gekupperte Straßen. Die zahlreichen, beim hiesigen Polizeipräsidium eingehenden Strafanzeigen beweisen, daß das Verbot des Befahrens der Neuen Ulrichstraße vom Breitenweg aus und der Apfelstraße von der Schwefelgerstraße aus (§ 40 Biffer 1 b und § 41 Biffer 4 der Polizeiverordnung vom 15. Februar 1925) nicht genügend beachtet wird.







# Sonder-Angebot für diese Woche!



Ein Posten braune Segeltuch-Turnschuhe mit Chrom- und Ledersohlen Größe 22 bis 26 1.50 Größe 27 bis 32 1.75

Ein Posten Rindleder-Sandalen gute tolle Ausführung Größe 28 u. 24 2.30 25 u. 26 3.00 27 u. 30 4.50 31 u. 35 4.90 36 u. 42 5.80 43 u. 46 6.80

Flexible-Sandalen mit Doppelfohlen, zweimal weiß abgedoppelt Größe 21 u. 22 4.40 23 u. 24 4.85 25 u. 26 5.20 27 u. 30 5.70 31 u. 35 6.50 36 u. 42 7.00 43 u. 46 9.25

Braune echt Chevreau-Kinderstiefel Größe 18-20 3.00 Größe 21 u. 22 3.50

Ein Posten schwarze R.-Chevreau-Kinderstiefel Größe 22 2.90 Größe 23 u. 24 3.25 Größe 25 u. 26 3.50

Schwarze R.-Chevreau-Hausschuhe gute, tolle Ware, Größe 40-46 5.50 Größe 36-42 4.25  
Ein Posten kräftige Frauen-Feldschuhe in allen Größen 4.25  
Ein Posten la. Fahlleder-Arbeitsstiefel Eberauführung, Größe 40-46 8.50

## Schuhvertrieb Rheingold

Otto-von-Guericke-Straße 12.

### S. Levy, Sudenburg

Halberstädter Str. 25  
Seit 1898 - stets billigste Preise!  
Wäsche für Damen, Herren u. Kinder  
Berufskleid., Arbeitsbosen, Schürzen  
Knaben-Sporthemden aus la. Flanell  
60, 65 und 70 cm Mk. 2.50  
Koste Blauleinen . . . 20 J  
Kinderkleider . . . Mk. 1.55  
Strümpfe in grosser Auswahl.  
Zahlungserleichterung ohne Preiszuschlag.

### Fahrräder

in sechs verschiedenen Ausführungen sowie  
Eingelegte liefert direkt an Privat-Ver-  
langen Sie sofort neue Preisliste mit  
Abbildungen kostenlos.

Hans Florschütz, Eisenach.



### URANIA

12 Monatshefte u. 4 Bücher

Der „Proletarische Kosmos“

Zu beziehen durch:  
Buchhandlung Volksstimme

### Extra-Prima

Süßrahm - Margarine  
der allerfeinste

### Butter-Ersatz

nur bei unsern  
Mitgliedern zu haben

50 Pfg.

das halbe Pfund.

Dampftalgschmelze  
der vereinf. Fleischermeister  
Magdeburgs

Alles Kocht



Hartgriech-  
Eier-Teigwaren

## Billigstgestellte Preise!

# Butter 200

allerhochfeinste dänische Vollkornbutter Pfd.

Schmalz feinstes amerikanisches Pure lard 84 J

Eier frische Altmärker Landeier . Stück 11 J  
bei 10 Stück 105 J

Käse:  
Käsefäse . . . . . Stück 5 Pf.  
Korbkäse . . . . . Stück 10 Pf.  
Limburger Käse 1a . . . . . Pfund 120 Pf.  
Limburger Käse 1 . . . . . Pfund 100 Pf.  
Limburger Käse 2 . . . . . Pfund 80 Pf.  
Edamer Käse . . . . . Pfund 100 Pf.  
Holl. Goudkäse . . . . . Pfund 120 Pf.

Kaffee frisch geröstet Nr. Extra Pfund 300 J  
Nr. 2 Pfund 340 J  
Nr. 1 Pfund 380 J  
Flaskkaffee, prima, hochfeine Qualität Pfund 420 J  
Beckkaffee, prima Pfund 420 J

### Fisch-Marinaden

Brotheringe 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose 78 J

Feinste Kronzardinen 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose 75 J

Bismarck-Geringe 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose 85 J

Rollmops 1 Liter = ca. 2-Pfund-Dose 85 J

# Waren-Berein

G. m. b. H.

1899

## Wißt du gut kaufen ohne Geld?

Kauf schon hin zum

# Kredit-Bartfeld

Bei kleinster An- und Abzahlung ganz nach Wunsch des Käufers. Da ich die Kundschaft nicht befragen lasse, infolgedessen keine Kosten für Reisende habe, kann ich die allerbilligsten Preise stellen!

- Anzüge für Herren, Burtscher u. Konfirmanden
- Mäntel
- Gummi-Mäntel
- Windjacken
- Damen-Mäntel
- Kleider
- Klubjacken
- Kasaks, Blusen
- Prima Lindener Samt
- Schuhe
- Bett- und Leibwäsche
- Kleiderstoffe usw.

Rotekrebsstraße 29/30, I.

- Kein Laden! -

# Auf Kredit

Magdeburger

# Wäsche-Vertrieb

nur Bismarckstr. 14, 1 Tr.  
(Ede Wolffstr., 5 Minuten v. Dom entfernt)

**Herren-**  
u. Jünglings-Anzüge  
Sammmäntel, Windjacken,  
Plüschhosen, Manschettenhosen,  
Monteur-Anzüge.

**Damen-**  
Mäntel, Kostüme,  
Kleider u. Kafaks  
Eberol-Baden und Mäntel

Voiles :: Musseline :: Frotté

**Seiden**  
Eolienne :: Waschseide  
Grèpe de Chine

**Kleider-Stoffe**  
Popaline :: Rockstreifen  
Cheviot :: Schotten

**Bettwäsche**  
in Einon, Camoir, Satinresten  
und bunt  
Strieth, Bettlaken, Handtücher,  
Bettdecken, Schürzen,  
Kissen und Seppir für Oberhemden

**Damenwäsche**  
in enorm großer Auswahl  
Groscheartikel, Wäsche, Bett-  
decken, Strümpfe und Seiden-Schleifchen

### Gardinen

Rüchlergardinen in Glanz, Madras u. Engl. Lüll  
Salzkorn - Lüllbettdecken

Tischgedecke, Steppdecken, Tischtücher weiß u. bunt, Vorhangstoffe  
Oberhemden :: Makowäsche :: Einsatzhemden

Waren für 30 Mark = Abzahlung 6 Mark  
Waren für 50 Mark = Abzahlung 10 Mark  
Waren für 75 Mark = Abzahlung 15 Mark  
Waren für 100 Mark = Abzahlung 20 Mark  
Abzahl. Abzahlung von 2 Mk. an  
bei monatlich von 8 Mk. an!

Strengste Diskretion!

Kredit auch nach auswärt. Ausweisbüchern sind mitzuführen.  
Geöffnet durchgehend von 9 bis 7 Uhr.

### Schönebed!

## Es gibt nur einen Weg

Lebensmittel u. Spirituosen  
preiswert zu kaufen, und dieser führt zu  
**Willy Krummel**  
Friedrichstraße 12 Friedrichstraße 12

### Fleisch-Offerte!

Prima Schmorfleisch . . . Pfund 1.20  
Prima Rostfleisch . . . Pfund 1.00  
Schweinefleisch . . . Pfund 1.00  
Schweinebauch . . . Pfund 90 J  
Prima Wurstwaren und ff. Aufschnitt  
Walter Pieper, Fleischermeister  
Magdeburg-Ludow., Wolfenbüttel Str. 45.

Ein Tropfen für die heimliche Seemannin



Ja, liebe Frau, Ihre Pflicht gegen das Vaterland haben Sie erfüllt, aber 8 Köpfe, da sind 16 Stiefeln jeden Tag zu wuschen. Ich will Ihnen gerne helfen, an den Stiefeln vernünftig zu sparen. Nehmen Sie nur noch einen Schuh-Strem, der das Leder nährt, einen feinen, wasserfesten Sohlensatz gibt und dabei warfam im Gebrauch ist.

Essen Sie sich aber keine Nachahmungen aufreden, nur eins ist das richtige.

nur Magol!

Nimm Magol zum Stiefelputzen.  
Nur daran hast du großen Nutzen.  
Sebenstraße 20 Magdeburg.

Magol-Werke G. m. b. H., Magdeburg

# Sport-Kleidung

für Wanderer, Radfahrer, Sportler, Touristen  
Größte Auswahl vieler schöner Farben und Formen!

## Für Herren

Sport-Anzüge	36.—	42.—	49.—	57.—	65.—
Sport-Hosen (Breeches)	8.50	10.—	15.—	17.—	21.—
Loden-Toppen	9.—	13.50	17.—	21.—	25.—
Windjacken (Imprägn.)	12.—	14.—	16.—	18.—	20.—
Loden-Mäntel (Imprägn.)	24.—	29.—	32.—	36.—	44.—
Gummi-Mäntel	18.—	24.—	29.—	32.—	36.—
Tennishosen weiß und gestreift	11.—	20.—	24.—	28.—	32.—

## Für Knaben und Burschen

Kinder-Sportanzüge Größe 3	10.50	14.—	18.—	23.—	28.—
Knaben-Sportanzüge Größe 7	13.50	17.—	21.—	25.—	30.—
Jünger-Sportanzüge Größe 33	31.—	37.—	42.—	48.—	52.—

Größe Auswahl in  
Sportmützen 9.— u. 10.75 Sportmützen u. 1.— an Sport-Lebengürtel u. 1.80 an

# H. Esders & Co.

Breiter Weg Nr. 45/47.

# Konsum

Verein für Magdeburg u. Umgegend  
Breiter Weg 56, I. Breiter Weg 56, I.

Herren-Anzug grau, alle Größen	36.00
Herren-Anzug mode und grau	47.00
Herren-Anzug solid, dunkel	52.00

## Herren-Anzüge

für unterfeste und starke Herren, in diversen Preislagen.

Burschen-Anzug modern, diverse Größen	23.00
Burschen-Anzug sehr schön	26.00
Burschen-Anzug braun	28.50
Burschen-Anzug dunkel	37.50

## Monteur-Anzüge, Lederhosen

## Stoffhosen, Sommer-Toppen.

Laden links das gute republikanische Witzblatt  
empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme



Warten Sie nicht  
mit Ihren Einkäufen!  
Jetzt finden Sie eine unübertroffene  
Auswahl bei billigsten Preisen.  
— Beachten Sie meine Schaufenster! —  
**Himmelstern**  
Buckau, Schönebecker Straße Nr. 94b

**Freizeitspaß**  
sofort nach Schluß vom 1201  
Ehren-Trikot Preis Nr. 250  
Alleinrecht zu haben bei:  
Lilien-Apothek., Alter Markt 22; Schenckler-Apothek., Silberstraße Nr. 122; Johnson-Apothek., am Rathaus; Viktoria-Apothek., Otto-von-Smerke-Str. 24; Bürgerliche Apotheke, G.-v.-Garten-Str. 98.

Meinen Geschäftsfreunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Bureau, Tel. 4141, von Breiter Weg 219, I. nach Schlachthausstraße 1 (Eingang Polierstraße) verlegt habe.  
Privatwohnung: Silberhütter Straße 121c, I. Telefon Nr. 4141.  
**Carl Schulz**  
Vertreter der Firma Lietgens & Robertson G.m.b.H. Hamburg (Armour & Co. Chicago).

Ballen und Hühneraugen werden verhütet, wenn Sie  
**Thalysia-Normal-Schuhwerk** tragen.  
Machen Sie einen Versuch!  
Aufklärende Schriften gratis.  
**Reformhaus Thalysia**  
Telephon 5492 Berliner Str. 1a.

Achtung, mein Schlager  
**Knoblauchwurst**  
Stück nur 1.00 Mark  
Täglich frische Bockwurst u. Würstchen  
**Breitfelds Wurstfabrik**  
Gr. Schützenstraße 15. — Fernsprecher 984.

# Wasch-Stoffe

In diesen Artikel bringen wir nur Neuheiten in reicher Sortimentswahl.

Perkal und Zephir für Damen und Sportkleidung	72
Waschnusseln mit einer Spitze für Strümpfe u. Kleider	85
Weiß Panama und Rips gute Qualität, für Herren u. Knaben-Sportkleidung	1.50
Batist und Voile weiß und farbig, 115 cm breit	1.50
Schweizer Vollvoile doppelseitig, weiß und farbig	2.25
Crêpe marocain in den schönsten Stoffqualitäten	1.95
Wollnusseln doppelseitig, obererlei, bester Qualität	3.25

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

**Michaelis**  
Batswageplatz 1/2.

Verkauft nach et. Stücken  
**Möbel**  
mit Kredit-Bewilligung  
zu nied. Bedingungen  
Stuhl für 75 RT.  
Anschling 10 RT.  
Stuhl für 130 RT.  
Anschling 20 RT.  
Stuhl für 200 RT.  
Anschling 30 RT.  
Stuhl für 300 RT.  
Anschling 40 RT.  
Stuhl für 400 RT.  
Stuhl für 500 RT.  
Anschling 50 RT.  
Stuhl für 600 RT.  
Anschling 60 RT.  
Stuhl für 700 RT.  
Anschling 70 RT.  
Stuhl für 800 RT.  
Anschling 80 RT.  
Stuhl für 900 RT.  
Anschling 90 RT.  
Stuhl für 1000 RT.  
Anschling 100 RT.  
Stuhl für 1100 RT.  
Anschling 110 RT.  
Stuhl für 1200 RT.  
Anschling 120 RT.  
Stuhl für 1300 RT.  
Anschling 130 RT.  
Stuhl für 1400 RT.  
Anschling 140 RT.  
Stuhl für 1500 RT.  
Anschling 150 RT.  
Stuhl für 1600 RT.  
Anschling 160 RT.  
Stuhl für 1700 RT.  
Anschling 170 RT.  
Stuhl für 1800 RT.  
Anschling 180 RT.  
Stuhl für 1900 RT.  
Anschling 190 RT.  
Stuhl für 2000 RT.  
Anschling 200 RT.

**Friedländer**  
Hilke Str. 11.  
Tel. 184-7234

# Großer Ausverkauf!!

wegen Erweiterungs-Umbaus. Nur soweit Vorrat.

Handtuchstoffe Meter 58	52	Reithzüge mit 2 Stücken	7.80
Zephir Meter 68	62	Damen-Hemden	1.25 90
Sportflanelle Meter	78	Hemdosen	3.75 2.95
Mantelstoffe 130 breit Meter	2.50	Prinzeßbrücke	2.45
Reinwollene Cheviots Meter	1.95	Normaljacken	1.95
Manchester Meter	2.45	Einsatzhemden in all. Größ.	2.65
Kleiderstoffe Meter	95	Herren-Anzüge	29.00 23.00 18.50
Frühe Meter	60	Herren-Ülster (Reisposten)	15.00
Reinwoll. Sportwesten 8.75 7.75	6.75	Rosen	8.50 6.50 3.75
Herren-Socken 3 Paar	95	1 Hüftschonung	
Flanell-Sporthemden mit Strümpfen	3.95	<b>Manchester-Anzüge</b>	
		für Herren	24.50
		für Burschen	21.50

**Kaufhaus des Nordens**  
Gegenüber dem Pflugeisen Breiter Weg 118, Ecke Braunschweigstr.

# Circus Carl Hagenbeck

das Unternehmen des berühmten Tierparks in Stellingen bei Hamburg

## kommt

nach einem erfolgreichen Gastspiel im Circus Blumenfeld-Gebäude im Jahre 1917

# zum ersten Male wieder nach Magdeburg

und nimmt auf dem Sportplatz neben der Zitadelle Aufstellung.

**Spieltage nur vom 13. bis 19. Mai.**

Vorverkauf: Verkehrsverein Magdeburg, Breiter Weg. Fernruf Nr. 1374 und 8739.

1285

**Weg mit der Schundliteratur!**  
Bücher von edlem Wert bringt

Bei Ratenzahlungen von 50 Pfennig erhalten Sie jährlich vier Bücher in bester Ausstattung auf holzfreiem Papier, Fadenheftung, in Ganzleinen gebunden. Außerdem monatlich eine reich illustrierte Zeitschrift.



**Der Bücherpreis**



Besuchen Sie uns bitte und überzeugen Sie sich von der Ausstattung der beiden ersten Bücher.  
Wendel: Das neunzehnte Jahrhundert in der Karikatur.  
Anderßen-Regö: Sühne, ein Roman.

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Gr. Münzstr. 3

## Butter billiger!

Frische, gute  
Hannoversche und Holsteiner  
Molkerei-Butter **Pfund Mt. 2.00**

Allerfeinste Dänische  
Drei-Kronen-Butter **Pfund Mt. 2.20**

**Otto Zoepfer**  
Butterhandlung zu den drei Kronen

## Reformbrot

kompott verbraucht viel teuren Zucker, der gut zur Hälfte durch Stärke ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.

1 H-Portung Kristall-Süßholz  
Süßwert = 1 Pfd. Zucker **10 Pf.**

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeriehandlungen und Apotheken.

## 3 riesig billige Tage!

**Nur Freitag, Sonnabend, Montag**

Diese Vorteile müssen Sie unbedingt wahrnehmen!

Leib- und Bettwäsche	Berufs-Kleidung
Damen-Hemden . . . 2.75 1.75 95.5	Monteurjacken . . . 4.25 3.50 2.90
Damen-Bestickter . . . 2.10 1.85 95.5	Monteurjacken f. Damen 2.75 1.50
Prinzeß-Röcke . . . 4.50 3.75 2.65	Arbeitsblusen gestreift . . . 4.50 3.95
Frauen-Barch.-Röcke 2.75 2.25 1.35	Segekkittel lang . . . 7.25 6.50
Normalhemden mit doppelter Brust . . . 2.95 2.50	Fleischerbhufen schw. Qual. 3.25 3.50
Einfachhemden schöne Einf. 2.95 2.65	Friseurjacken . . . 5.90
Matohemd. u. -Hosen Stück 2.95 2.50	Rundhalsjacken . . . 5.90
Männer-Barch.-Hemden 3.25 2.75	Wärerkittel prima Messel . . . 5.75
Bettbezüge mit Stissen 9.50 8.75 7.90	Männerhosen für Weg und Arbeit . . . 4.50 3.75
Bettdecken ohne Nacht . . . 4.95 4.25	Blaue Männerhosen . . . 1.50
<b>1 Posten Manchester-Anzüge . . . 32.00 27.00 23.50</b>	
<b>1 Posten Herren-Anzüge . . . 45.00 35.00 26.00</b>	
<b>1 Posten Windjacken . . . 17.50 12.50 9.50</b>	
<b>1 Posten Breecheshosen . . . 9.75 8.25 6.50</b>	

**Kaufhaus Scheker**  
Jakobstraße 8, Ecke Petersberg.

## Gerichtlicher Ausverkauf!

Magdeburg, Viktoriastraße Nr. 5 u. Magdeburg, Georgenstraße Nr. 4

Die zur Konkursmasse der Gesellschaft für Webwaren m. b. H.

gehörigen Waren gelangten zum Verkauf  
Frauen-Unterröcke . . . 2.00  
Männer-Barchenthemden . . . 1.90  
Haushälften . . . 2.20

Das Lager besteht aus  
Baumwollwaren, Strickwaren, Barchent, Leib- und Bettwäsche usw.

Verkaufszeit 9-1 und 3-6 Uhr  
Der Konkursverwalter. W. Schumann.

## Kaufhaus Diskret

Alte Ulrichstraße 14  
Nur 2. Etage  
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung!

## Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge aus hellen, dunklen und mittelblauen Stoffen, marineblau, Nadelstreifen, Kammergarn, bis zu dem feinsten Gabardine.  
Preisliste 45.- 55.- 65.- 75.- 85.- 95.- bis 165.-  
Frack-, Smoking-, Sport-Anzüge  
Hochelegante Schweden-Mäntel aus Homespan, Covercoat, Gabardine  
Sport-Paletots, Gummi-Mäntel, Burschen-, Jünglings- u. Kinderanzüge  
Windjacken und Breeches

## Damen-Konfektion

Kostüme und Mäntel aus Donegal, Covercoat, Twill, Tuch, Gabardine, Wolle, Mouliné, Ottoman  
Kostüme 29.- 35.- 45.- 55.- 65.- 75.- 85.- bis 120.-  
Mäntel 16.- 18.- 25.- 30.- 35.- 45.- 55.- bis 100.-  
Complets, die große Mode aus Wolle, Trikot und Seide  
Straßen- und Gesellschafts-Kleider aus Wolle, Trikot und Seide  
Kostümröcke, Kasaks, Strickwesten, Gummimäntel, Lederärmel, Jacken

## Gardinen, Teppiche, Decken

Künstler-Gardinen in engl. Tüll, Blümel, Madras  
Halbstores in engl. Tüll und Blümel  
Bettdecken in engl. Tüll und Blümel  
Teppiche Größe ca. 130/200, 170/240, 200/300, Velour, Fersen-lin.  
Steppdecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken weiß, cream, gold, Koper und Damast  
Vorhangstoffe

## Leib-, Tisch- u. Bettwäsche

in besonders großer Auswahl  
Frotteewäsche, Handtücher, Kaffeedecken  
Hemdentuche, Renforcé, Linon, Damast, Gradel, Bettuchdowias, Bettuchhabeleinen, Barchent, Züchen, Bettkattun, Inletts.  
Oberhemden, Einwecheln, Unterwäsche  
Gekaufte Waren können bei gutem Answeis sofort mitgenommen werden.

## Seiten günstige Zahlungsbedingungen!

Waren f. 30.4 Anz. 6.4, Wochenrate 2 od. mit 8.4	
50	10
75	15
100	20
150	30
200	40

Kreditgewährung mit strengster Diskretion  
Anweisungspapiere, aus denen auch die Wokung ersichtlich ist, sind nach erfolgtem Kauf in meinem Kontor vorzulegen.  
Anwärtige Kunden erhalten Waren zu gleichen Bedingungen.  
Bei Barzahlung 10-15% Ermäßigung.

# Mai-Messe im Schuh-Handelshof

unsere großzügige

**4.90 Propaganda-Veranstaltung 6.90**  
wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen!

Herren-Werkstattschuhe mit geflochtener Sohle . . . 95	Weißer Damen-Leinwandhalbschuhe Schnür und Spange . . . 4.50 3.90 2.90	Herren-Schnürstiefel schwarz Rindbor, auch weiß gedoppelt . . . 8.90 7.90 6.90
Damen-Stoff-Niederriterer . . . 1.25 95	Imitiert Wildleder- und Leinwand-Pumps und Spangenschuhe, farbig . . . 5.90 4.90	Herren-Halbschuhe braun Rindbor, weiß gedoppelt, moderne Form . . . 8.90 7.90
Segeltuch-Sandalen mit Lederfelle und Kappe . . . 31 bis 35 1.75 27 bis 30 1.25	Damen-Halbschuhe schwarz Chevreau, Schnür, Spange und Schiebefußnägel . . . 7.90 6.90 5.90	Herren-Schnürstiefel braun u. schwarz Rindbor, auch echt-Rahmenarb. 14.50 12.50 11.90 10.50
Schwarze Kinder-Stiefel mit Gled . . . 20 bis 22 1.45	Braune Damen-Halbschuhe Schnür und Spange, in elegant. Ausführung 9.80 8.90 7.90 6.50	
Leder-Sandalen besonders träftige Qualität 31-35 3.95 27-30 3.45 25 u. 26 2.75 22-24 2.50	Damen-Lack u. Wildleder-Halbschuhe Schnür, Spange, Pumps 12.50 11.90 10.50 9.80	
Braune Mädchen-Spangenschuhe Chevreau . . . 31 bis 35 4.25 27 bis 30 3.75	Damen-echt Chevreau-Schnürhalbsch. schwarz, eleg. mod. Form, Rahmenarb. . . 9.80	



Breiter Weg 193/94 gegenüber der Steinstraße auf dem Hofe

# Schlußtage

unseres Serienverkaufs

Sonnabend - Montag

Beachten Sie unsere 8 Schau-  
fenster u. zahlreichen Schaufenster

# SERIENVERKAUFSTAGE

Um den vielfachen Wünschen aus  
unserem Kundenkreise nachzu-  
kommen, haben wir uns entschlossen,  
unsere Serienverkaufstage

erst am Montag den 11. Mai  
zu beenden.  
Wir empfehlen zu Ihren Einkäufen  
die Vormittagsstunden. —

## Einige Beispiele zu 1.95

- 1 großer Emaille-Schmortopf 25 cm 1.95
- 1 Alum.-Wasserkessel schwerer 1.95
- 1 Garn. Kaffee, Zucker, Tee, Kakao, Steingut i. verschied. Sorten 1.95
- 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur bedoriert Steingut mit gewaschenem Holzkohle 1.95
- 1 Rohhaarbürste 1.95
- 3,05 Mtr. Schweizer Stickerie Sittermuster ca. 10 bis 12 cm br. 1.95
- 2 Meter reinesid. Taffelband ca. 11 bis 13 cm breit 1.95
- 1 Sammelrahmen 1.95
- 1 Bettvorlage mit Perier 1.95
- 1 Kärstengarnitur weiß 3 teilig 1.95
- 3 Meter Hemdenstoff 1.95
- 1 Mtr. Kokslein für Knaben-Topf, Sporttopf u. s. w. 1.95
- 1 Meter Schwammstoff 105 cm breite moderne Stellungen 1.95
- 6 Stück Stickerieblätter in eleg. Tafel 1.95
- 1 Badeanzug für Damen od. Herren 1.95
- 1 Damenhemd mit Langsette oder Stückerie 1.95
- 1 Unterhülle Rückenstück m. breiter Stückerie 1.95
- 1 Hüttgürtel weiß mit Gummi u. Strumpfbänder 1.95
- 1 Jumperschürze gestreift od. gebümt 1.95
- 1 Normalhemd oder 1 Normalbekleid 1.95
- 1 Paar la. Damenschlupfhosen in feinen Farben 1.95
- 1 Dam.-Hemd hose weiß fein gestreift 1.95
- 1 Oberhemd-Ersatz aus ge-zeig. Dertal m. 2 weiß. Strag 1.95
- 1 Knaben-Sporthemd mit Schill. rtragen, gestreift Dertal, für 8-10 Jahre 1.95
- 1 Paar Wanderstutzen gar. reine 1.95
- 1 Paar la. Makenstrümpfe schwarz 1.95
- 1 Paar Herrenbeinkleider Stoff mitiert 1.95
- 1 feingestrickte Unterhülle mit Arm 1.95

## 95

## Einige Beispiele zu 95

- 1 Spiegel mit Holzrahmen, 1.05 95
- 1 Kaffee- oder Teeservice seitl. 95
- 4 dekorierte Porzellan-tassen mit Untertassen 95
- 1 große Springform 95
- 5 Bierbecher mit Gold-rand 1/4 Liter 95
- 1 Einkaufsnetz extra groß 95
- 1 Isolierflasche 1/2 Liter enth. 95
- 1 Kollier Alpaka, m. Antikfärbung 95
- 1 Tabakspfeife echt Bruders 95
- 2 Pfund Kakao garant. rein 95
- 1 Pfund Konfekt Theatermisch. 95
- 1 Damast- oder Drellhandtuch 47x07, geblümt u. gebändert 95
- 2 Meter Gerstenkorn- oder Drellhandtuchstoff 95
- Herren-Taschentücher 4 oder 5 Stück, weiß 95
- 1 Paar Gummischlupfhosen 95
- 2 Dtzd. hygien. Damen-Binden 95
- 1 Büstenhalter Seidot 95
- 1 Kochmütze oder 1 Koch-halstuch 95
- 1 Herren-Sportmütze 95
- 1 Paar kunstseid. Dam.-Strümpfe mit kleinen Schönheitsflecken 95

## Einige Beispiele zu 2.95

- 1 reinseidener Selbstbinder nur moderne Streifen 2.95
- 1 Rasiergarnitur doppelseitiger Eisbeil, Rasier u. Dintel zusammen 2.95
- 1 Meter reinwollener Cheviot schwarz, blau und andere Farben 2.95
- 1 Kopfkissen bestick. gute Einqualität 2.95
- 1 Meter Bettlinoleum rot und rotrosa, Köberqualität Bettbreite 2.95
- 1 Linoleum 200 cm breit mit kleinen Druckfehlern 2.95
- 1 Bettvorlage doppelseitig, mit Franse 2.95
- 1 schön gerahmt. Bild 30x40 groß 2.95
- 1 Tortenplatte mit verrindelt 2.95
- 1 Waschlerrück mit schönen gezeichneten Mustern 2.95
- 1 Jumperschürze dunkel extra breit 2.95
- 1 Kinderwagensteppdecke 2.95
- 1 Jardiniere Kristallmuster 2.95
- 1 großer dek. Brotkasten 2.95
- 1 Kinderwagensteppdecke 2.95

# BARASCH

**Opel-Wagen**



Kommt der Storch zu dir ins Haus,  
Geh zu **Beyers Kinderwagenhaus**.  
Spezialgeschäft. Peterstraße 18.

**Statt Karten!**

Sage auf diesem Wege für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Vermählung meiner Kinder Elli und Ernst meinen besten Dank, besonders meinen Badermeisterkollegen, meinen Geschäftslieferanten sowie meiner Kundschaft, Freunden und Bekannten.

Magdeburg-Südost, im Mai 1925.

Hochachtungsvoll **Karl Feige und Frau**  
**Ernst Borreher und Frau**

**Verein der Freidenker für Feuerbestattung**  
Sitz Berlin, Geschäftsstelle Magdeburg, Hobeplatzstr. 41

**Großer öffentlicher Filmvortrag**  
findet am Sonntag den 10. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Schillerkammer, Kurfürstendamm 3, statt.

**Thema: Die Feuerbestattung.**  
(Referent: Genosse Otto Groß).

Männer und Frauen des werktätigen Volkes, Freidenker, Büchergesellschaften, besucht den interessantesten Vortragsfilm!

Der Einberufer.

**Kochbücher** für den einfachen Haushalt von 2 Mann an  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

**Hundebesitzer!**

Beachtet die polizeilichen Vorschriften!

(Mantel und Leine).

Vom Montag den 11. Mai ab werden unvorschriftsmäßig gehaltene und hertenlose Hunde durch einen Hundesänger der Polizei, der mit amtlichem Ausweis versehen ist, gefangen und eventuell getötet.

Der unterzeichnete Verein ist um Milderung der Vorschriften bemüht und wird Weiteres bekanntgeben.

Magdeburger Tierschutz-Verein.

**Standesamtliche Nachrichten.**  
Magdeburg-Mitte.

Todesfälle. 7. Mai. Ingeborg, 2 S. Private Metallschleifers Paul Krönika, 2 S. Private Anna Raab, 79 J. Witwe Ida Wendig geb. Selowitz, 77 J. Marie geb. Hülsig, Ehefrau des Schriftführers August Montag, 63 J. Kaufmann Wilibald Biebertal, 48 J.

Am Donnerstag früh 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Jubelnde

**Hermann Donath**  
im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer  
**Marie Donath**  
geb. Wieje und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag den 11. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Am Donnerstag den 7. Mai entschlief nach langem, qualvollem Leiden meine liebe, gute Frau, meine herzengute Mutter, Frau

**Marie Montag**  
geb. Hülsig.  
Magdeburg-Wd., Gartenstr. 8.

**August Montag nebst Tochter**

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

**Leder-Förster**  
Lübeckstraße 9/10

**Hunde**

Maukörbe  
Geschirre  
Halsbänder  
Peitschen  
Leinen

zu billigsten Preisen

Spezialgeschäft für  
**Kinderwagen-Verdecke**  
werden schnell und sauber ausbezogen, ausgeföhrt und garniert

**Kinder-Schutz- u. Laufgürtel**  
**Kinderwagen-Gummireifen**

**Beyers Kinderwagenhaus,**  
Spezialgeschäft, Peterstr. 18.

Am 6. d. M. entschlief nach kurzem, sehr schwerem Leiden unser herzenguter Liebster, unser einziges Glück und Sonnenschein

**Grethen Franke**  
im 10. Lebensjahre.  
Magdeburg-Budau, den 8. Mai.  
Alte Große 13.

In tiefer Trauer  
Ehrer Franke u. Frau Hedwig geb. Harz  
Erst Frau als Opa und Tante Anna

Beerdigung am Dienstag vormittags 10 Uhr von der Kapelle des Budauer Friedhofs aus.

Der Provinziallandtag.

Die zweite Sitzung wurde eröffnet mit einer Protestaktion der Kommunisten. Man beschwerte sich darüber, daß der Vorsitzende es ihnen unmöglich gemacht hat, schon in der Eröffnungsrede den gewöhnlichen Redeschwall, und zwar ausschließlich gegen die in der Einleitungsansprache des Staatsvertreters enthaltene ehrende Anerkennung für den verstorbenen Reichspräsidenten, zu produzieren.

Die allgemeine Aussprache über den Etat wurde eröffnet mit längeren Ausführungen des Abg. Zehle (Rechtspartei). Er wandte sich insbesondere dagegen, daß die Provinzialverwaltung sich immer neuen Aufgaben zuwendet, zu deren Erfüllung keine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Abg. Senze (Nordhausen, Soz.) sprach für die sozialdemokratische Fraktion: Der Landeshauptmann hat in anerkannter Weise die Grundgedanken und Sachlichkeit seine Stellung zum Haushaltsplan dargelegt. Er hat von einem günstigen Zustand der Rückhaltung insbesondere in der Besoldungsfrage gesprochen.

Die Ursache in dem mangelhaften Zustand unserer Straßen liegt in den in der Vergangenheit, insbesondere in den Kriegsjahren, geübten Unterlassungsfehlern. Vor dem Kriege sind von der Provinz 500 000 Quadratmeter Steinpflasterstraßen neu gebettet; von 1916 bis 1920 sind im ganzen nur 726 000 Quadratmeter ausgeführt, also rund 1 800 000 Quadratmeter weniger.

Förderung des Kleinbahnwesens

unbedingt notwendig. Das Kleinbahnwesen befindet sich im Stadium günstiger Entwicklung und wird der Provinz bei der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch entsprechende Einnahmen bringen. Eine weitere erfreuliche Tatsache können wir im Ausbau der Elektrizitätsversorgung erblicken.

Die Fürsorgepflicht hat nach den Ausführungen des Landeshauptmanns eine Gestalt angenommen, die unsere ernsthafte Aufmerksamkeit verdient. Die Fürsorge selbst hat in den letzten Jahren eine Entwicklung angenommen, daß auch von unserer Seite eine gewisse Befriedigung zum Ausdruck gebracht werden kann.

Wir begrüßen die von der Provinzialverwaltung eingeleitete Wohnungsfürsorge für Angestellte und Beamte. Jede neue Wohnung bedeutet einen Fortschritt in der Bekämpfung des Wohnungselendes. Was das Gebiet der Wohlfahrtspflege angeht, so muß betont werden, daß die Kreise und Gemeinden die Verpflichtung haben, auch auf diesem Gebiet ihre Schuldbiligkeit zu tun, damit auch in den Kommunalverbänden das Verantwortungsgefühl gestärkt wird.

Von des Mittelstandskanzlers

zeit und erwarten baldige praktische Ausführung. Wir unterstützen weitgehend alle Pläne, die im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung und damit der Provinz liegen. Die von dem Vorredner angeregte Herabsetzung der Sätze für die Umlage von 12 Prozent auf 10 Prozent birgt die Gefahr in sich, daß im Laufe des Rechnungsjahrs Mindereinnahmen eintreten.

Die kommunalistische Fraktion schickte den Abg. Holzweilig (Torgau) vor. Während der Redner seine Ausführungen mit einem Nachruf für die Opfer der letzten Gubenkatastrophen und die Toten des „Volksparcs“ in Halle einleitete, sah die Mehrzahl der zwölf Apostel Mostaus im Speisesaal des Landtags und überzeugte sich von der Güte der dort verabreichten Speisen und Getränke.

In seinem Schlusswort entkräftete der Landeshauptmann, Dr. Sübener, die in der Aussprache gemachten Einwürfe und gab noch einmal die feierliche Erklärung ab, daß die Landesdirektion gar nicht daran denke, sich auf dem Gebiete der Fürsorge, besonders im Rahmen des Landesfürsorgeverbandes, irgendwelche Aufwärtsbewegungen anzuzeigen.

Die eingelaufenen Anträge zum Haushaltesplan wurden den Ausschüssen überwiesen.

Das Stargarder Unglück.

Die Reichsregierung hat, wie halbamtlich mitgeteilt wird, aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Stargard an das Deutsche Reichsgericht für den Durchgangsverkehr in Danzig einen Antrag gerichtet, in dem um Feststellung erjudet wird, daß die polnische Regierung durch mangelhafte Unterhaltung der der polnischen Staatsbahn unterstehenden Durchgangsstrecke Dirschau-Marienburg schwere Gefahren für die Durchführung des Eisenbahnverkehrs herbeiführt und dadurch die ihr nach dem Abkommen zwischen Deutschland, Polen und der Freien Stadt Danzig über den Durchgangsverkehr obliegenden Pflichten verletzt habe.

Zerner wird um eine sofortige Beweiserhebung durch Besichtigung der Durchgangsstrecke Dirschau-Marienburg, insbesondere um eine sofortige Besichtigung der Unglücksstelle unter Zuziehung von Sachverständigen und Zeugen erjudet. Die Vernachlässigung der Polen obliegenden Pflichten der ordnungsmäßigen Unterhaltung der Durchgangsstrecke wird damit begründet, daß das Schwellenmaterial nicht rechtzeitig erneuert und die durch das außergewöhnliche Hochwasser der Weichsel im vorigen Jahre verursachte Beschädigung der Pfeilerfundamente der Eisenbahnbrücke bei Dirschau nicht wiederhergestellt worden sei.

Zu der Ursache des Eisenbahnunglücks bei Stargard wird in der Begründung der Anträge der Standpunkt vertreten, daß die Annahme eines Attentats abzulehnen, vielmehr der mangelhafte Zustand der Eisenbahnstrecke hierfür verantwortlich zu machen sei.

lich zu machen sei. Selbst wenn man nur mit Sicherheit feststellen lasse, ob das Unglück auf ein Attentat oder auf andere Ursache zurückzuführen sei, so sei in jedem Falle für den Verlauf des Unglücks entscheidend gewesen, daß das Schwellenmaterial an der Unglücksstelle nachweislich vermerkt war.

Die Gefahr, die der Zustand der Durchgangsstrecke für das Leben und die Sicherheit deutscher Reichsangehöriger bedeute, stelle die deutsche Regierung vor die Notwendigkeit, durch die von ihr gestellten Anträge sofortige Klarheit über die Durchführung der Verpflichtung der polnischen Regierung zu schaffen.

Kleine Chronik.

Schweres Unwetter in Thüringen. Ein schweres Unwetter hat die Greizer Gegend heimgesucht. Wolkenbruchartiger Regen überflutete die an den Abhängen liegenden Felder. Die riesigen Wassermengen rissen Stege und Steine nieder und verwüsteten unzählige Gärten. In Kulktsch wurde durch die eingebringenen Wassermassen eine Wand in einem Wohnhaus niedergebissen.

Schweinereten in der Backstube. Vor dem Dresdner Amtsgericht hatte sich der Bäckermeister Wilhelm Schiebel zu verantworten. In der Verhandlung kamen Schmuckereien zur Sprache, die die Literatur nicht wieder verzeichnen. Der Angeklagte hatte in seinem Betrieb bei der Herstellung von Makronen für die Dresdner Vogelweise Zuderhonig verwendet, in den mehrere Male eine Rahe hineingefallen war.

Das Attentat im Wilsner Gymnasium wird noch bekannt, daß kurze Zeit nach der Explosion der Handgranate, bei der der Attentäter selbst und ein anderer Schüler getötet und weitere Schüler verletzt wurden, ein zweiter Schüler namens Obrombalski einen Revolver zog und auf die Prüfungskommission mehrere Schüsse abgab, wobei ein Professor in den Unterleib getroffen wurde und kurze Zeit darauf starb.

Angenehme Gäste. Die „polnischen Banditen“ spielen eine große Rolle in den Pariser Zeitungen. Nach der jüngst erfolgten Verhaftung einer Bande, die von dem Sohn eines polnischen Polizeikommissars geführt wurde und elf Morde begangen hat, wurde am Mittwoch früh in Paris ein polnischer Dieb festgenommen, dessen Spezialität die Blindenführung von Geschäftsauslagen nach Zertrümmerung der Schaufenster war.

Schlichte Säfte im Vat, Unreinigkeiten werden ausgefischen durch die allseits gelobten Segrega-Pillen. Hof-Apothek, Breiter Weg 158.

Das schöne Mädel.

Roman von Georg Girzfeld.

(5. Fortsetzung.) Nachdruckverboten.

„Schöne Geschichten“, sagte er, nachdem er herzlich gegähnt hatte. „Du fangst ja früh an. Von dem, was Deine Schutzherrin gewesen ist, was das für eine edle, tugendhafte Frau gewesen ist, die heilige Afta in Augsburg, davon ich dich ja keine Ahnung zu haben. Ich sage Dir's, die ist nicht zum Tanzen gegangen, die hat sich nicht von jedem Lausbub aus preußisch Berlin schon tun lassen. Das sind schon Sachen, die mir gar nicht von Dir gefallen, meine liebe Afta.“

Afta branten die Wangen — sie hörte mit geschlossenen Augen zu. Dennoch war ihr von der ganzen Straßpredigt nur eins empfindlich: Daß sie von ihrer Schutzherrin nichts wissen sollte. Sankt Afta lebte doch in ihrer treuesten Liebe. Nie legte sie sich abends nieder, ohne ihr Bild an den Mund gedrückt zu haben.

Jetzt berete sie, zu Vater Zölestin gegangen zu sein. Ihr Drang zur Kirche war an diesem wunderbaren Sonntagmorgen etwas anders geworden. Eigentlich sehnte sie sich jetzt zu den Wägeln des Friedhofs zurück, die sie sonst um diese Stunde fütterte. Die hätten besser verstanden, als der mißgelaunte, alte Mann, was sie brauchte.

Rum hörte sie wieder die ärgerliche, kurzatmige Stimme: „Ich muß Dir's schon sagen, liebe Afta, ich habe arge Sorge um Dich. Wie alt bist Du jetzt? Kaum siebzehn. Noch ist ja nichts geschehen. Das will ich gern annehmen, denn ich kenn ja Deine braven gottesfürchtigen Eltern. So weit fällt der Apfel nicht vom Stamm. Aber ihretwegen — hörst Du mich, Afta. Ich warne Dich, Du törichtes, unbegonnenes Kind. Ich fordere Dich auf als Dein Seelsorger, der Dich aus der heiligen Taufe hob und Dich aufnahm in die Gemeinschaft der Heiligen — laß ab. Mehr zurück. Laß ihn laufen, den Lausbub aus preußisch Berlin. Du ahnst ja nicht, was morgen ist, wenn Du nur in frecher Einemulst aus heute denkst. Mehr zurück, nimm Dir ein Beispiel an Deiner Schwester, weiche nicht länger ab vom Wege einer tugendhaften Jungfrau.“

Die letzten Sätze waren ins Pathos des Kanzelredners geraten. Vater Zölestin sprach sie durch die Nase. Und nun folgte das Aufpöbeln. Es traf Afta nicht sonderlich. Mit dem paar Mojenkränzen wurde sie bald fertig. Viel schwerer wurde es ihr, keinen Lichtstrahl des Verständnisses gefunden zu haben. Zum ersten Male tat sie sich selbst leid. Sie führte mit einer wunderlichen Hebellegenheit ihr eigenes trauriges Ich aus der Kirche.

Als sie wieder durch das Friedhofstor schritt, begegnete ihr Krejenz. Sie sah so verstört aus, daß Afta erschrak.

Afta redete sich: „Aus Sankt Bonifat. Beim Vater Zölestin bin ich gewesen.“

Krejenz trocknete die Augen: „Nun, da hättest Du auch gleich für unsern armen Vater beten können.“

Afta erbleichte: „Ja, um Christi willen — ist was geschehen?“

Jetzt schluchzte Krejenz: „Heut in der Frühe — als die Mutter nach ihm geschaut hat — er war doch sonst immer der erste draußen, da lag er ganz still im Bett — er tonat sich nimmer rühren — und die Sprach ist ihm verschlagen — und hören tut er auch nie.“

Afta griff um sich, zitternd: „Der Vater. Gestern war er doch noch ganz frisch. Zwei Maß Bier hat er getrunken.“

„Das hält er halt nicht tun sollen. Grad ist der Herr Medizinalrat dagewesen — der sagt, es sei ein Schlagfluß — die ganze rechte Seite ist gelähmt.“

„Der arme Vater. Aber das wird doch nicht bleiben, Krejenz?“

„Der Herr Medizinalrat sagt, wir könnten froh sein, wenn er am Leben bleibt.“ Die letzten Worte flüsterte Krejenz. Sie drängte sich dicht an Afta, — warnend bohrte sich ihr Blick in das entsetzte Gesicht: „Jetzt siehst Du's, was die Scheerleuten von all dem lustigen Leben ist. Unser armer Vater hat auch immer gedacht es geht schon. Es geht schon. Der hat keine göttliche Warnung vernommen.“

„Ach Zenzl — das ist ja auch nicht so. So solltest Du nicht reden. Das Angst ja, als ob der Vater schon da war.“

„Der wird heut noch kommen, sag ich Dir. Wenn's bis auf die Nacht nicht besser ist, muß der Vater versterben werden.“

„Damit wartet noch, ich bitt Euch — sonst stirbt er Euch gleich. Ich kenn doch den Vater — der weiß, was die Glode geschlagen hat — der hört jetzt unsern Kanari lieber als den Vater Zölestin.“

„Afta, Afta. Was ist das für eine lächerliche Red. So kommt Du aus der Kirche. Aber Du bist jetzt aufgeregt — ich laß Dir's hingehen. Komm — beruhige Dich erst.“

Sie legte den Arm um Afta und führte sie ins Haus. Doch Afta schüttelte sich. „Nein. Ich wünscht ihm lieber die große Ruh“, als daß er jetzt weiter leben müßt als halber Mensch.“

Die Schwester standen vor dem Kranken. Sie wußten nicht, ob er sie erkannte. Steif lag er da, und sein bergeretes, rotes Gesicht schien schmerzhaft zu lächeln. Die fiebernden Augen hatten von Weiß und Kindern noch und suchten den Sinn des zerbrochenen Geistes.

aus der Morgenhelle. Jetzt brach Afta in Tränen aus, Herr Dysisenus mit ihr: „Laud.“

„Mein Herr trübe.“ sagte er leise. „Der Tod ist eine Zwischstufe. Ein weiches von Leben zu Leben.“

„Aber wir wissen alle nichts vom Tode“, flüsterte Afta. Dominikus Gött erholte sich nicht mehr. Gegen Abend traf ihn ein zweiter Schlagfluß, und nun kam sein altes Herz ins letzte Kochen. Krejenz holte den Vater aus der Stadt. In dieser mit seinem Wehbruden eintraf, kam eben auch Medizinalrat Schwerk aus der Lungenheilstätte. Krejenz' Votherr war ein würdiger Mann, der mit seinen 55 Jahren noch die Lebenskraft eines Jünglings besaß. Im Vollmunde hieß er der „Gottseibeins“ und wurde, doch immer wieder wie der liebe Gott verehrt. Das war der Kontrast der unglücklichen, diabolischen Schwärze dieses Mannes und der lichten Aufrichtigkeit, die er als Arzt entfaltete. Sein Einfluß auf die Patienten war groß. Obwohl er auch aus der katholischen Welt stammte, war dieser Arzt ein Freigeist geworden. Er opponierte gegen die Macht, die ihn nahm, was er nicht retten konnte. Mit dem Tode, seinem alten Feinde, raufte er sich bis auf's letzte. Eine unüberwindliche Sinnkraft erfüllte ihn. Man sagte ihm nach, daß der alte Fischingsgast aus Sterbezimmern schon zu Wallfeiten geilt wäre.

So war es ihm gar nicht recht, am Lager des alten Gött mit Vater Zölestin zusammenzutreffen. Kurz grüßte er nur, beugte sich über den Kranken und trat mit leisem Kopfschütteln zurück. Frau Gött verstand ihn. Sie brach in lautes Weinen aus. Während Vater Zölestin bei dem Sterbenden blieb, trat der Medizinalrat wieder ins Freie. Er hob den schwarzbärtigen Kopf. Er sah die reine Nachtluft ein. So fand ihn Krejenz: „Herr Medizinalrat“, flüsterte sie, „ist gar keine Hoffnung?“

„Nein, Zenzl — wir wollen dem alten Mann eine schnelle Erlösung wünschen. Ich denke, in einer Stunde wird er es hinter sich haben. Sagen Sie, Zenzl, war das Ihre Schwester, die da unten am Bett gekniet hat?“

Krejenz mußte sich erst besinnen — dann erwiderte sie: „Kannoh, Herr Medizinalrat. Das war Afta. Ich hab gemeint, Herr Medizinalrat haben sie schon gesehen.“

„Nein, nie.“ murmelte Amadeus Schwert. Dann brühte er Krejenz die Hand, wandte sich ab, und eilte ins Dunkel.

Dominikus Gött wurde erlöst. Nach zwei Tagen mußte man ihn in seinem eignen Reich bestatten. Wunderlich waltete über diesem Begräbnis noch das strenge Kommando des Friedhofs, aufsehers. Seine Gehilfen hatten für ein schönes Grab gesorgt. Er lag unter dem Schatten von hohen Bahnbäumen. „Mutter der Sonne mag ich nicht liegen“, hatte Dominikus Gött gesagt. „Das scheucht mir die Augen auf — da hab ich keine Ruhe.“

Afta stand neben Herrn Dysisenus, als ihr Vater in die alte Erde heimkehrte. Sie hatten ihr die Schollen, die auf der Friedhofe polsterten, so schauerlich geflügel. Sie war an der Wang gewöhnt, aber heute verschüttete er ihr den Mann, den sie das Leben dankte.

(Fortsetzung folgt.)

„Freiherr Jago von Göring“. Auf Gutsbesitzer und andre Rechtsgerichte hatte es ein Schwindler abgesehen, der seit länger als einem Jahr im ganzen Reich sein Unwesen trieb. Mit nicht geringem Ergötzen kann man wieder mal feststellen, daß die Nationalisten und Monarchisten mit Leichtigkeit auf den allerdümmsten Schwindler hereinfallen, wenn er nur kaiserlich schwaargeweiß ist. Ein junger Mann, der sehr sicher auftrat, führte sich als „Freiherr Jago von Göring“ mit Ausweis-papieren auf diesen Namen ein und erzählte, daß er dem „Kampf und Oberland“ angehöre und an den Kämpfen in München im November 1923 mit der „Reiterabteilung des Fürsten Brede“ als Vertikführer teilgenommen habe. Er trug über einem selbstgezeichneten Porträt mit blauen Spiegeln, auf denen sich Nachbildungen der früheren kaiserlichen Krone aus Messingblech zeigten, eine offene Windjacke und dazu eine blaue Mütze mit weißem Band mit Totenkopf und schwarzweißer und schwarzweißer Kofarde. Manchmal begnügte er sich damit, einfach um Obdach und Unterstützung zu bitten. Weidese wurde ihm auch in der Regel gewährt. Mitunter aber stellte er auch eine Gegenleistung in Aussicht. Er versprach den Gutsbesitzern Pferde von der „Reiterabteilung des Fürsten Brede“ für die Feldbestellung und die Vergütung der Ernte und bestellte gleich Quartier für die Pferde und die Begleitmannschaften. In diesen Fällen fiel natürlich die Unterstützung noch reichlicher aus als sonst. Um unbedingt Vertrauen zu gewinnen, fügte der „Freiherr“ seinen Erzählungen in der Regel hinzu, daß sein Vater als Oberst im Weltkrieg schwer verwundet worden sei und jetzt auf seinem Schloß „Seehof“ bei Bad Kissingen wohne. Nach langem Umherirren im ganzen Reich wurde der angegebene Sohn des Obersten jetzt endlich in Eisenach festgenommen, als er dort mit einem jungen Mann auftauchte, den er jetzt noch für die „Reiterabteilung“ angeworben hatte. Er wurde entlarvt als ein 20 Jahre alter aus Kissingen gebürtiger K u t s c h e r Joseph Geinert, der wegen Diebstahls bereits zweimal bestraft ist.

### Bücherschau.

Die hier angeführten Werke sind in der Buchhandlung Volksheimverlag

In Neclams Universal-Bibliothek erschien:  
**Der Wartenfahl.** Novelle von Friedrich von Gagern. Mit einem Nachwort von Fritz Schöller. Heft 30 Pfennig. Band 60 Pfennig, in Halbleder 1,50 Mark. Eine historische Novelle von Spannung. Die glänzend durchgeführte Handlung ereignet sich in Nordamerika. Kämpfe der ersten Ansiedler mit den Indianern bilden den Hintergrund.

**Angst.** Novelle von Stephan Zweig. Mit einem Nachwort von Erwin S. Kaimalter. Heft 30 Pfennig. Band 60 Pfennig, in Halbleder 1,50 Mark. Die Geschichte eines Ehebruchs, aber unter völlig neuen Gesichtspunkten betrachtet. Mit psychologischem Spürsinn

wird der Konflikt entwickelt und dann zum glücklichen Ende geführt.

**Siebenruh.** Von Joseph Friedrich Perkonig. Mit einem Nachwort von Dr. Max Pirker. Heft 30 Pfennig, Band 60 Pfennig, in Halbleder 1,50 Mark. Ein Buch für stille Menschen. In schlichter Sprache wird die Geschichte einer Kleinstadt erzählt, über die der Dämon der Spekulation hereinbricht. Eine zarte Liebesgeschichte ist hineinverwoben.

**Ungebragtes Volk.** Erzählungen von Hans Bahst. Mit einem Nachwort von Karl Franz Leppa. Heft 30 Pfennig, Band 60 Pfennig, in Halbleder 1,50 Mark. Hans Bahst, ein Landsmann Walbert Stiflers, ist wie dieser eng mit seinem Heimatland verwachsen; aber seine Art ist trostiger und herber. Seine Wälderwald-Gestalten kämpfen den uralten Kampf um die heimatische Scholle gegen Feind und Fährnis.

**„April.“** Von Joseph Roth. Verlag S. D. W. Dieck Nachf., Berlin. Preis 1,70 Mark. Die Geschichte einer Liebe erzählt uns Joseph Roth. April in einer kleinen Stadt. Leben und Lieben der Menschen dort. Und Roth schildert alles mit einer feinen und doch einfachen Sprache. Der kleine Roman ist ein Kabinett-Stückchen. Der geschmackvolle Ganzleinenband und Karl Rabus' Zeichnungen, die auch den höchsten Ansprüchen an Buchschmuck genügen, erhöhen noch die Freude, die dieses Büchlein bei jedem Ausleihen, der's zur Hand nimmt.

**Stürmer gegen das Philistertum** heißt John Schifowski ein Büchlein, das im Verlag von S. D. W. Dieck Nachfolger, Berlin, erschienen ist. Preis 2 Mark. Kleine Skizzen sind es aus dem Leben von Männern, die gegen das Philistertum rebellierten. Einer von ihnen, ist der Dichter Christian Dietrich Grabbe. Adolf Glasbrenner verweist uns in die 10er Jahre, in die Zeit, da es noch ein revolutionäres Bürgertum gab, dem er die Waffe des Witzes und der Satire für den Kampf um Freiheit und Republik lieferte. Zwischen dem aristokratischen Individualismus Friedrich Kießliches und der sozialistischen Demokratie glaubt Schifowski Weg und Brücke zu sehen. Von dem Spötter Otto Erich Hartleben, der schon auf der Schutzbank ein Stürmer gegen das Philistertum war, wird eine lebendige Schilderung seiner Jugendtage entworfen. Zum Schluß erzählt Schifowski noch eine launige Geschichte von Zelle von Vitencron. Das Büchlein ist vom Verlag in geschmackvollem Ganzleinenband herausgebracht und mit guten Illustrationen ausgestattet.

**Ferdinand Lassalle.** Die Schriften des Nachlasses und der Briefwechsel mit Karl Robertus. Herausgegeben von Gustav Mayer. (Band VI der Nachgelassenen Briefe und Schriften.) 145 Seiten Gr. 8. In Halbleinen gebunden 12 Mark. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart; Julius Springer, Berlin.) Mit dem sechsten Bande, der zum 100. Todestage des großen Volkstribuns am 11. April erschien, gelangte das bedeutende Nachlasswerk zum

Abschluß. Der Band vereinigt Dokumente aus dem ganzen Leben Lassalles: Aufsätze des Schülers, frühe politische und philosophische Versuche des Studenten, Entwürfe zu Vorträgen und Neben des jungen Gelehrten und des werdenden Politikers, literarisch reizvolle Reiseberichte aus dem Orient an die Gräfin Hefsfeldt und, als wichtigsten Teil, den Briefwechsel mit Karl Robertus, dem pommerischen Gutbesitzer und radikalen Sozialtheoretiker, mit dem ihn in den letzten Jahren seines Lebens eine lebhafteste Auseinandersetzung über sozialpolitische Fragen verband. Aus dem mannigfaltigen Inhalt des Bandes erhebt sich so noch einmal ein Abbild des Lebens und der Persönlichkeit Lassalles in ihrer reichen Fülle.

**Erdbil, Erdbilcapitalismus und Erdbilpolitik.** Von Engelbert Graf. Diese lehrreiche Studie über die Bedeutung des Erdbils ist als Buchbeigabe des zweiten Quartals der Urania, Monatshefte für Naturwissenschaft und Gesellschaftslehre, Jena, erschienen. Mit dem Heft 7 begann die Urania das 2. Quartal des ersten Jahrgangs ihrer Monatshefte für Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre. Dieses Heft ist besonders der Körperkultur gewidmet.

**Wahrheit, Welt und Schicksal** von David Friedrich Strauß. Eine Auswahl von Paul Sattmann. Verlag Ernst Heinrich Moritz (Zuh. Franz Mittelbach). Aus den gesammelten Werken des Philosophen und Kämpfers hat Sattmann eine Auswahl gegeben unter den Heberbüchern: Der Glaubenskampf, Naturphilosophisches, Heber Philosophen und Philosophie, Selbstbiographie.

**Lassalle, ein Erwecker der Arbeiter-Kulturbewegung,** von Paul Kampffmeyer, Verlag S. D. W. Dieck Nachf., Berlin. Preis 70 Pf. Der Verfasser gibt in dem nett ausgestatteten Büchlein einen kurz gefaßten Lebensabriß des großen agitators, dessen 100. Geburtstag am 11. April war. Er feiert Lassalle als revolutionäre Persönlichkeit, als Kulturpolitiker und als politischen Volkserzieher großen Stiles und läßt dabei auch bürgerliche

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Die Hausfrau hat heute wenig Zeit; das Wirtschaftsgeld in ihr meist auch karg bemessen. Überall heißt es sparen. Und doch möchte sie ihre Lieben nichts missen lassen, besonders der Mutters Milch soll gut, reichlich und abwechslungsreich sein. Die Suppe zu Beginn jeder Mahlzeit soll nicht fehlen, weiß man doch, daß sie die Magenstärkung anregt und die Verdauung günstig beeinflusst. Aber jede hausgemachte Suppe erfordert viel Zeit und beruhsame reichlich Kosten. Um beides zu ersparen, nimmt die praktische Hausfrau die neue Knorr-Suppenwürst. Sie ist billig, erfordert wenig Brand, schmeckt delikate und ist in vielen, ausserlesenen Geschmacksrichtungen käuflich. Der vermögste Gaumen wird befriedigt sein.

# Wollschmid & Wollschmid

**Sonnabend: Der grosse Verkaufstag!**  
**Montag: Letzter Tag.**

**Lennow & Wollschmid**  
 Magdeburg **Britannienstr. 51-52.** Magdeburg

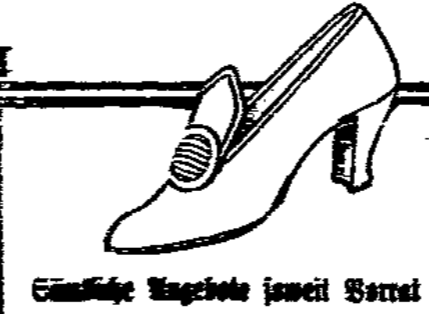
**Enorm billige Angebote!**

<b>1000e Käufer</b>	<b>Wollschmid</b> grau, 3. Größe, Strohkörbchen 36-39 2,75, 31-35 2,25, 27-30 1,50
	<b>Kinder-Latschen</b> 18-22 1,95
	<b>Wollschmid</b> mit Gummisohlen 36-42 2,75, 31-35 2,25
	<b>braune Leder-Sandalen</b> 31-35 3,30, 27-30 3,50, 23-25 2,95
	<b>lt. Kind-Schuhstiefel</b> 35-39 2,95, 31-35 2,95, 27-30 2,95
	<b>Wollschmid</b> 35-39 4,25, 31-35 3,50, 27-30 3,75
	<b>Weiß Leder-Schuhstiefel</b> 31-35 2,95, 27-30 2,45, 19-21 1,95

<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50
<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50	<b>Wollschmid</b> 36 bis 42 1,50

**1000e Käufer**  
 bezogen, daß wir trotz anerkannter **Billigkeit** **Qualitätsware** liefern.

**PETZON**



Günstige Angebote jeweils Sonntag

**G. Gehse** Anfertigung n. Maß feinsten Herren-Anzüge. 1a. Verarbeitung. Billigste Preisstellung. Stoff-Neuheiten.  
 Johannisthr. 13/14 neben dem Wilhelm-Theater empfiehlt sich zum Frühjahr zur

**Mandeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die auf dem Breiten Wege zur Ausführung kommenden Bauarbeiten zwischen Steinstraße und Alter Ulrichstraße bedingen, daß am **Montag den 11. Mai 1925** folgende Linien der Straßenbahn über Haffelbachplatz-Otto-von-Guerike-Straße-Alte Ulrichstraße-Breiter Weg-Staatsbürgerplatz in beiden Richtungen umgeleitet werden müssen:  
 Linie 1 Sudenburg-Reue Neukadt  
 Linie 2 Budau-Staatsbürgerplatz  
 Linie 12 Westerböhlen-Staatsbürgerplatz.  
 Die von Neue Neukadt nach dem Roten Horn verkehrenden Wagen der Linie 10 werden während dieser Bauarbeiten über Staatsbürgerplatz-Erzbergerstraße-Otto-von-Guerike-Straße-Sauptbahnhof-Otto-von-Guerike-Straße-Haffelbachplatz in beiden Richtungen geführt.  
 Die ab Staatsbürgerplatz nach dem Roten Horn verkehrenden Wagen werden über Staatsbürgerplatz-Breiter Weg-Alte Ulrichstraße-Sauptbahnhof-Otto-von-Guerike-Straße-Haffelbachplatz in beiden Richtungen geführt.  
 Auf dem Breiten Wege zwischen Haffelbachplatz und Hauptpost wird ein Pendelverkehr eingerichtet.  
 Magdeburg, den 7. Mai 1925. Die Direktion.

**165 Breiter Weg eine Treppe** nahe Alte Ulrichstr.



